



# Integrationsmonitoring der Stadt Regensburg

Berichtszeitraum 2012 – 2017

## Impressum

---

Herausgeber	Stadt Regensburg Amt für Integration und Migration  Juli 2019
Hausanschrift: Postanschrift: E-Mail: Internet:	Rathausplatz 1, 93047 Regensburg Postfach 11 06 43, 93019 Regensburg aim@regensburg.de www.regensburg.de
Verantwortlich:	Wolfgang Rötzer
Auskunft:	Amt für Integration und Migration Abteilung Willkommenskultur und Integration Telefon: (0941) 507-3772 Telefax: (0941) 507-3779 E-Mail: aim@regensburg.de
Bildnachweis:	Titel: 123rf.com/Leonid Andronov Stadt Regensburg, Bilddokumentation Direktorialbereich 1.3, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Druck:	Stadt Regensburg, Hausdruckerei D.-Martin-Luther-Str. 1 93047 Regensburg

Nachdruck oder Weiterverbreitung komplett oder in Auszügen ist nur unverändert mit Quellenangabe zulässig. Bei Nachdruck oder Weiterverbreitung von Daten Dritter sind deren Copyrightregelungen zu beachten.



# Vorwort

---

## **Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,**

hinter uns allen liegen intensive, herausfordernde und hochspannende Jahre, die stark von den Themen Migration und Integration geprägt waren: Neben der dauerhaft hohen Zuwanderung von EU-Bürgerinnen und Bürgern sowie der Vielzahl an ausländischen Studierenden und Hochqualifizierten vor allem auch durch die vielen Schutzsuchenden aus Kriegsländern und Krisenstaaten.



Unsere Verwaltung, die weiteren beteiligten Behörden und Organisationen, die unzähligen ehrenamtlich engagierten Bürgerinnen und Bürger - kurz: die Regensburger Stadtgesellschaft hat die Herausforderung angenommen und den Geflüchteten Schutz und Anschluss geboten. Viele haben inzwischen Schulabschlüsse nachgeholt, eine Ausbildung oder Arbeit begonnen und helfen selbst ihren Mitmenschen bei der Integration. Ich empfinde beim Rückblick auf diese Entwicklungen großen Stolz auf unsere Stadt und Dankbarkeit für die vielen helfenden Hände.

Die Integrationsaufgaben sind allerdings bei weitem nicht abgeschlossen, es besteht Handlungsbedarf in vielen kommunalen Handlungsfeldern. Die Stadtverwaltung verfolgt dabei eine strategische Herangehensweise, die sich unter anderem auf empirisch fundierte Daten stützt. Deshalb wurden aussagekräftige statistische Indikatoren festgelegt, die auf eigene Daten sowie auf Informationen des Freistaats Bayern, des Bundes und weiterer Quellen zurückgreifen.

Diese werden nun dauerhaft analysiert und weiterentwickelt, um die Integrationsleistungen der Regensburger Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund so gut wie möglich zu messen und diese Informationen den vielen Akteuren der Regensburger Integrationslandschaft, politischen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern sowie den Regensburger Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung zu stellen. Mein Dank gilt den beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Amtes für Stadtentwicklung für die Erhebung und Beschaffung des umfangreichen Datenmaterials sowie des Amtes für Integration und Migration für die Federführung und Redaktion.

Ich wünsche Ihnen eine informative und spannende Lektüre.

A handwritten signature in blue ink, reading "G. Maltz-Schwarzfischer". The signature is fluid and cursive, with a long horizontal stroke at the end.

Gertrud Maltz-Schwarzfischer  
Bürgermeisterin

## Inhalt

Das Wichtigste in Kürze .....	4
Aufbau dieses Berichts und wichtige Begriffe.....	6
Integrationsmonitoring der Stadt Regensburg Berichtszeitraum 2012-2017 .....	9
0 Bevölkerungsdaten .....	9
0.1 Bevölkerung nach Migrationshintergrund .....	9
0.2 Bezugsländer und -regionen .....	10
0.3 Räumliche Verteilung.....	11
0.4 Haushaltsstrukturen .....	12
0.5 Altersstruktur .....	14
0.6 Geschlechterproportion.....	16
0.7 Entwicklung der Zu- und Abwanderung .....	18
0.8 Entwicklung des Ausländeranteils.....	18
0.9 Nationalitäten der ausländischen Regensburgerinnen und Regensburger .....	19
0.10 Geburten und Sterbefälle .....	21
1 Rechtliche Integration .....	22
1.1 Rechtsstatus .....	22
1.2 Einbürgerungspotenzial .....	23
1.3 Einbürgerungsquote .....	24
2 Bildung.....	25
2.1 Kindergarten- und Kinderkrippenbesuch .....	25
2.2 Schulbesuch nach Schularten.....	26
2.3 Absolventinnen und Absolventen nach Schulabschlüssen .....	28
3 Arbeitsmarkt.....	30
3.1 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung .....	30
3.2 Jugendliche in betrieblicher Ausbildung .....	31
3.3 Arbeitslosendichte .....	33
3.4 Arbeitslose Jugendliche und junge Erwachsene .....	34
3.5 Gewerbean- und abmeldungen.....	35
4 Soziale Sicherung .....	37
4.1 Arbeitslosengeld II .....	37
4.2 Grundsicherung für Kinder und Jugendliche .....	38
4.3 Grundsicherung im Alter .....	39
4.4 Asylbewerberleistungen.....	40
4.5 Wohngeld .....	41
5 Gesundheit .....	43

5.1	Teilnahme an der Früherkennungsuntersuchung U9 .....	43
5.2	Übergewicht und Adipositas.....	44
6	Politische Partizipation.....	47
6.1	Wahlberechtigte bei Kommunalwahlen .....	47
6.2	Wahlberechtigte bei Bundestagswahlen .....	48
6.3	Wahlbeteiligung Integrationsbeirat.....	50
	Abbildungsverzeichnis .....	51

## **Das Wichtigste in Kürze**

### **Rund ein Drittel der Regensburger Bevölkerung hat einen Migrationshintergrund**

Der Bevölkerungsanteil mit Migrationshintergrund liegt in Regensburg bei 31,2%, also etwa bei einem Drittel. Der leichte Anstieg in den letzten Jahren resultiert vor allem aus der stark gestiegenen Ausländerzahl. Der Anteil der Eingebürgerten stieg in den letzten Jahren nur leicht; der der (Spät-)Aussiedlerinnen und (Spät-)Aussiedler ist sogar deutlich gesunken. Von den Regensburger Kindern unter 15 Jahren hat über die Hälfte einen Migrationshintergrund.

### **Starker Zuzug aus dem Ausland und Inland**

In Regensburg stieg die Bevölkerung in den letzten Jahren durch Zuwanderung aus dem Ausland, aber auch durch innerdeutsche Zuzüge, konstant und deutlich an. Die am stärksten wachsenden Zuwanderergruppen kommen derzeit aus der Europäischen Union mit Schwerpunkt auf Rumänien, Bulgarien und Ungarn, sowie aus Syrien und dem Irak infolge der Fluchtmigration.

### **Mehr Menschen mit unklarer Bleibeperspektive**

Knapp 70 Prozent der in Regensburg lebenden Ausländerinnen und Ausländer verfügen über einen langfristig gesicherten Aufenthaltsstatus. 2012 lag dieser Anteil noch bei fast 75 Prozent, er ist vor allem wegen der stärkeren Fluchtmigration gesunken. Etwa 20 Prozent verfügen über einen vorübergehenden bzw. befristeten Aufenthaltstitel und 4 Prozent über keinen gesicherten Aufenthalt. Weitere 5,7 Prozent haben einen Antrag auf einen Aufenthaltstitel gestellt, der noch nicht abschließend bearbeitet wurde.

### **Einbürgerungsquote bleibt niedrig**

Die Einbürgerungsquote liegt in Regensburg, trotz eines Anstiegs der absoluten Zahl an Einbürgerungen pro Jahr, bei aktuell nur 2,2%. Das Einbürgerungspotenzial ist demgegenüber sehr hoch: Gut 16.000 ausländische Regensburgerinnen und Regensburger leben bereits seit über acht Jahren rechtmäßig in Deutschland und könnten sich potenziell einbürgern lassen. Das sind fast zwei Drittel aller hier lebenden Ausländerinnen und Ausländer.

### **Große Unterschiede in den Bildungsverläufen**

Etwa die Hälfte der Schülerinnen und Schüler ohne Migrationshintergrund besucht das Gymnasium. Die Mehrheit derjenigen mit Migrationshintergrund geht hingegen auf eine Mittelschule, und nur ein Drittel auf ein Gymnasium oder eine Realschule. Auch bei einer geschlechtsspezifischen Betrachtung ist der Migrationshintergrund ein entscheidendes Differenzierungsmerkmal.

Sowohl unter deutschen als auch ausländischen Schülerinnen und Schülern erwerben Mädchen die höheren Abschlüsse. Deutsche Absolventinnen und Absolventen verlassen die Schule nach wie vor deutlich häufiger mit der allgemeinen Hochschulreife, der Anteil der ausländischen Absolventinnen und Absolventen mit Abitur ist aber zuletzt mit 17% auf einen Höchststand gestiegen. Etwa 10 Prozent der Ausländerinnen und Ausländer verlassen die Schule ohne Abschluss, bei Deutschen liegt dieser Anteil konstant unter 5 Prozent.

## **Ausländerinnen und junge Ausländer verstärkt von Arbeitslosigkeit betroffen**

Auf dem Arbeitsmarkt bestehen zwischen deutschen und ausländischen Regensburgerinnen und Regensburgern weiterhin große Unterschiede. Letztere sind häufiger arbeitslos und üben seltener sozialversicherungspflichtige Tätigkeiten aus. Bemerkenswert sind die geschlechtsspezifischen Differenzen: Während in der gesamten Bevölkerung besonders ausländische Frauen durch eine niedrige Beschäftigungsquote und hohe Arbeitslosendichte herausstechen, sind es bei der jungen Bevölkerung besonders ausländische Männer, die vermehrt von Arbeitslosigkeit betroffen sind.

## **Ausländerinnen und Ausländer verstärkt auf Sozialleistungen angewiesen**

Die ausländische Bevölkerung ist stark überproportional auf Grundsicherungsleistungen angewiesen. Während die SGB II-Quote in der deutschen Bevölkerung tendenziell sinkt, steigt sie in der ausländischen Bevölkerung leicht an. Das hat auch Auswirkungen auf die in den Haushalten lebenden Kinder: Etwa jedes vierte ausländische Kind ist auf Leistungen der Grundsicherung angewiesen, unter deutschen Kindern ist es etwa jedes zehnte. Ähnlich ist die Situation der älteren Bevölkerung: Gut ein Viertel der ausländischen Bevölkerung über 65 bezieht Leistungen der Grundsicherung im Alter. Die Entwicklung bestätigt sich auch beim Blick auf das Wohngeld: Auch hier sind Ausländerinnen und Ausländer im Verhältnis zu ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung überrepräsentiert.

## **Kinder mit Migrationshintergrund sind häufiger übergewichtig**

Die Teilnahme an der Früherkennungsuntersuchung U9 ist in Regensburg unabhängig vom Migrationshintergrund mit Quoten zwischen 96 und 98 Prozent sehr hoch. Die Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung zeigen aber auch Probleme auf: Über 15 Prozent der Kinder mit beidseitigem Migrationshintergrund gelten als übergewichtig oder adipös. Dieser Anteil ist drei Mal so hoch wie bei Kindern ohne Migrationshintergrund.

## **Zahl der Wahlberechtigten mit Migrationshintergrund steigt**

Insgesamt stellen Menschen mit Migrationshintergrund inzwischen knapp ein Viertel der Wahlberechtigten bei Kommunalwahlen in Regensburg. Innerhalb dieser Gruppe ist in den letzten Jahren die Zahl der EU-Bürgerinnen und –Bürger besonders stark gestiegen. Infolge der hohen Zuwanderung aus Drittstaaten ist allerdings auch die Zahl der nicht wahlberechtigten Personen gestiegen: Von den Regensburgerinnen und Regensburgern mit Migrationshintergrund sind ca. 30 Prozent bei Kommunalwahlen nicht wahlberechtigt. Bei Bundestagswahlen betrifft das sogar über die Hälfte der Bevölkerung mit Migrationshintergrund, da hier auch EU-Bürgerinnen und –Bürger aus der Wahlbevölkerung herausfallen.

## **Aufbau dieses Berichts und wichtige Begriffe**

Nach der einführenden Erläuterung einiger wichtiger Begriffe folgt das eigentliche Integrationsmonitoring mit nummerierten Handlungsfeldern und den jeweiligen statistischen Indikatoren. Es beginnt mit allgemeinen Bevölkerungsdaten, die die demografische Entwicklung abbilden. Dieser Abschnitt hat die Nummer „0“, da er kein tatsächliches Handlungsfeld ist, sondern vielmehr wichtige grundlegende Informationen für alle folgenden Inhalte liefert.

Im Anschluss folgen die sechs Handlungsfelder: (1) Rechtliche Integration, (2) Bildung, (3) Arbeitsmarkt, (4) Soziale Sicherung, (5) Gesundheit und (6) Politische Partizipation. Jeder einzelne Indikator ist als Unterpunkt des jeweiligen Handlungsfelds durchnummeriert. Er beginnt immer mit einem Infokasten, der die Nummer und Bezeichnung des Indikators, die verwendeten Datenquellen, die Definition des Migrationshintergrunds sowie die Berechnungsgrundlage umfasst. Danach folgt die Darstellung des Indikators mit Diagrammen und erklärenden Texten.

Um den Bericht kompakt und übersichtlich zu halten, werden die Tabellen, aus denen die Indikatoren berechnet wurden, in einem separaten Datenband auf der Website der Stadt Regensburg zur Verfügung gestellt. Interessierte finden diesen im Bereich „Leben/Zuwanderung & Integration“ unter dem Link „Zahlen und Fakten“.

### **Der Begriff Integrationsmonitoring**

Ein „Integrationsmonitoring“ ist eine systematische und kontinuierliche Beobachtung und Begleitung von Integrationsprozessen, die regelmäßig fortgeschrieben wird. Durch dieses Werkzeug sollen Veränderungen in den untersuchten Bereichen sichtbar gemacht und eine Grundlage für gezielte Interventionen geschaffen werden. Dabei werden im Monitoring lediglich die Daten zur Verfügung gestellt und aufbereitet; deren Interpretation, Bewertung sowie darauf aufbauende Maßnahmen sind nicht Teil des Monitorings und davon klar zu trennen.

Das zentrale Ziel ist, über den Vergleich der Ausprägungen gesellschaftlicher Indikatoren für Menschen mit und ohne Migrationshintergrund den aktuellen Stand der Integration abzubilden. Dies geschieht mit Hilfe einer (begrenzten) Anzahl von Indikatoren. Das sind Messgrößen für soziale, ökonomische oder politische Sachverhalte, die nicht unmittelbar messbar sind. So kann beispielsweise die "Chancengerechtigkeit" nicht unmittelbar gemessen werden, sondern muss über Hilfsgrößen wie Schulabschluss- oder Beschäftigungsquoten unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen erschlossen werden. Dabei findet notwendigerweise eine Auswahl statt. Ein kommunales Monitoring bezieht sich vor allem auf Handlungsfelder, in denen die Städte und Gemeinden tatsächliche Einflussmöglichkeiten haben.

Wichtig ist festzuhalten: Ein Integrationsmonitoring ist keine Evaluation, bewertet also nicht die Wirksamkeit einzelner Integrationsmaßnahmen. Es dient auch nicht dazu, einzelne Zusammenhänge im Detail zu erklären. Es ersetzt deshalb keine tiefergehenden Analysen.

### **Der Begriff Migrationshintergrund**

Der „Migrationshintergrund“ ist in statistischen Erhebungen nur schwer zu operationalisieren. Zunächst muss klar definiert werden, wie dieses Merkmal erhoben wird. Dabei existieren unterschiedliche Ausgangspunkte. Je nachdem, ob für die Definition Sprachkenntnisse, der Geburtsort der betreffenden Person bzw. ihrer Vorfahren oder auch die persönliche Einordnung



zugrunde liegen, ergeben sich unterschiedliche Stichproben bzw. eine andere Grundgesamtheit. Wichtige Grundlagen für diesen Bericht sind:

- **Definition des Statistischen Bundesamtes (Mikrozensus<sup>1</sup>):**

"Eine Person hat dann einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren ist."

Diese Definition umfasst im Einzelnen folgende Personen:

1. zugewanderte und nicht zugewanderte Ausländerinnen und Ausländer;
2. zugewanderte und nicht zugewanderte Eingebürgerte;
3. (Spät-)Aussiedlerinnen und (Spät-)Aussiedler;
4. gebürtige deutsche Nachkommen der zuvor genannten Gruppen.

- **Erhebung der Stadt Regensburg mittels „MigraPro“:**

Das Amt für Stadtentwicklung der Stadt Regensburg setzt zur Identifizierung eines Migrationshintergrundes seit 2012 das Verfahren „MigraPro“ des KOSIS<sup>2</sup>-Verbunds ein. MigraPro basiert auf einem 3-stufigen Ansatz, der sich an der Definition des Mikrozensus orientiert. Dabei wird ausschließlich anhand der Meldedaten des Melderegisters entschieden, ob ein Migrationshintergrund vorliegt oder nicht:

*Stufe 1: Verschlüsselung der Geburtsorte*

Zu Beginn wird eine „Geburtsortedatei“ aufgebaut, in der alle in einer Kommune vorkommenden Geburtsorte gespeichert und mit einem eindeutigen Gebietsschlüssel versehen werden. Entscheidend für die Bestimmung des Migrationshintergrunds ist die Frage, ob der Geburtsort in Deutschland oder im Ausland liegt. In den meisten Fällen kann diese Frage mit diesem Verfahren korrekt beantwortet werden.

*Stufe 2: Ableitung des Migrationshintergrunds*

Aus den Daten des Einwohnermelderegisters sind der Geburtsort, bzw. nach der Stufe 1 das Geburtsland, die Staatsangehörigkeit und die Art des Erwerbs der deutschen Staatsangehörigkeit ablesbar. Durch die Kombination dieser Variablen wird den Einwohnerinnen und Einwohnern in Stufe 2 ein Migrationshintergrund zugeordnet.

Kindern unter 18 Jahren, die keine eigene Migrationserfahrung haben, wird entsprechend der Mikrozensusdefinition der Migrationshintergrund der Eltern zugeordnet. Dabei kommt das Haushaltegenerierungsverfahren (HHGen) ins Spiel, durch das diese Verwandtschaftsverhältnisse erst in der Statistik sichtbar werden.

---

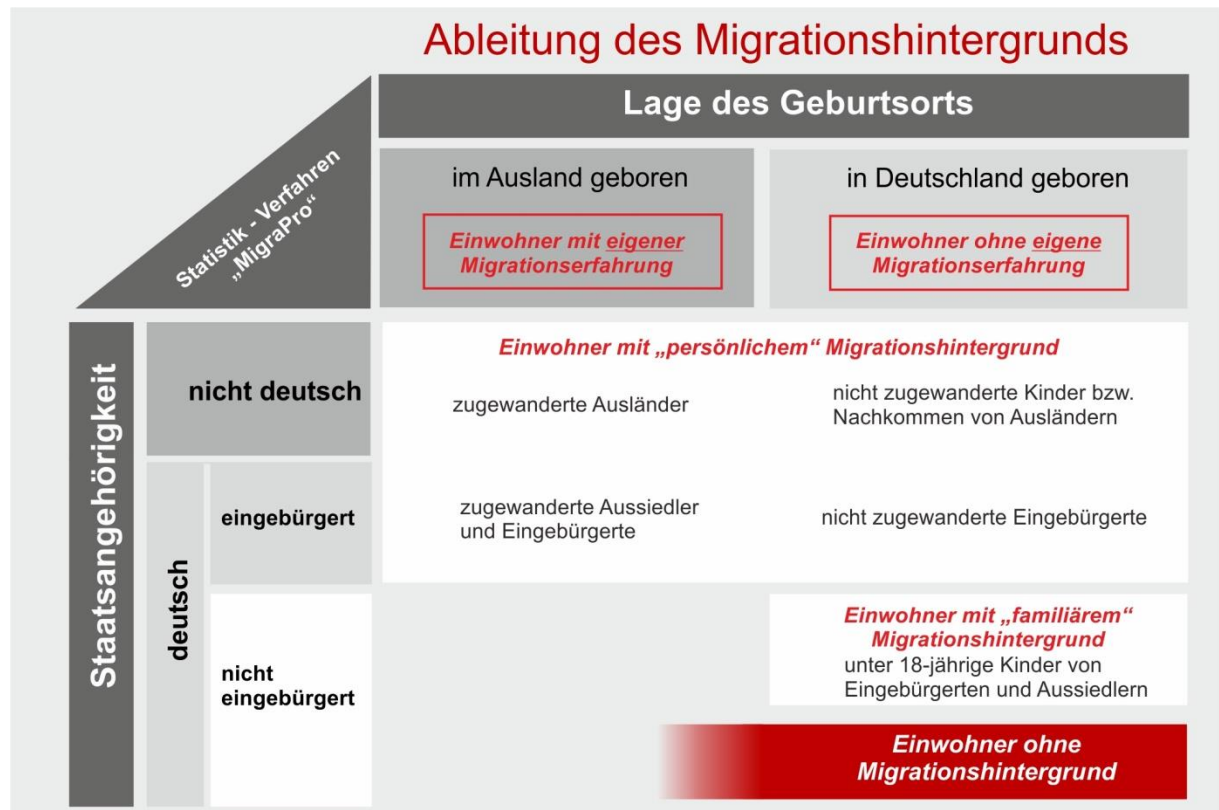
<sup>1</sup> Der Mikrozensus ist eine seit 1957 jährlich durchgeführte Befragung von einem Prozent aller Haushalte in Deutschland. Er beinhaltet wichtige Strukturdaten über die Bevölkerung, Fragen zum Familien- und Haushaltszusammenhang sowie zur Erwerbstätigkeit, zum Einkommen und zur schulischen und beruflichen Ausbildung

<sup>2</sup> Der KOSIS (Kommunales Statistisches Informationssystem)-Verbund ist eine kommunale Selbsthilfeorganisation, die mit Unterstützung des Deutschen Städtetags Kooperationsprojekte organisiert.

### Stufe 3: Ableitung des Bezugslands

Zum Abschluss kann bei Menschen mit Migrationshintergrund über die Meldedaten auch ein „Bezugsland“ ermittelt werden. Bei Ausländerinnen und Ausländern ergibt sich dies aus deren Staatsangehörigkeit, bei Deutschen mit Migrationshintergrund aus deren zweiter Staatsangehörigkeit, oder, falls eine solche nicht vorhanden ist, entweder dem Geburtsland oder dem Herkunftsland.

Abbildung 1: Ableitung des Migrationshintergrunds mit MigraPro



Quelle: Stadt Regensburg, Amt für Stadtentwicklung

- **Migrationshintergrund in der Kinder- und Jugendhilfestatistik:**

In der Kinder- und Jugendhilfestatistik wird auf Grundlage des § 99 Abs. 7 und 7a SGB VIII der Migrationshintergrund der Kinder in Kindertageseinrichtungen und Tagespflege erfasst. Dabei wird erfragt, welche Sprache zuhause überwiegend gesprochen wird. Zusätzlich wird erhoben, ob mindestens ein Elternteil im Ausland geboren wurde und ob in diesem Fall daheim überwiegend Deutsch oder eine andere Sprache gesprochen wird.

- **Migrationshintergrund in der Schulstatistik:**

In der bayerischen Schulstatistik wird auf Grundlage des Art. 113b Abs. 3 BayEUG der Migrationshintergrund der Schülerinnen und Schüler erfasst. Erhobene Merkmale sind hier die Staatsangehörigkeit, das Geburtsland, das Jahr des Zuzugs nach Deutschland sowie die Muttersprache.

- **Migrationshintergrund in der Statistik der Schuleingangsuntersuchung:**

Bei der Schuleingangsuntersuchung wird der Migrationshintergrund des Kindes über die Abfrage der Muttersprache der Eltern erhoben.

# Integrationsmonitoring der Stadt Regensburg

## Berichtszeitraum 2012-2017

### 0 Bevölkerungsdaten

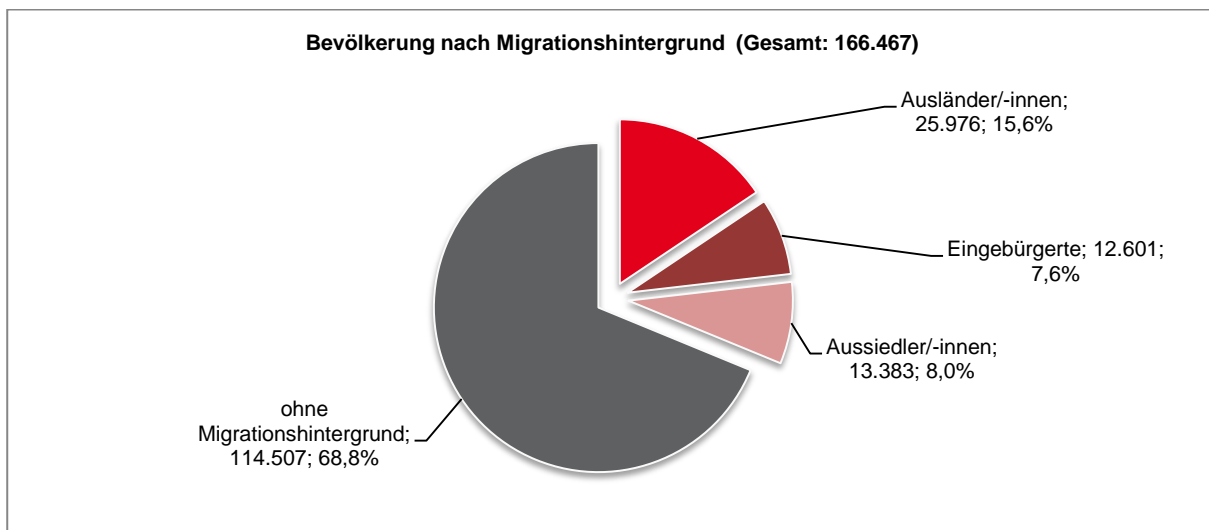
#### 0.1 Bevölkerung nach Migrationshintergrund

Datenquellen: Amt für Stadtentwicklung, Stichtag 31.12.

Migrationshintergrund: Ableitung des Migrationshintergrunds mit KOSIS/MigraPro

Am 31.12.2017 lebten in Regensburg insgesamt 166.467 Menschen, darunter 51.960 mit Migrationshintergrund. Deren Bevölkerungsanteil liegt bei 31,2% und hat sich in den letzten Jahren trotz des rasant steigenden Zuzugs von Ausländerinnen und Ausländern nur leicht erhöht. Grund dafür ist die gleichzeitige deutliche Verringerung der Zahl von Aussiedlerinnen und Aussiedlern<sup>3</sup> durch Fortzüge, Sterbefälle und nur noch seltene Zuzüge.

Abbildung 2: Bevölkerung nach Migrationshintergrund (Gesamt: 166.467)



Quelle: Stadt Regensburg, Amt für Stadtentwicklung; Stichtag 31.12.2017

Die Bevölkerung mit Migrationshintergrund besteht aus inzwischen 25.976 Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit (entspricht 15,6% der Gesamtbevölkerung; Vergleich 2012: 10,8%) und 25.984 Deutschen mit Migrationshintergrund (15,6%; 2012: 19,2%). Die letztgenannte Gruppe unterteilt sich in 13.383 Aussiedlerinnen und Aussiedler (8,0%; 2012: 13,6%) und 12.601 Eingebürgerte (6,5%; 2012: 5,6%). Ausländerinnen und Ausländer bilden inzwischen eindeutig die größte Teilgruppe unter den Menschen mit Migrationshintergrund.

<sup>3</sup> umfasst sowohl Spätaussiedlerinnen und -aussiedler als auch Aussiedlerinnen und Aussiedler.

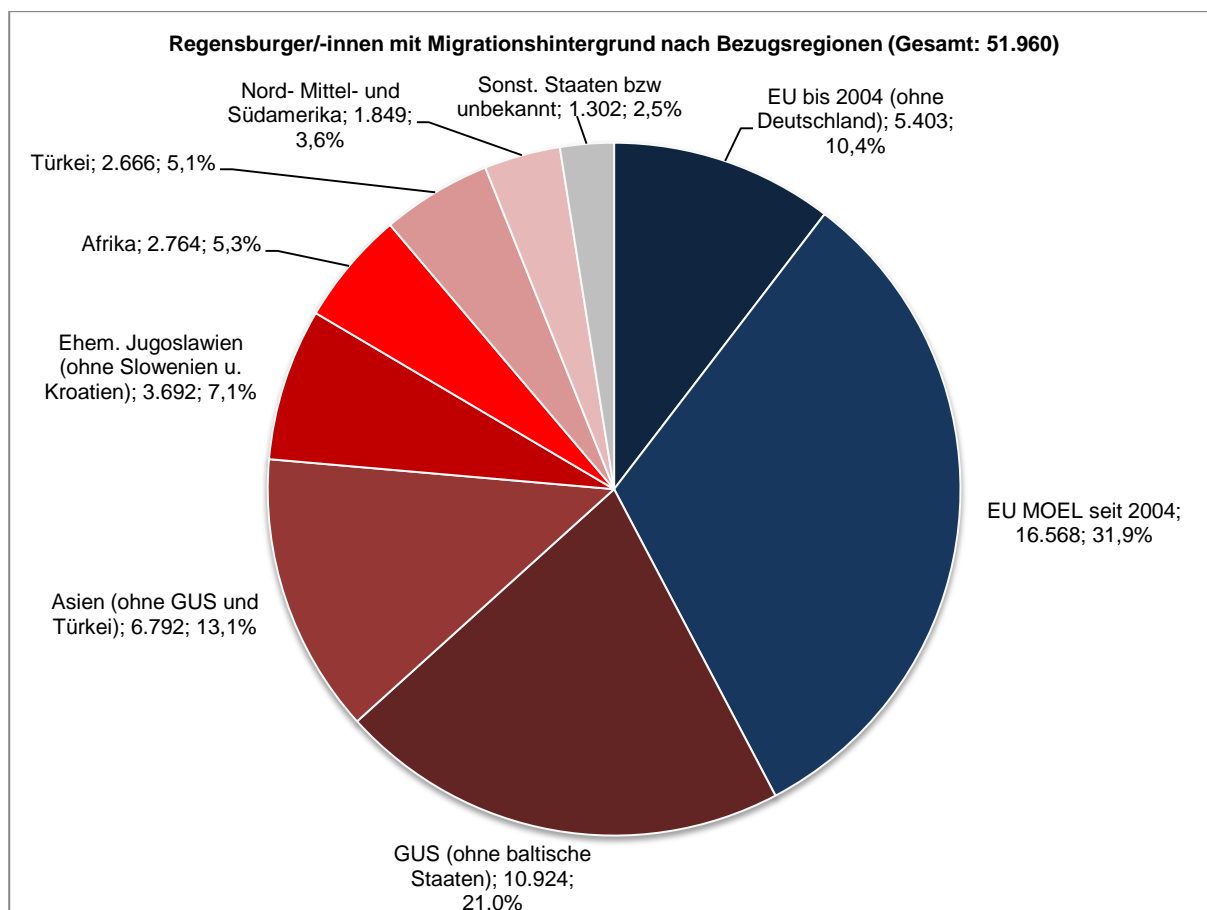
## 0.2 Bezugsländer und -regionen

Datenquellen: Amt für Stadtentwicklung, Stichtag 31.12.

Migrationshintergrund: Ableitung des Migrationshintergrunds mit KOSIS/MigraPro

Aus der Analyse des Melderegisters mit MigraPro lassen sich Informationen zu den Bezugsländern bzw. -regionen erheben. Diese ergeben sich sowohl aus den Staatsangehörigkeiten als auch aus den Geburtsländern der Personen bzw. derer Eltern.

Abbildung 3: Regensburger/-innen mit Migrationshintergrund nach Bezugsregionen (Gesamt: 51.960)



Quelle: Stadt Regensburg, Amt für Stadtentwicklung; Stichtag 31.12.2017

Der größte Teil der 51.960 Regensburgerinnen und Regensburger mit Migrationshintergrund hat einen Bezug zu einem Mitgliedsstaat der Europäischen Union. 31,9% haben eine Verbindung zu den mittel- und osteuropäischen Ländern (EU MOEL)<sup>4</sup>, die seit 2004 im Zuge der Osterweiterung der Union beigetreten sind. Gut 10 Prozent weisen einen Bezug zu den „alten“ EU-Staaten auf, die bereits vor 2004 Mitglied der Union waren.

<sup>4</sup> Gruppe aller Mittel- und Osteuropäischen Länder, die seit 2004 der Europäischen Union beigetreten sind. Diese umfasst Estland, Lettland, Litauen, Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien, Rumänien, Bulgarien und Kroatien.



Der Bevölkerungsanteil mit Bezug zu Mitgliedsländern der Gemeinschaft unabhängiger Staaten (GUS)<sup>5</sup> ist mit 21% weiterhin hoch, sinkt aber in den letzten Jahren tendenziell. Die nächstgrößere Bezugsregion stellt mit gut 13% der asiatische Raum dar. Dieser Anteil steigt insbesondere durch die Fluchtmigration aus dem Nahen Osten. Zu den Nachfolgestaaten Jugoslawiens (ohne die EU-Staaten Slowenien und Kroatien) haben 7,1% der Regensburgerinnen und Regensburger mit Migrationshintergrund eine Verbindung. Afrika weist als Herkunftsregion mit 5,3% einen steigenden Anteil auf, die Türkei hingegen eine sinkende Tendenz.

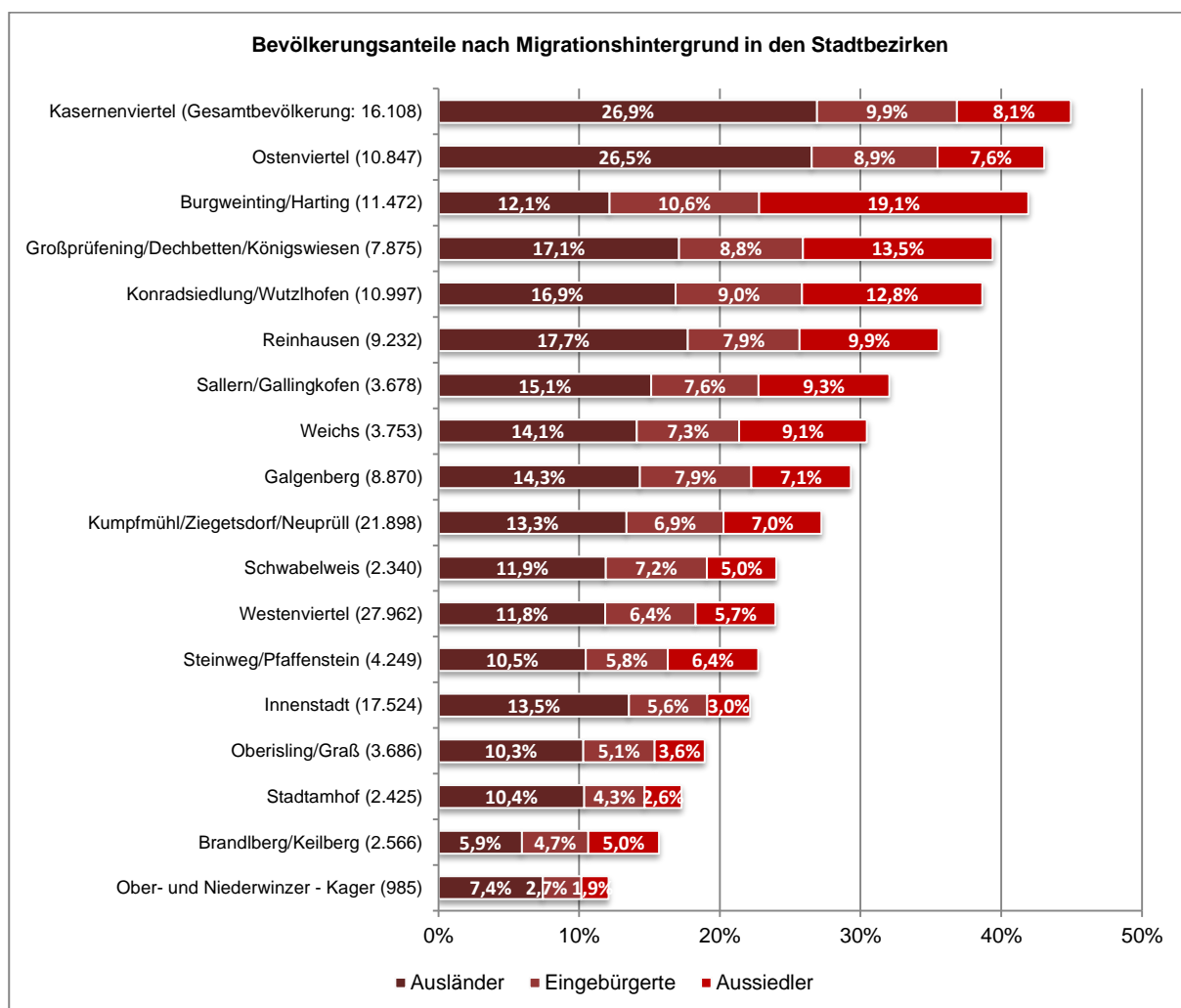
### 0.3 Räumliche Verteilung

**Datenquellen:** Amt für Stadtentwicklung, Stichtag 31.12.

**Migrationshintergrund:** Ableitung des Migrationshintergrunds mit KOSIS/MigraPro

Die Zusammensetzung der Bewohnerschaft in den 18 Regensburger Stadtbezirken ist nach wie vor sehr unterschiedlich.

**Abbildung 4: Bevölkerungsanteile nach Migrationshintergrund in den Stadtbezirken**



Quelle: Stadt Regensburg, Amt für Stadtentwicklung; Stichtag 31.12.2017

<sup>5</sup> zwischenstaatliche Organisation, die sich unmittelbar nach dem Zerfall der UdSSR aus einem Teil der Nachfolgestaaten gebildet hat. Mitgliedsstaaten sind Armenien, Aserbaidschan, Belarus, Kasachstan, Kirgisistan, Moldau, Russland, Tadschikistan, Turkmenistan und Usbekistan.

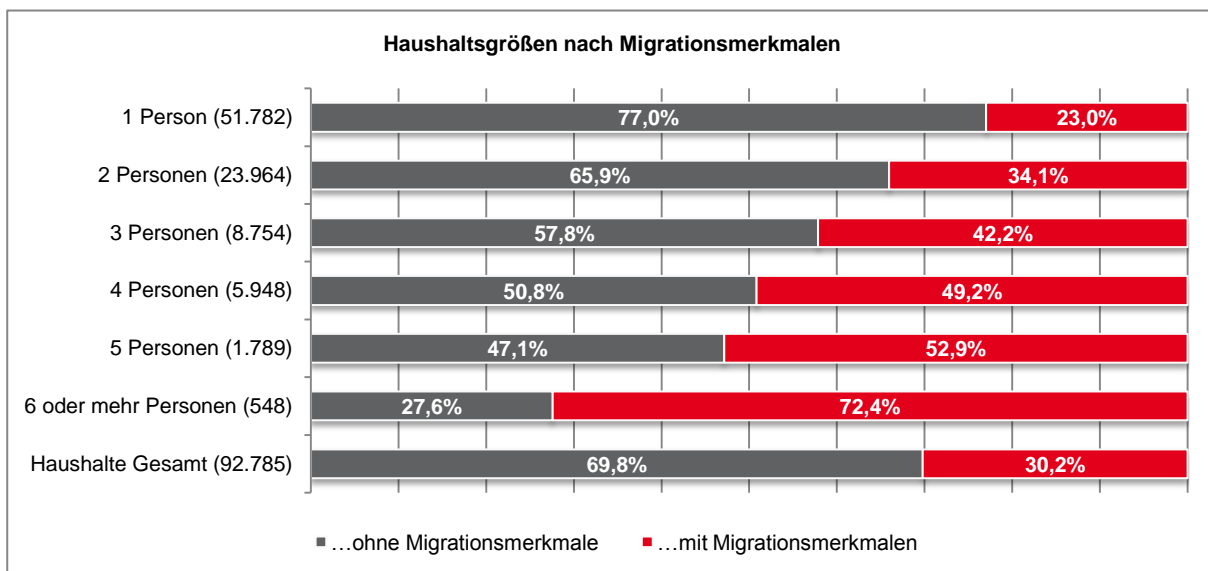
Den höchsten Anteil von Personen mit Migrationshintergrund verzeichnet inzwischen das Kasernenviertel mit 44,9%, besonders durch die hohe Zahl der Ausländerinnen und Ausländer. Das Ostenviertel liegt mit 43,1% und einem ähnlich hohen Ausländeranteil nur knapp dahinter. Es folgt Burgweinting-Harting mit einem Anteil von 41,9%, wobei sich hier weiterhin die große Aussiedlergruppe bemerkbar macht.

Besonders gering ist der Anteil von Personen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung, wie bereits 2012, in den Bezirken Stadtamhof (17,3%), Brandlberg-Keilberg (15,7%) sowie Ober- und Niederwinzer/Kager (12,1%).

0.4 Haushaltsstrukturen	
<b>Datenquellen:</b>	Amt für Stadtentwicklung, Stichtag 31.12.17
<b>Migrationshintergrund:</b>	Haushaltegenerierung mit KOSIS/HHGEN Ableitung des Migrationshintergrunds mit KOSIS/MigraPro

Die Informationen aus der Analyse des Melderegisters mittels MigraPro ermöglichen in Kombination mit dem Haushaltegenerierungsverfahren KOSIS/HHGEN auch Aussagen zur Zusammensetzung der Haushalte mit und ohne Migrationsmerkmale<sup>6</sup>. Insgesamt verteilt sich die Regensburger Bevölkerung auf 92.785 Haushalte. In 28.023 davon lebt mindestens eine Person mit Migrationshintergrund. Daraus ergibt sich ein Anteil von Haushalten mit Migrationsmerkmalen von 30,2%.

**Abbildung 5: Haushaltsgrößen nach Migrationsmerkmalen**



Quelle: Stadt Regensburg, Amt für Stadtentwicklung; Stichtag 31.12.2017

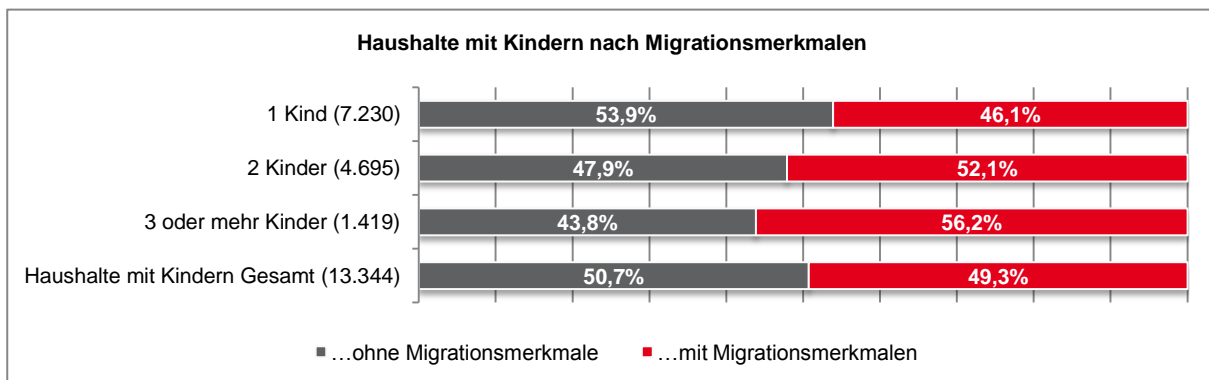
Gruppiert man diese Haushalte nach der Anzahl der in ihnen lebenden Personen, ergibt sich weiterhin ein klarer Trend: Je größer die Haushalte, desto größer ist auch der Anteil von Haushalten mit Migrationsmerkmalen. Unter den in Regensburg besonders häufigen Einpersonenhaushalten beträgt der Anteil mit Migrationsmerkmalen unterdurchschnittliche 23,0%,

<sup>6</sup> Haushalte ohne Migrationsmerkmale umfassen alle Haushalte, in denen kein Haushaltsmitglied einen Migrationshintergrund besitzt. Haushalte mit Migrationsmerkmalen sind definiert als alle Haushalte, in denen mindestens ein Haushaltsmitglied einen Migrationshintergrund besitzt.

aber bereits bei Zweipersonenhaushalten sind diese mit 34,1% überdurchschnittlich stark vertreten. Bei Dreipersonenhaushalten steigt der Anteil auf 42,2%, bei Haushalten mit vier Personen weiter auf 49,2%. Ab fünf Personen stellen die Haushalte mit Migrationsmerkmalen schließlich mit 52,9% die Mehrheit, die dann bei sechs oder mehr Personen nochmals steigt.

Der höhere Anteil mit Migrationsmerkmalen bei größeren Haushalten begründet sich vor allem durch die höhere Kinderzahl. Insgesamt gab es am 31.12.2017 in Regensburg 13.344 Haushalte mit Kindern unter 18 Jahren, und davon wiesen 6.578 (49,3%) ein Migrationsmerkmal auf. Auch hier steigt der Anteil der Haushalte mit Migrationsmerkmalen mit der Anzahl der Kinder. Bei Haushalten mit einem Kind beträgt er noch 46,1%, steigt dann bei zwei Kindern auf 52,1% und bei drei oder mehr Kindern auf 56,2%.

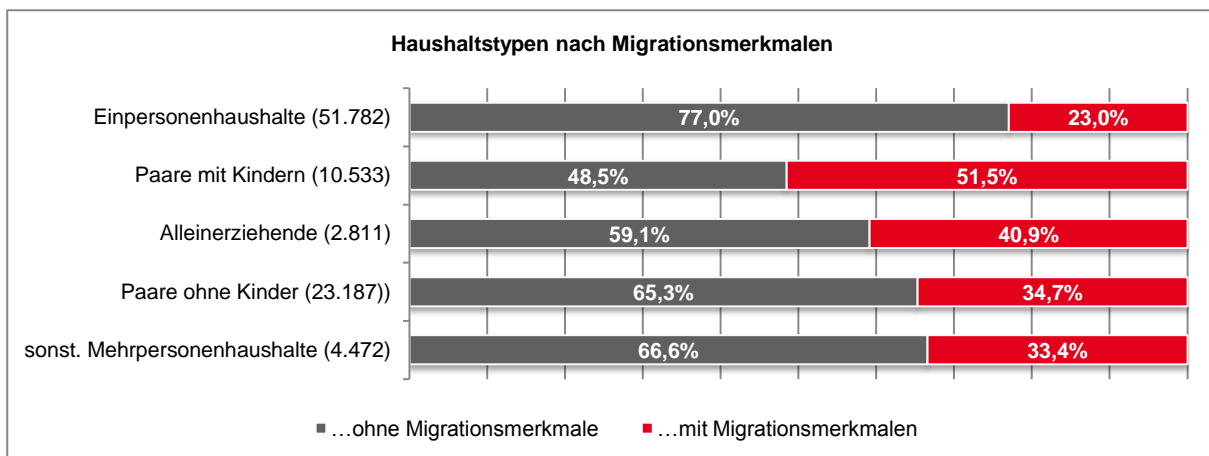
**Abbildung 6: Haushalte mit Kindern nach Migrationsmerkmalen**



Quelle: Stadt Regensburg, Amt für Stadtentwicklung; Stichtag 31.12.2017

Hinsichtlich der Haushaltstypen ist entsprechend auch der Anteil mit Migrationsmerkmalen bei Paaren mit Kindern besonders hoch: Von diesen weisen 51,5% ein Migrationsmerkmal auf. Unter Alleinerziehenden beträgt der Anteil 40,9%, bei Paaren ohne Kinder 34,7% und unter den sonstigen Mehrpersonenhaushalten 33,4%.

**Abbildung 7: Haushaltstypen nach Migrationsmerkmalen**



Quelle: Stadt Regensburg, Amt für Stadtentwicklung; Stichtag 31.12.2017

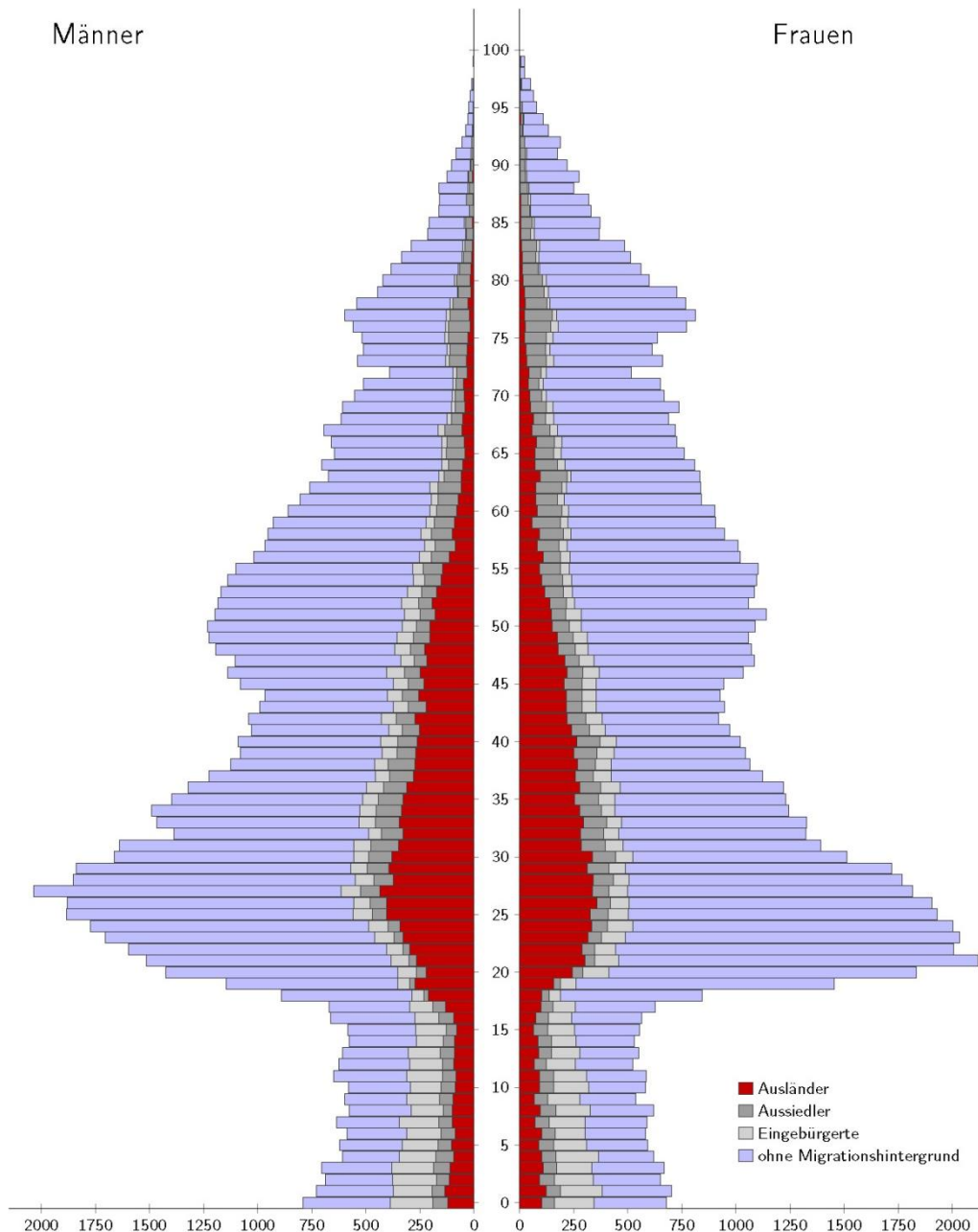
## 0.5 Altersstruktur

Datenquellen: Stadt Regensburg, Amt für Stadtentwicklung

Migrationshintergrund: Ableitung des Migrationshintergrunds mit KOSIS/MigraPro

Die Altersgruppe der 20- bis 30-Jährigen sticht insgesamt in Regensburg deutlich als die größte heraus, hier macht sich der Status als Hochschulstadt bemerkbar. Die Altersstruktur der Bevölkerungsgruppen unterscheidet sich aber je nach Migrationshintergrund teilweise deutlich.

Abbildung 8: Altersaufbau der Regensburger Bevölkerung am 31.12.2017



Quelle: Stadt Regensburg, Amt für Stadtentwicklung

Zwischen Aussiedlerinnen und Aussiedlern und den anderen Gruppen lassen sich gegensätzliche Profile erkennen: Bei Eingebürgerten ist die Gruppe der unter 18-Jährigen deutlich stärker ausgeprägt als in den höheren Altersgruppen. Sowohl Ausländerinnen und Ausländer als auch

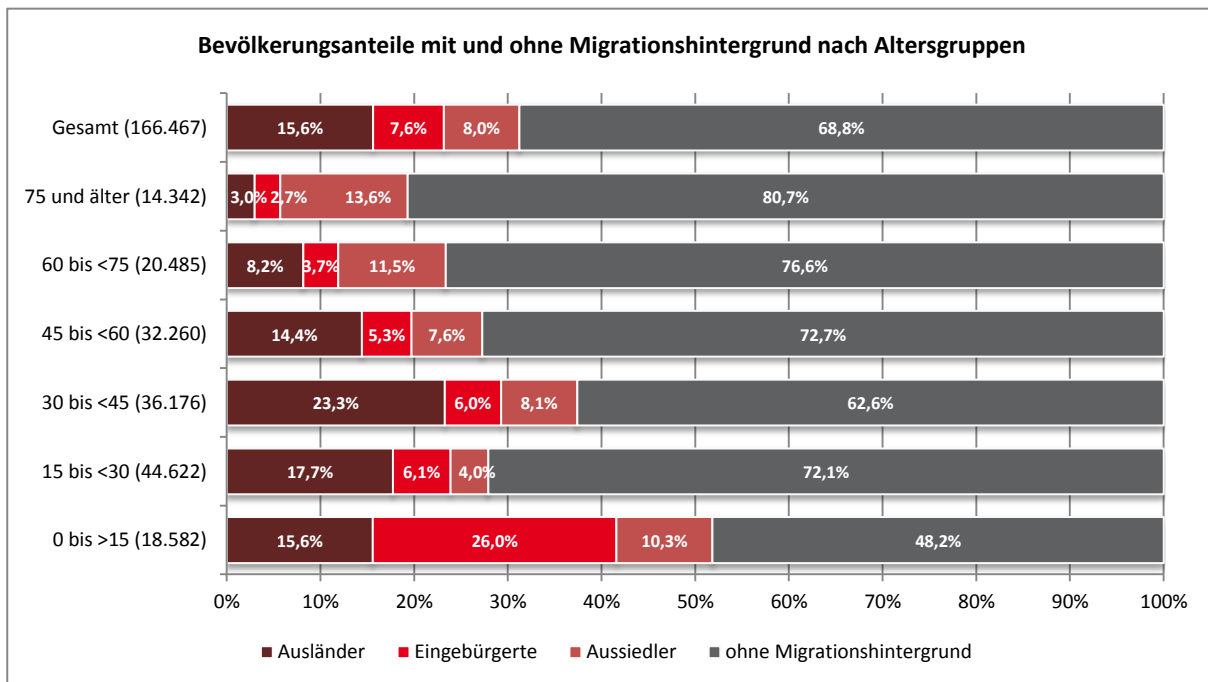


Eingebürgerte sind bisher kaum in den sehr hohen Altern vertreten. Umgekehrt ist es bei Aussiedlerinnen und Aussiedlern: Hier sind die jüngeren Altersgruppen bis 25 am schwächsten vertreten. Ihre Zahl, und auch ihr Anteil an der Bevölkerung mit Migrationshintergrund, steigen dann in den höheren Altersgruppen deutlich an.

Von den unter 15-Jährigen Regensburger Kindern haben inzwischen knapp 52% (9.632 von 18.582) einen Migrationshintergrund. Dabei bilden Eingebürgerte die größte Teilgruppe (26,0%), gefolgt von Ausländerinnen und Ausländern (15,6%) sowie Aussiedlerinnen und Aussiedlern (10,3%).

In höheren Altersgruppen bricht der statistische Anteil der Eingebürgerten stark ein, was auch methodische Gründe hat<sup>7</sup>. Der Migrantenanteil sinkt bei den 15- bis unter 30-Jährigen auf knapp 28% (12.448 von 44.622). Hier sind Ausländerinnen und Ausländer stark vertreten (17,7%), gefolgt von Eingebürgerten (6,1%) sowie Aussiedlerinnen und Aussiedlern (4,0%). Bei den 30- bis 45-Jährigen steigt der Anteil mit Migrationshintergrund wieder auf 37,4% an (13.582 von 36.176). Auch hier sind Ausländerinnen und Ausländer stark vertreten (23,3%), gefolgt von Aussiedlerinnen und Aussiedlern (entspricht 8,1%) und Eingebürgerten (6%).

**Abbildung 9: Bevölkerungsanteile mit und ohne Migrationshintergrund nach Altersgruppen**



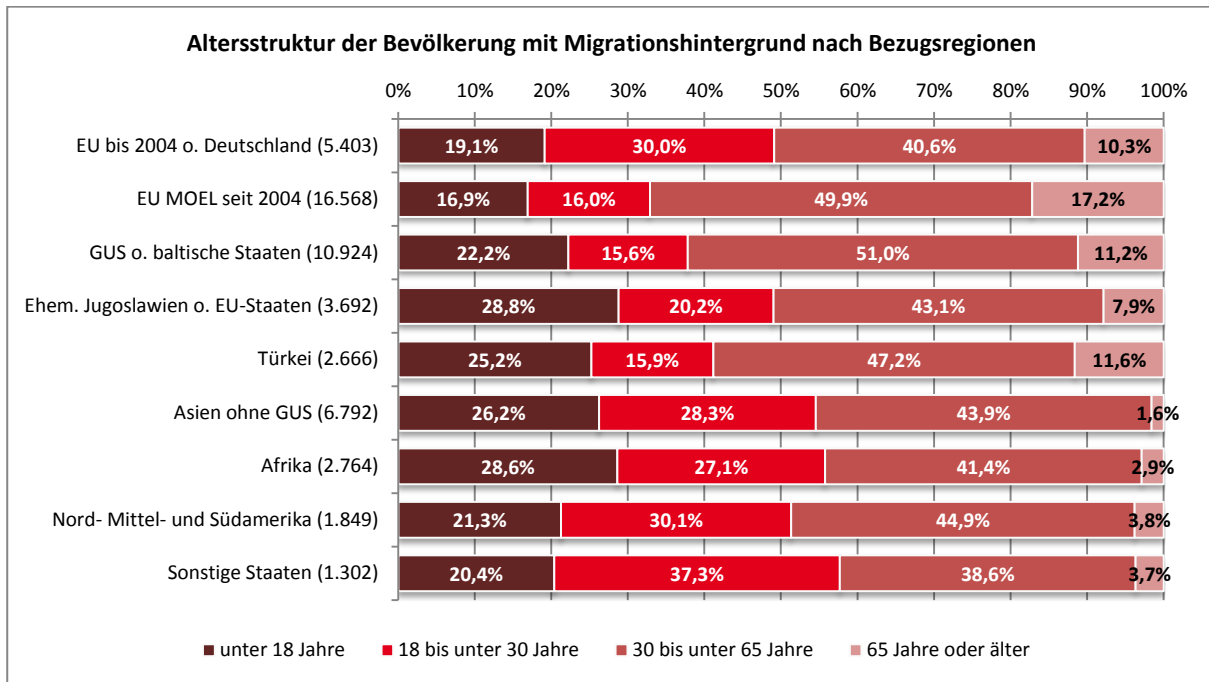
Quelle: Stadt Regensburg, Amt für Stadtentwicklung, Stichtag 31.12.2017

In den höheren Altersgruppen ab 45 Jahren sinkt der Anteil der Regensburgerinnen und Regensburger mit Migrationshintergrund dann stetig, bis auf 19,3% (2.769 von 14.342) unter den Personen ab 75 Jahren. Das liegt vor allem an den bisher noch geringen Anteilen von Ausländerinnen und Ausländern sowie Eingebürgerten in den hohen Altersgruppen.

<sup>7</sup> Bis zum Alter von 18 Jahren sind in dieser Gruppe sehr viele Personen mit familiärem Migrationshintergrund zu finden. Diese sind mit dem Verfahren MigraPro nur bis zum Alter von 18 Jahren als Menschen mit Migrationshintergrund erkennbar und werden ab diesem Alter als Deutsche ohne Migrationshintergrund geführt. Ab dem Erwachsenenalter besteht die Gruppe der Eingebürgerten also bis auf einigen Ausnahmen nur noch aus tatsächlich eingebürgerten Personen. Der Anteil an Menschen mit familiärem Migrationshintergrund sollte deshalb höher sein als in der Statistik abgebildet wird.

Eine differenzierte Auswertung der Altersstruktur zeigt, dass der Anteil unter 18 Jahren bei den Bezugsregionen ehemaliges Jugoslawien und Afrika besonders hoch ist. Auch bei den Bezugsregionen Türkei und Asien liegt dieser Anteil mit über 25% relativ hoch.

**Abbildung 10: Altersstruktur der Bevölkerung mit Migrationshintergrund nach Bezugsregionen**



Quelle: Stadt Regensburg, Amt für Stadtentwicklung, Stichtag 31.12.2017

Bei den Bezugsregionen Asien, Afrika sowie Nord-, Mittel- und Südamerika liegt der Anteil der unter 30-Jährigen bei über 50%. Über 65-jährige finden sich in diesen Gruppen nur sehr vereinzelt. Dahingegen liegt der Anteil der unter 30-Jährigen bei den Bezugsregionen EU MOEL und GUS unter 40%, und über 65-jährige sind deutlich stärker vertreten.

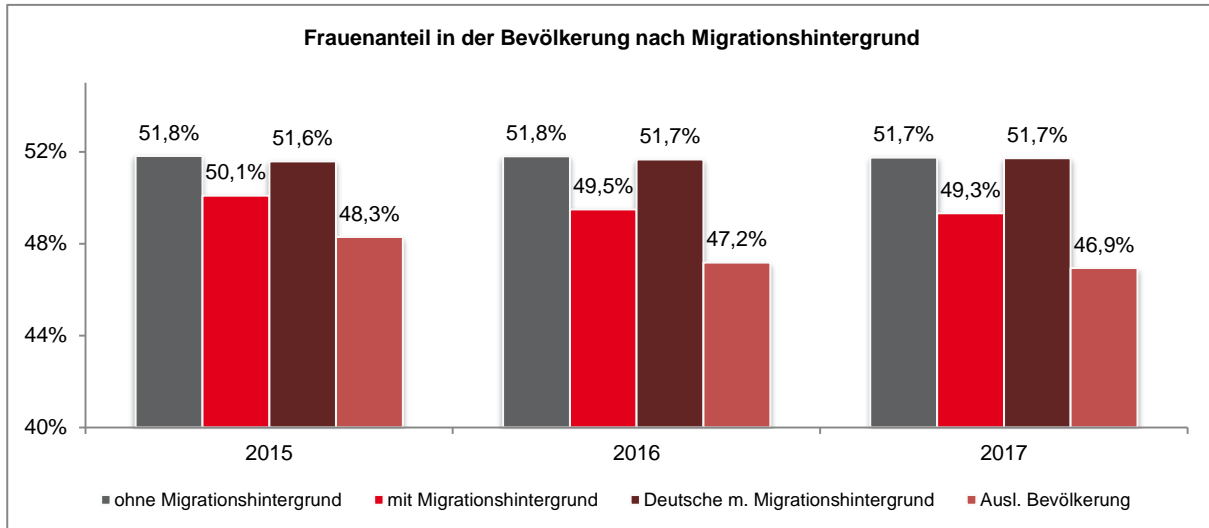
## 0.6 Geschlechterproportion

**Datenquelle:** Stadt Regensburg, Amt für Stadtentwicklung

**Migrationshintergrund:** Ableitung des Migrationshintergrunds mit KOSIS/MigraPro

Das weibliche Geschlecht ist in Regensburg leicht in der Überzahl, wobei sich der Anteil der Frauen an der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund in den letzten Jahren kaum verändert hat. Er lag 2015 und 2016 bei 51,8% und 2017 bei 51,7%. Den exakt gleichen Frauenanteil wies 2017 die deutsche Bevölkerung mit Migrationshintergrund auf. Bei der ausländischen Bevölkerung ist der Frauenanteil allerdings geringer und hat sich in den letzten Jahren konstant verkleinert. 2015 lag er bei 48,3%, 2016 bei 47,2% und 2017 nur noch bei 46,9%. Für die Gruppe der Menschen mit Migrationshintergrund ergibt sich insgesamt ein Frauenanteil von knapp 50% bei sinkender Tendenz.

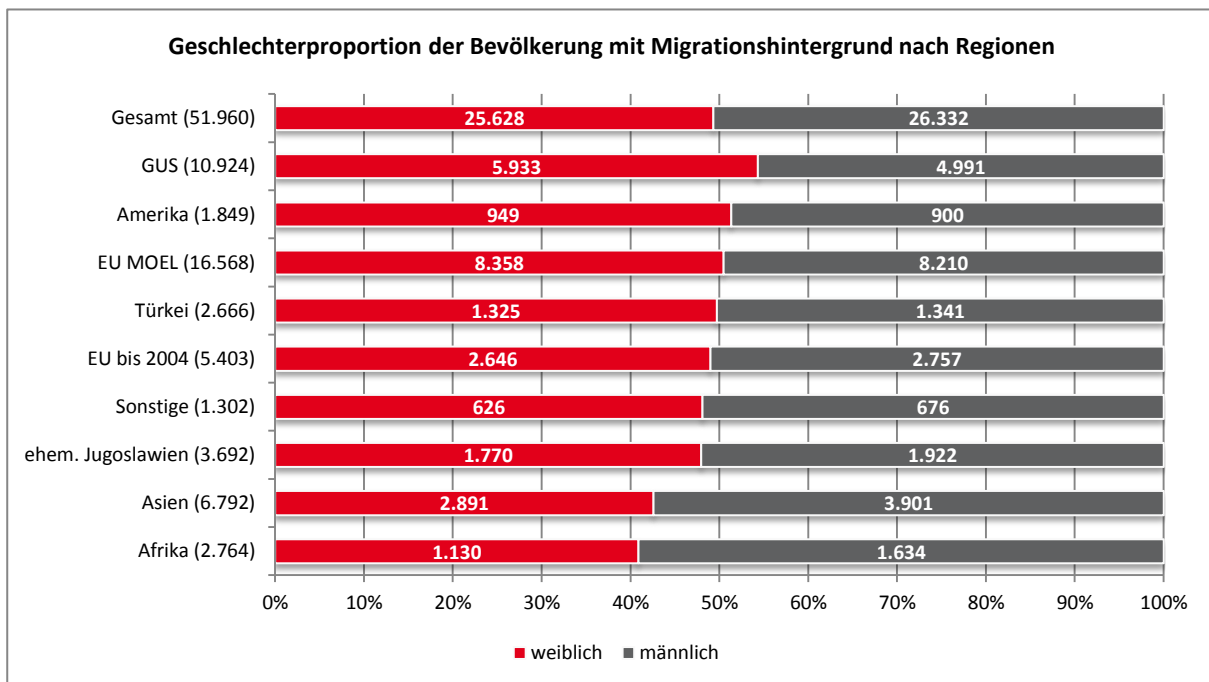
**Abbildung 11: Frauenanteil in der Bevölkerung mit Migrationshintergrund**



Quelle: Stadt Regensburg, Amt für Stadtentwicklung; Stichtag jeweils 31.12.

Bei näherer Betrachtung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund nach Bezugsregionen fallen Unterschiede ins Auge. So ist der Frauenanteil bei der afrikanischen Bevölkerung mit 40,9% und der asiatischen Bevölkerung mit 42,6% sehr gering. Der größte Frauenanteil findet sich in der Gruppe der Menschen aus der GUS mit 54,3%. Auch bei den Menschen aus nord-, mittel- oder südamerikanischen Staaten ist das weibliche Geschlecht mit 51,3% in der Überzahl, bei Menschen aus dem ehemaligen Jugoslawien dagegen nicht (Frauenanteil: 47,9%). Die Gruppen der Menschen aus der EU (EU bis 2004: 49,0%; EU MOEL: 50,4%) und der Türkei (49,7%) weisen ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis auf.

**Abbildung 12: Geschlechterproportion der Bevölkerung mit Migrationshintergrund nach Regionen**



Quelle: Stadt Regensburg, Amt für Stadtentwicklung; Stichtag 31.12.2017

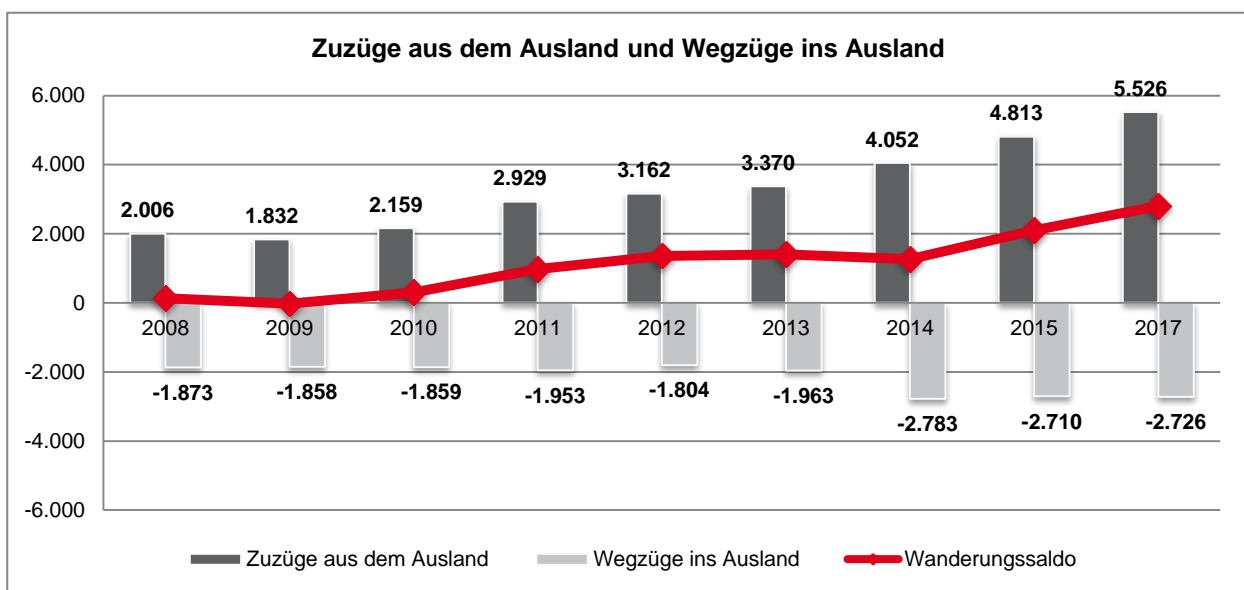
## 0.7 Entwicklung der Zu- und Abwanderung

Datenquellen: Stadt Regensburg, Amt für Stadtentwicklung

Migrationshintergrund: Herkunft Ausland

Die Zu- und Abwanderung aus dem bzw. ins Ausland zeigte zunächst bis 2010 keine großen Schwankungen. Pro Jahr zogen ca. 2.000 Menschen aus dem Ausland nach Regensburg. Seit 2011 steigen die Zuzüge deutlich an, bis auf 5.526 im Jahr 2017. Die Zahl der Wegzüge ins Ausland pendelte lange Zeit ebenfalls bei ca. 2.000, aber auch diese ist seit 2014 auf ca. 2.700 pro Jahr angestiegen. Der Wanderungssaldo ist seit 2010 durchgehend positiv und weist eine steigende Tendenz auf. 2017 wanderten 2.800 Personen mehr aus dem Ausland nach Regensburg zu, als umgekehrt ins Ausland abwanderten.

Abbildung 13: Zuzüge aus dem Ausland und Wegzüge ins Ausland<sup>8</sup>



Quelle: Stadt Regensburg, Amt für Stadtentwicklung

## 0.8 Entwicklung des Ausländeranteils

Datenquellen: Stadt Regensburg, Amt für Stadtentwicklung (Stichtag jeweils 31.12. des Jahres)

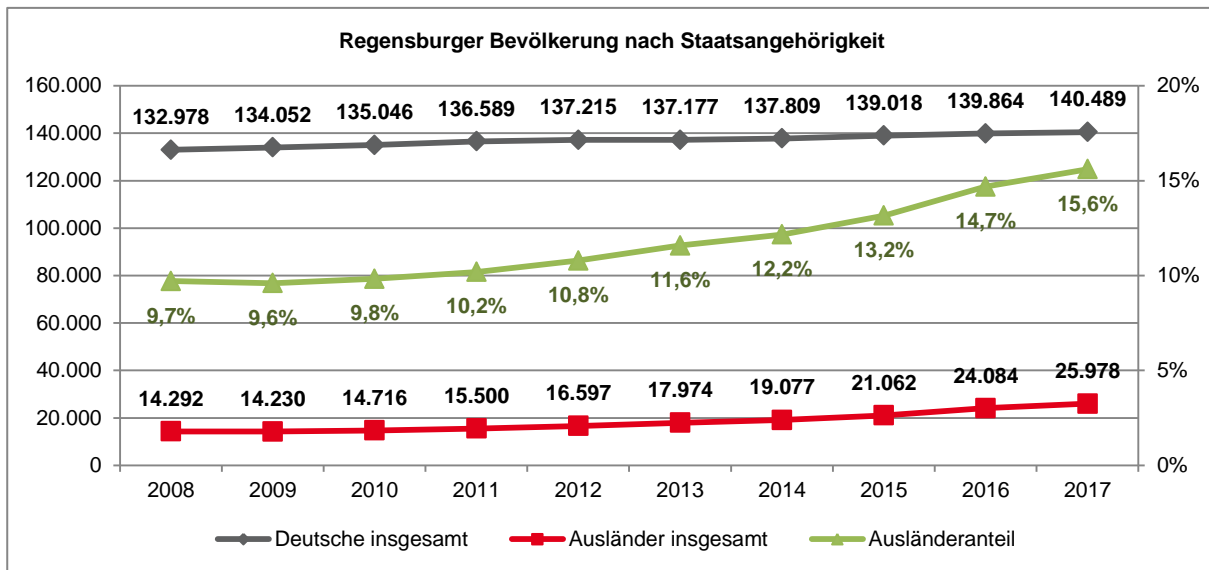
Migrationshintergrund: Staatsangehörigkeit

Die Regensburger Gesamtbevölkerung ist in den letzten Jahren stetig gewachsen, von 147.270 im Jahr 2008 auf 166.467 im Jahr 2017. Das entspricht einem Wachstum von 13% in zehn Jahren. Die deutsche Bevölkerung stieg im gleichen Zeitraum von 132.978 auf 140.489 (Steigerung von 5,6%). Folgerichtig fällt das Wachstum bei der ausländischen Bevölkerung sehr viel deutlicher aus, von 14.292 im Jahr 2008 auf 25.978 im Jahr 2017. Das entspricht einem Zuwachs um 81,8% in zehn Jahren.

<sup>8</sup> Für September 2016 liegen keine Bevölkerungsdaten vor. Für Oktober fehlen die Wanderungsbewegungen und Umzüge. Für dieses Jahr können daher keine Daten der Bevölkerungsbewegung berechnet werden.



Abbildung 14: Regensburger Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit



Quelle: Stadt Regensburg, Amt für Stadtentwicklung

Der Ausländeranteil ist in Regensburg folglich konstant gestiegen. 2008 lag er noch bei 9,7%, 2017 bereits bei 15,6%.

## 0.9 Nationalitäten der ausländischen Regensburgerinnen und Regensburger

**Datenquellen:** Ausländerzentralregister (AZR) (Stichtag jeweils 31.12. des Jahres)

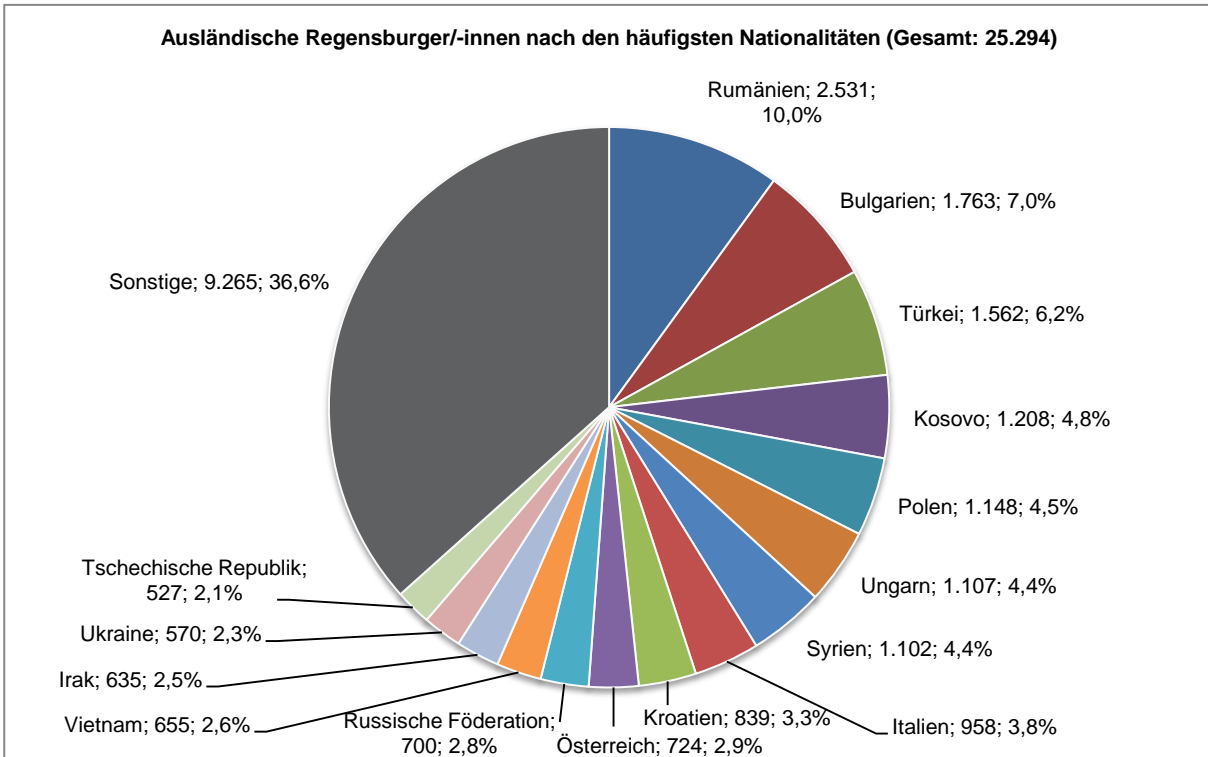
**Migrationshintergrund:** Staatsangehörigkeit

In Regensburg leben insgesamt 25.294<sup>9</sup> ausländische Staatsbürgerinnen und Staatsbürger aus über 150 Nationen. 10% von ihnen besitzen die rumänische Staatsangehörigkeit. Sie bilden damit die größte Einzelgruppe (2012 war dies noch die türkische Bevölkerung). An zweiter Stelle folgt Bulgarien mit 7%, dann die Türkei. Die ausländischen Regensburgerinnen und Regensburger sind hinsichtlich ihrer Nationalitäten sehr heterogen. 36,6% besitzen eine Staatsangehörigkeit, die nicht zu den 15 häufigsten gehört.

Die Größen der ausländischen Bevölkerungsgruppen haben sich seit 2012 teilweise deutlich verändert, wobei nahezu alle Gruppen gewachsen sind. Besonders gestiegen sind die Zahlen bei den EU-Staaten Rumänien (+1.408, ein Anstieg um 125% im Vergleich zu 2012), Bulgarien (+929, 111%) und Ungarn (+620, 127%) sowie Syrien (+1.065, 2.878%) infolge der Fluchtmigration der letzten Jahre. Der bereits im Integrationsbericht von 2014 festgestellte Rückgang türkischer Staatsbürger hat sich weiter fortgesetzt: 2017 lebten 117 Türcinnen und Türcen weniger in Regensburg als 2012, ein Rückgang um sieben Prozent.

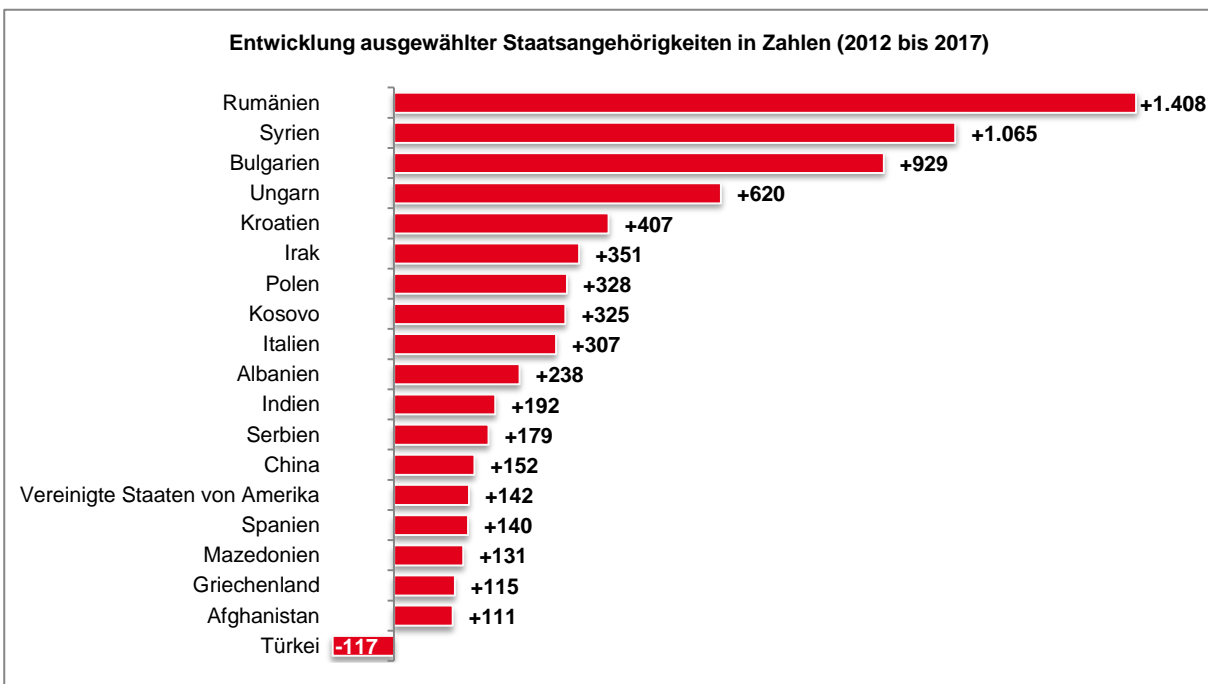
<sup>9</sup> Aufgrund unterschiedlicher Erfassungsmethoden ist die Zahl der Ausländerinnen und Ausländer in Ausländerzentralregister und Melderegister der Stadt Regensburg in der Regel nicht exakt deckungsgleich.

**Abbildung 15: Ausländische Regensburger/-innen nach den häufigsten Nationalitäten (Gesamt: 25.294)**



Quelle: Ausländerzentralregister (AZR), Stichtag 31.12.2017

**Abbildung 16: Entwicklung ausgewählter Staatsangehörigkeiten in Zahlen (2012 bis 2017)**



Quelle: AZR, Stichtag jeweils 31.12. des Jahres; dargestellt sind nur Veränderungen um über 100 Personen

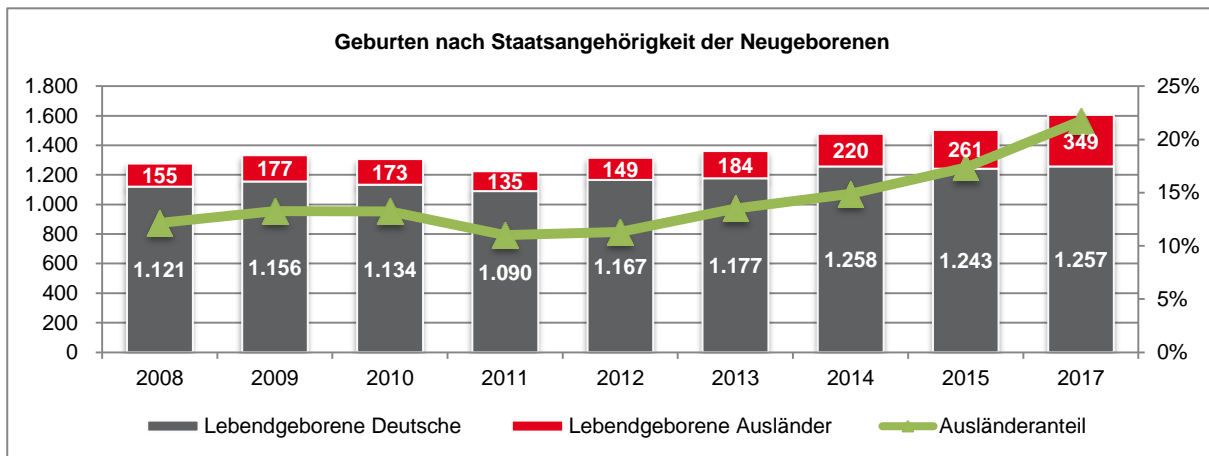
## 0.10 Geburten und Sterbefälle

Datenquellen: Stadt Regensburg, Amt für Stadtentwicklung

Migrationshintergrund: Staatsangehörigkeit

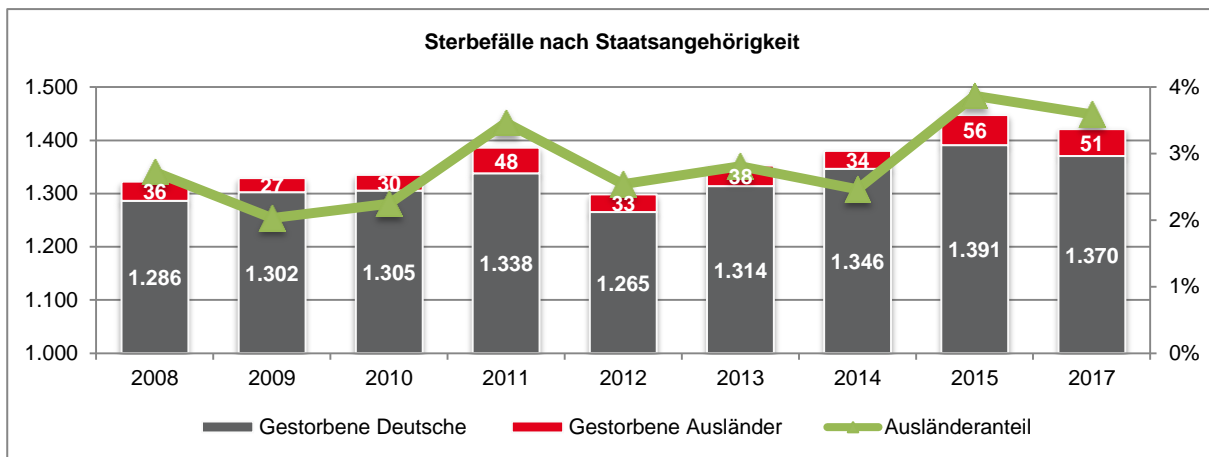
Die Zahl der jährlichen Geburten lag in Regensburg von 2008 bis 2012 relativ konstant zwischen 1.200 und 1.300, steigt aber seitdem an. 2017 verzeichnete die Stadt insgesamt 1.606 Lebendgeborene, davon 349 mit ausländischer Staatsangehörigkeit (entspricht 21,7%). Der Ausländeranteil an den Neugeborenen stieg in den letzten Jahren deutlich.

Abbildung 17: Geburten nach Staatsangehörigkeit der Neugeborenen



Quelle: Stadt Regensburg, Amt für Stadtentwicklung

Abbildung 18: Sterbefälle nach Staatsangehörigkeit



Quelle: Stadt Regensburg, Amt für Stadtentwicklung

Die Zahl der Sterbefälle schwankt von Jahr zu Jahr nur leicht und bewegt sich im Normalfall zwischen 1.300 und 1.450. Der Anteil ausländischer Verstorbener liegt dabei tendenziell zwischen 2,5 und 4 Prozent. Der niedrige Ausländeranteil in den höheren Altersgruppen spielt hierbei eine große Rolle: 2017 stellten Ausländerinnen und Ausländer nur 5,1 Prozent der über 65-jährigen Regensburger Bevölkerung.

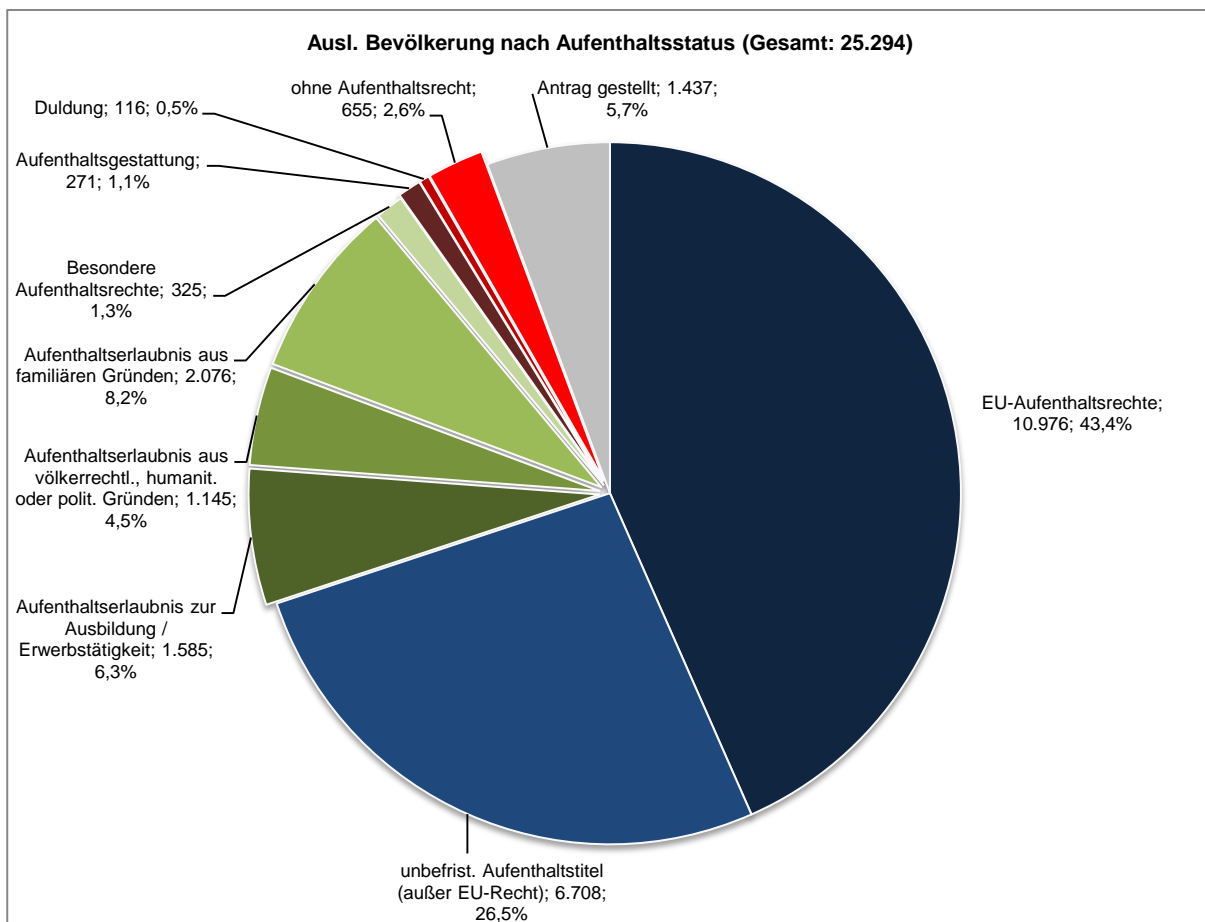
# 1 Rechtliche Integration

## 1.1 Rechtsstatus

<b>Datenquellen:</b>	Ausländerzentralregister (AZR), Stichtag 31.12.
<b>Migrationshintergrund:</b>	Nicht relevant
<b>Berechnung:</b>	Zahl der Ausländer mit langfristig gesichertem Aufenthalt (EU-Aufenthaltsrecht oder Niederlassungserlaubnis) / Gesamtzahl der in Regensburg lebenden Ausländer

Im Dezember 2017 besaßen 17.684 der 25.294 in Regensburg gemeldeten Ausländerinnen und Ausländer einen langfristig gesicherten Status. Das entspricht einem Anteil von 69,9%.

**Abbildung 19: Ausländische Bevölkerung in der Stadt Regensburg nach Aufenthaltsstatus (Gesamt: 25.294)<sup>10</sup>**



Quelle: Ausländerzentralregister; Eigene Darstellung; Stichtag 31.12.2017

Bei weiteren 20,3% kann der Status als vorübergehend bzw. befristet sicher eingestuft werden. 4,1% verfügten über keinen gesicherten Aufenthalt, weil sie eine Aufenthaltsgestattung während ihres laufenden Asylverfahrens (1,1%) besaßen, sie geduldet wurden (0,5%) oder ausreisepflichtig

<sup>10</sup> EU-Aufenthaltsrechte umfassen Personen mit EU-Aufenthaltsrechten nach dem FreizügG/EU, Aufenthaltserlaubnisse nach früherem EU- bzw. EG-Recht sowie EU/EWR-Bürger ohne erfassten Aufenthaltsstatus; unbefrist. Aufenthaltstitel (außer EU-Recht) umfassen Niederlassungserlaubnisse einschl. Daueraufenthalt EG, unbefristete Aufenthaltstitel gem. früherer Rechtsgrundlagen und heimatlose Ausländer; „Antrag gestellt“ meint Personen, über deren Antrag auf einen Aufenthaltstitel noch nicht entschieden wurde. In der Regel verfügen diese über eine Fiktionsbescheinigung. Fiktionsbescheinigungen sind Bescheinigungen über ein Aufenthaltsrecht während des Zeitraums der Bearbeitung eines gestellten Antrags auf Erteilung oder Verlängerung eines Aufenthaltstitels.

waren (2,6%). Die restlichen 5,7% haben zum Erhebungszeitpunkt einen Antrag auf einen Aufenthaltstitel gestellt, der noch nicht abschließend bearbeitet wurde.

Hier gab es Veränderungen gegenüber 2012 infolge der starken Neuzuwanderung der letzten Jahre inklusive der Fluchtmigration. So verfügte damals noch knapp 75% der ausländischen Bevölkerung über einen langfristig gesicherten Status, und die Anteile der Personen mit Aufenthaltsgestattung (2012: 0,6%) und ohne Aufenthaltsrecht (2012: 1,2%) waren deutlich geringer.

## 1.2 Einbürgerungspotenzial

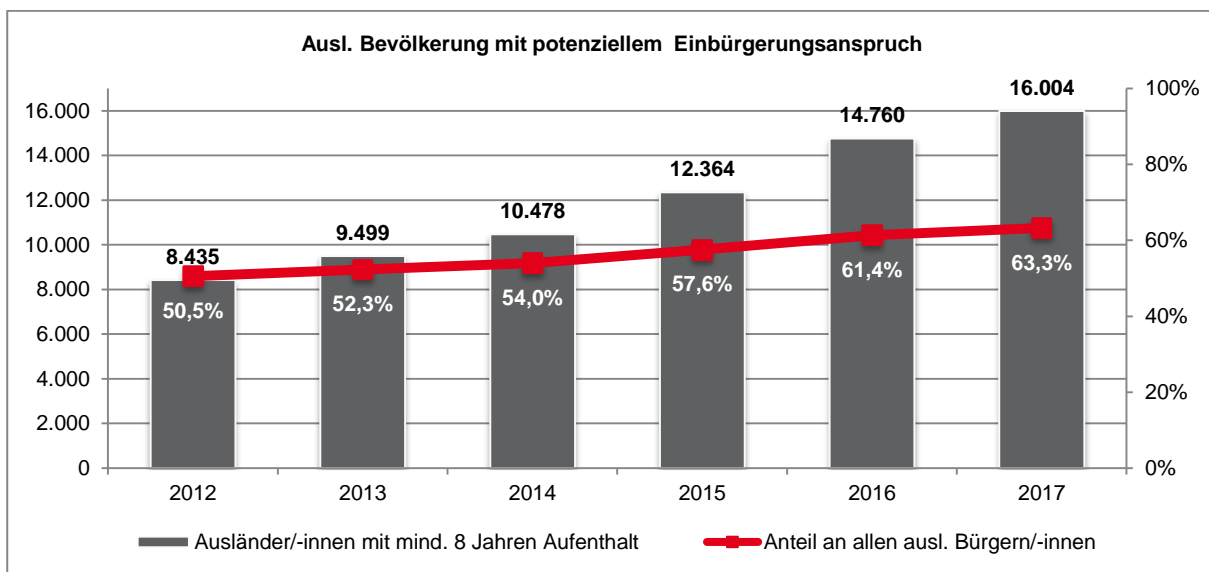
**Datenquellen:** Ausländerzentralregister (AZR), Stichtag 31.12.

**Migrationshintergrund:** Nicht relevant

**Berechnung:** Ausländische Bevölkerung mit mind. achtjährigem Aufenthalt in Deutschland / Gesamtzahl der in Regensburg lebenden Ausländer

16.004 Ausländerinnen und Ausländer lebten im Dezember 2017 bereits seit mindestens acht Jahren in Deutschland. Das entspricht einem Anteil von 63,3% an der gesamten ausländischen Bevölkerung.

**Abbildung 20: Größe und Anteil der ausl. Bevölkerung mit potenziellem Einbürgerungsanspruch**



Quelle: Ausländerzentralregister; Eigene Darstellung; Stichtag jeweils 31.12. des Jahres

Diese Anzahl hat sich seit 2012 nahezu verdoppelt, und auch der Anteil dieser potenziell Einbürgerungsberechtigten an der ausländischen Bevölkerung ist stark angestiegen. Auch wenn die Aufenthaltsdauer nicht die alleinige Voraussetzung darstellt, lässt sich doch herauslesen, dass sich eine weiterhin wachsende Zahl potenziell einbürgern lassen könnte.

### 1.3 Einbürgerungsquote

**Datenquellen:** Amt für Stadtentwicklung

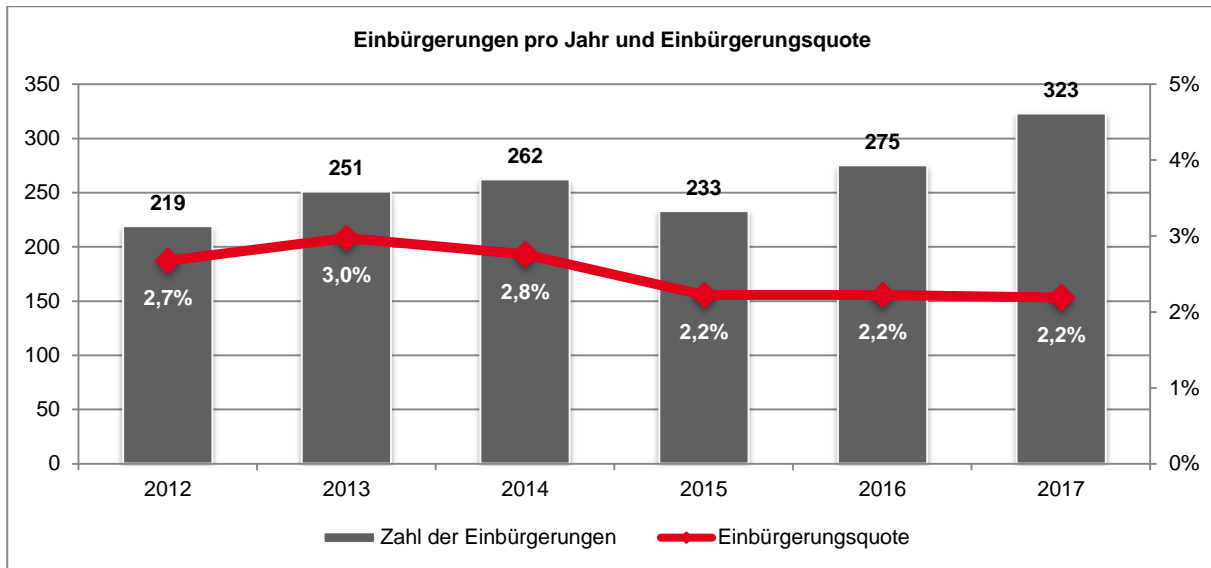
Ausländerzentralregister (AZR)

**Migrationshintergrund:** Nicht relevant

**Berechnung:** Zahl der Einbürgerungen pro Jahr / Zahl der Ausländer mit mind. achtjährigem Aufenthalt zum 31.12. des Vorjahres

Die Einbürgerungsquote für Regensburg lag von 2012 bis 2014 knapp unter bzw. genau bei 3%. Seit 2015 liegt sie durchgehend bei niedrigeren 2,2%. Dabei stieg die absolute Zahl der Einbürgerungen in den letzten Jahren durchaus an, zuletzt bis auf 323 im Jahr 2017. Durch die zeitgleich wachsende Gruppe der potenziell Einbürgerungsberechtigten blieb die Quote jedoch konstant.

**Abbildung 21: Einbürgerungen in Regensburg pro Jahr und Einbürgerungsquote**



Quelle: Stadt Regensburg, Amt für Stadtentwicklung; Ausländerzentralregister



## 2 Bildung

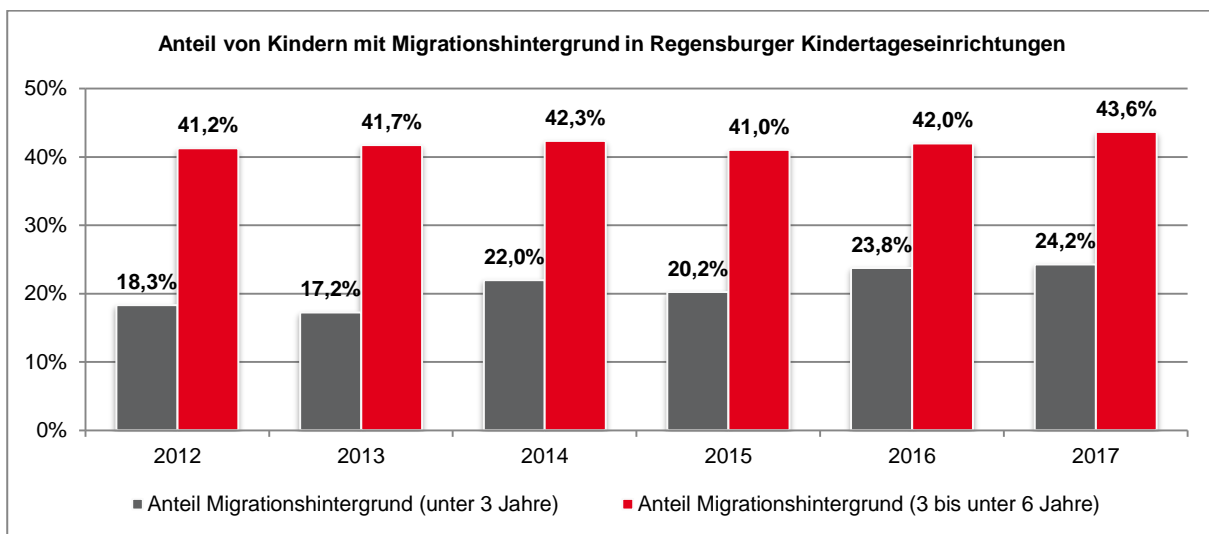
### 2.1 Kindergarten- und Kinderkrippenbesuch

<b>Datenquellen:</b>	Statistische Ämter des Bundes und der Länder (Stichtag jeweils 01.03. des Jahres)
<b>Migrationshintergrund:</b>	Kinder mit ausländischer Herkunft mindestens eines Elternteils
<b>Berechnung:</b>	Zahl der Kinder mit MH in einer Altersgruppe (0 bis unter 3, 3 bis unter 6) in Kindertageseinrichtungen / Gesamtzahl der in einer Kindertageseinrichtung betreuten Kinder in der jeweiligen Altersgruppe

Die Gesamtzahl der Kinder, die in Regensburger Kindertageseinrichtungen betreut und gefördert werden, steigt weiterhin konstant an. Das gilt im Besonderen für das Krippenalter: In der Gruppe der unter 3-Jährigen wurden 2012 noch 901 Kinder betreut, 2017 bereits 1.221 (Anstieg um 35,5%). Bei den 3- bis unter 6-Jährigen (Kindergartenalter) waren es 2012 noch 3.194 Kinder und 2017 bereits 3.428 (Zuwachs von 7,3%).

Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund an den unter 3-Jährigen in Kindertageseinrichtungen hat seit 2012 einen deutlichen Sprung vollzogen, von 18,3% auf 24,2%. In der Altersgruppe der 3- bis unter 6-Jährigen ist der Anteil der betreuten Kinder weitaus höher und lag 2017 bei 43,6%.

**Abbildung 22: Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund in Regensburger Kindertageseinrichtungen**



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (Stichtag jeweils 01.03. des Jahres)

Die Analyse der Bevölkerungszahlen aus dem Melderegister und die Statistiken zur Kinderbetreuung verwenden unterschiedliche Definitionen des Migrationshintergrunds. Eine exakte Betreuungsquote kann deshalb nicht berechnet werden. Beim Vergleich der jeweiligen Anteile wird dennoch deutlich, dass unter 3-jährige Kinder mit Migrationshintergrund im Verhältnis zu ihrem Bevölkerungsanteil von 52,0% in dieser Altersgruppe weiterhin eher selten Kindertageseinrichtungen besuchen.

## 2.2 Schulbesuch nach Schularten

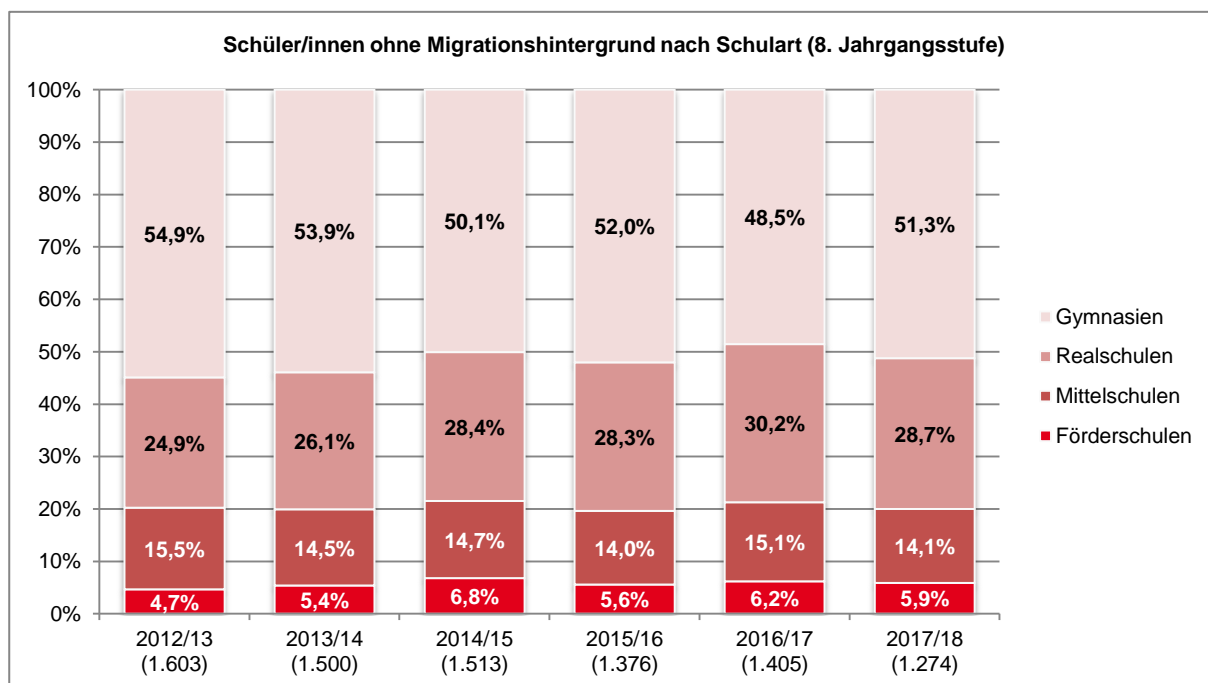
**Datenquellen:** Bayerisches Landesamt für Statistik

**Migrationshintergrund:** Staatsangehörigkeit, Geburtsland Ausland oder Muttersprache nicht deutsch

**Berechnung:** Anzahl der Schüler mit bzw. ohne MH in der 8. Jahrgangsstufe an den verschiedenen Schularten /  
Gesamtzahl der Schüler mit bzw. ohne MH in der 8. Jahrgangsstufe

Gut die Hälfte der Regensburger Schülerinnen und Schüler ohne Migrationshintergrund besucht in der 8. Jahrgangsstufe ein Gymnasium. Der Realschulanteil schwankt in den letzten Jahren zwischen 25 und 30 Prozent, der Mittelschulanteil ist tendenziell rückläufig. 2017 besuchten 5,9% der Schülerinnen und Schüler ohne Migrationshintergrund eine Volksschule zur sonderpädagogischen Förderung (= Förderschule). Im Großen und Ganzen blieb die Verteilung in den sechs Jahren konstant.

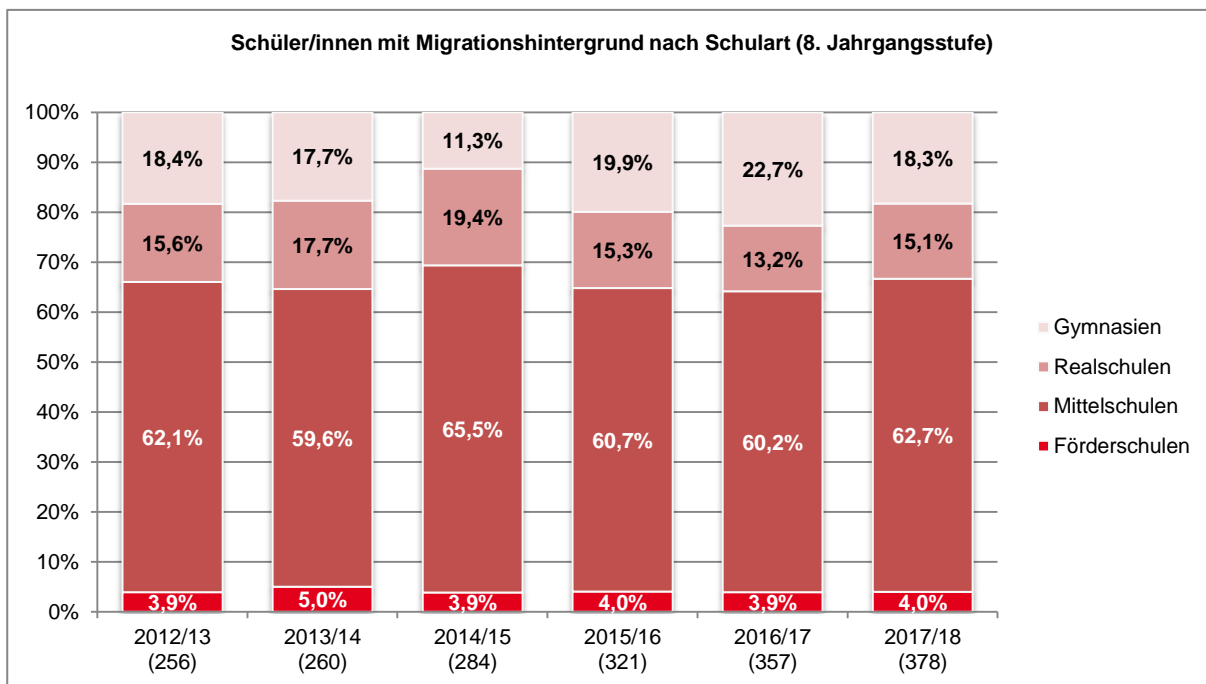
**Abbildung 23: Schüler/-innen ohne Migrationshintergrund nach Schulart (8. Jahrgangsstufe)**



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik

Die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund ist im untersuchten Zeitraum um über 60 Prozent angestiegen und weist eine deutlich andere Verteilung auf: Knapp zwei Drittel besuchen eine Mittel- oder Förderschule. Der Anteil der Gymnasiastinnen und Gymnasiasten schwankt stark zwischen 11,3% im Schuljahr 2014/15 und 22,7% im Jahr 2016/17. Der Anteil der Realschülerinnen und Realschüler betrug zuletzt 15,1%.

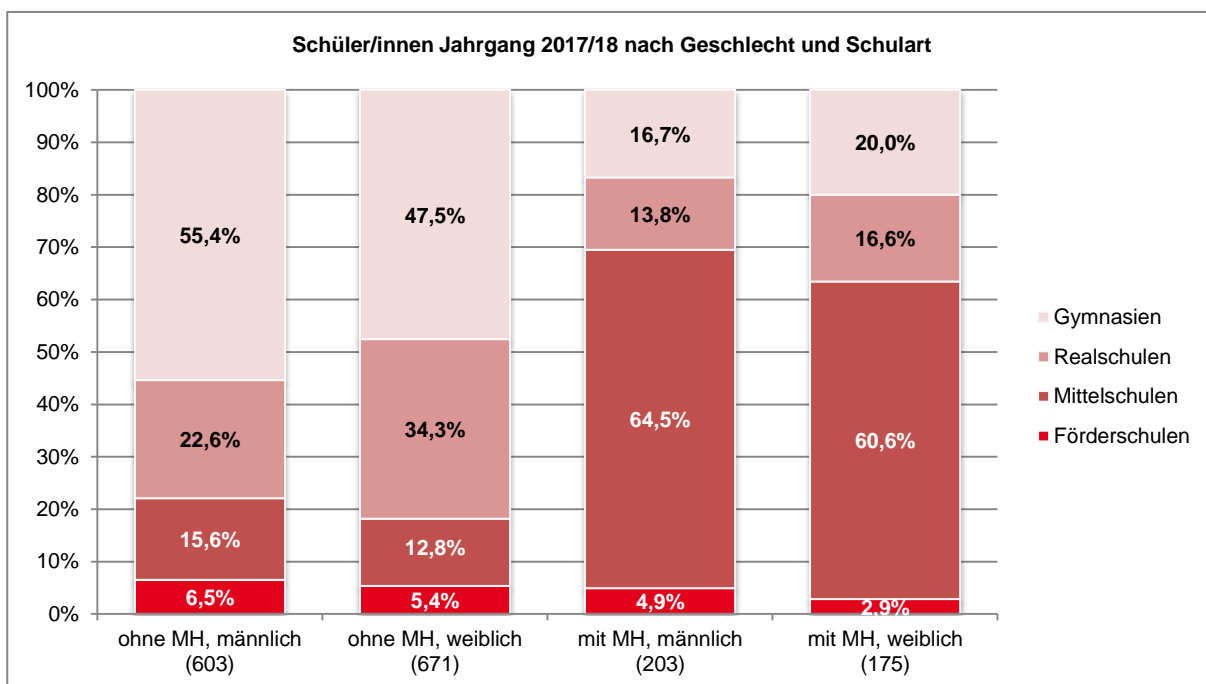
**Abbildung 24: Schüler/-innen mit Migrationshintergrund nach Schulart (8. Jahrgangsstufe)**



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik

Betrachtet man die Gruppen zusätzlich differenziert nach dem Geschlecht zeigen sich weitere Aspekte. In der Gruppe ohne Migrationshintergrund besuchte im Schuljahr 2017/18 über die Hälfte der Schüler und 47,5% der Schülerinnen das Gymnasium. In der Gruppe mit Migrationshintergrund besuchen nur 20% der Schülerinnen und sogar nur 16,7% der Schüler ein Gymnasium.

**Abbildung 25: Schüler/-innen Jahrgang 2017/18 nach Geschlecht und Schulart**



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik

Den zweitgrößten Anteil in der Gruppe ohne Migrationshintergrund stellen Realschülerinnen und Realschüler, wobei Schülerinnen vergleichsweise häufiger auf dieser Schulart zu finden sind. Bei

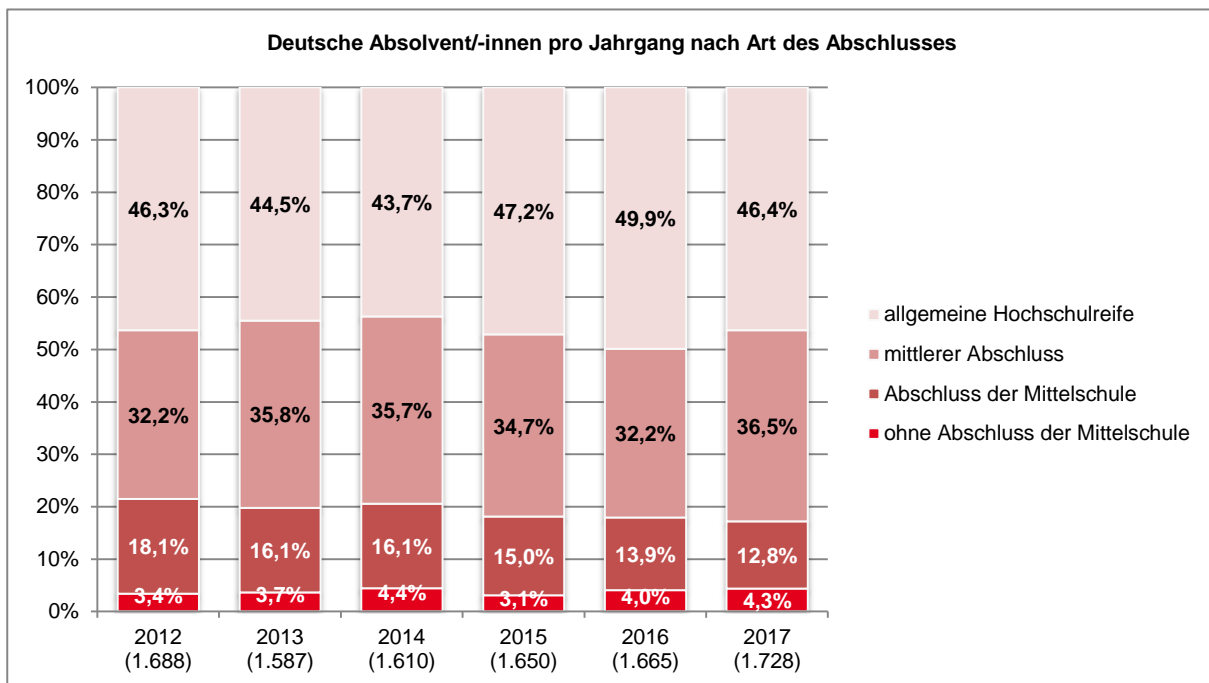
den Mittel- und Förderschulen ist dagegen der Anteil unter den Schülern etwas höher. In der Gruppe mit Migrationshintergrund ist der Mittelschulanteil am größten. Der Förderschulanteil ist in den männlichen Gruppen durchgehend höher als bei den Schülerinnen.

## 2.3 Absolventinnen und Absolventen nach Schulabschlüssen

<b>Datenquelle:</b>	Bayerisches Landesamt für Statistik
<b>Migrationshintergrund:</b>	Staatsangehörigkeit
<b>Berechnung:</b>	Anzahl der deutschen bzw. ausländischen Absolventinnen und Absolventen nach Art des Abschlusses / Gesamtzahl der deutschen bzw. ausländischen Absolventinnen und Absolventen eines Jahrgangs

Die deutschen Absolventinnen und Absolventen an den allgemeinbildenden Regensburger Schulen starten zum Großteil mit der allgemeinen Hochschulreife in ihr weiteres Leben. Etwa ein Drittel verlässt die Schule mit einem mittleren Abschluss, zuletzt 36,5%. Bei den Absolventinnen und Absolventen mit Mittelschulabschluss setzt sich der sinkende Trend der vergangenen Jahre fort. Der Anteil ist von 18,1% im Jahr 2012 auf zuletzt 12,8% gesunken. Der Anteil, der die Schule ohne Mittelschulabschluss verlassen muss, bewegte sich in den vergangenen Jahren konstant zwischen 3,1% und 4,4%.

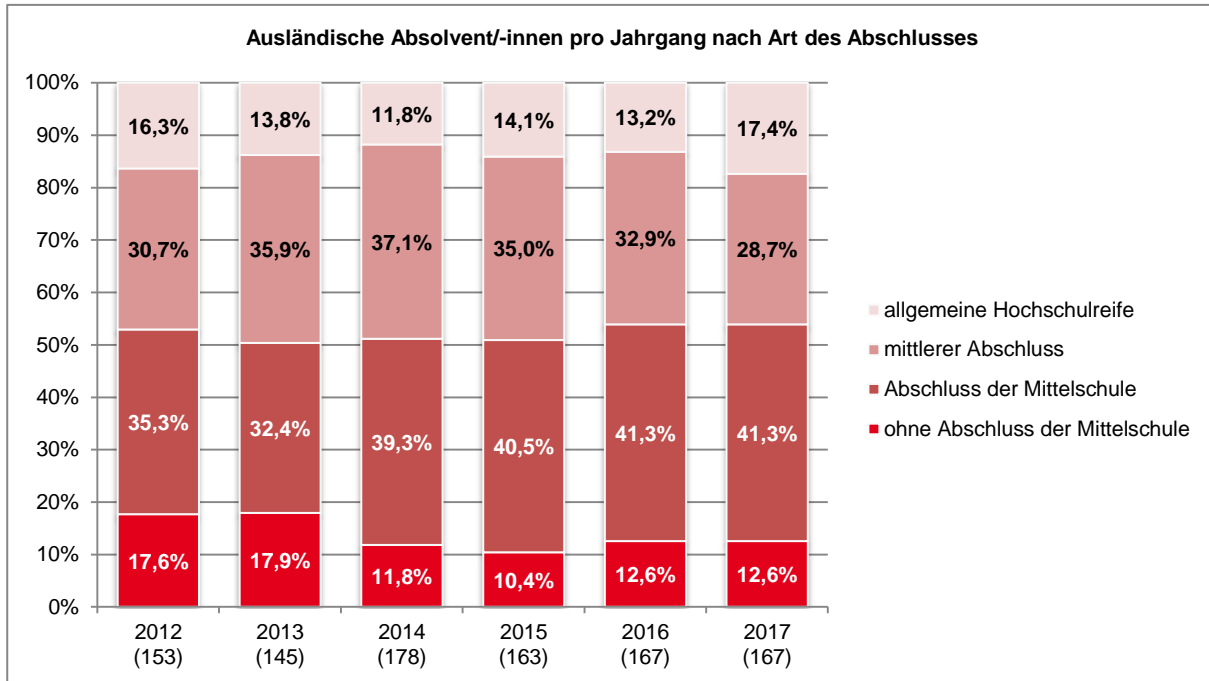
Abbildung 26: Deutsche Absolvent/-innen pro Jahrgang nach Art des Abschlusses



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik

Bei ausländischen Schulabgängern zeigt sich ein anderes Bild. In manchen Jahren ist der Anteil mit allgemeiner Hochschulreife geringer als derjenigen ohne Schulabschluss. Der Anteil ausländischer Absolventinnen und Absolventen mit Hochschulreife hat aber im Jahr 2017 mit 17,4% zumindest einen vorläufigen Höhepunkt erreicht. Entsprechend hat sich der Anteil der Schulabgänger mit einem mittleren Abschluss auf 28,7% verringert. Der Anteil der Absolventinnen und Absolventen mit Mittelschulabschluss bzw. ohne Mittelschulabschluss blieb in den letzten Jahren konstant hoch.

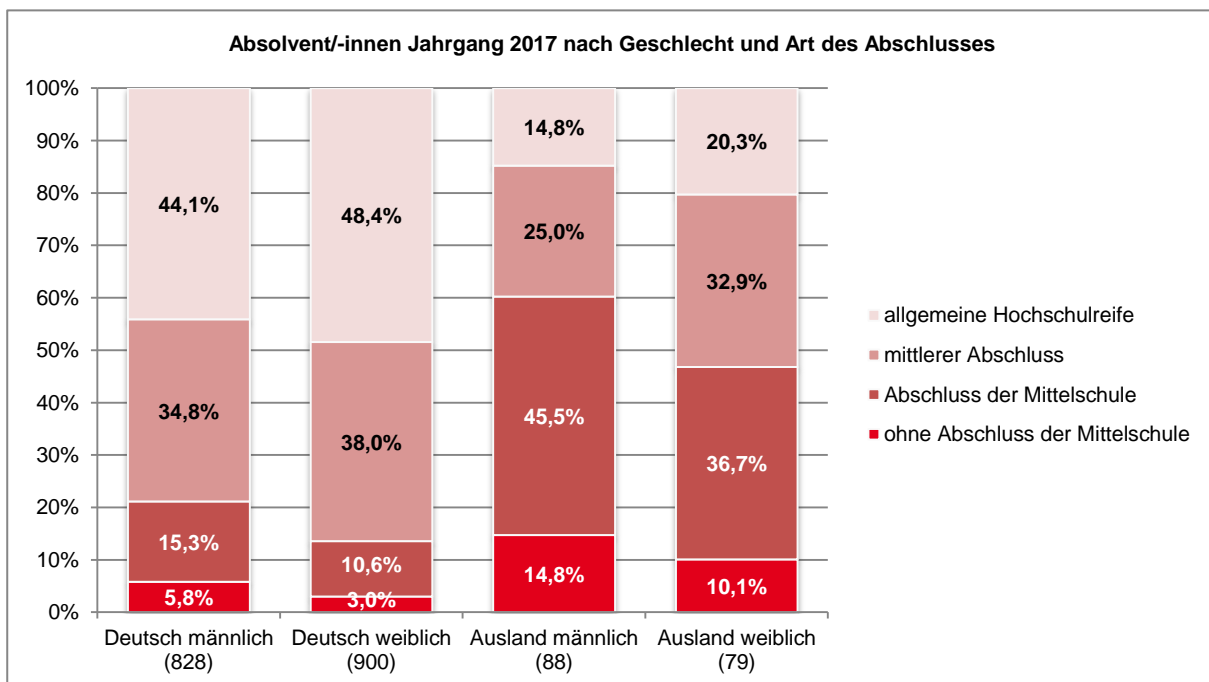
**Abbildung 27: Ausländische Absolvent/-innen pro Jahrgang nach Art des Abschlusses**



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik

Schlüsselt man den Abschlussjahrgang 2017 nach Geschlecht auf, werden bemerkenswerte Unterschiede deutlich: In beiden Vergleichsgruppen, deutsch und ausländisch, erlangen junge Frauen die höheren Abschlüsse. Entsprechend ist der Männeranteil in der Gruppe mit Mittelschulabschluss bzw. ohne Abschluss wesentlich höher. Über die Hälfte der ausländischen jungen Frauen hat 2017 die Schule mit der allgemeinen Hochschulreife oder einem mittleren Abschluss beendet. Bei den ausländischen Männern erreichten dies nur knapp 40%. Bei den deutschen Schulabgängern schneiden junge Frauen ebenfalls besser ab.

**Abbildung 28: Absolvent/-innen Jahrgang 2017 nach Geschlecht und Art des Abschlusses**



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik

## 3 Arbeitsmarkt

### 3.1 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung

**Datenquellen:** Amt für Stadtentwicklung (Melderegister, Stichtag 30.06. des Jahres)

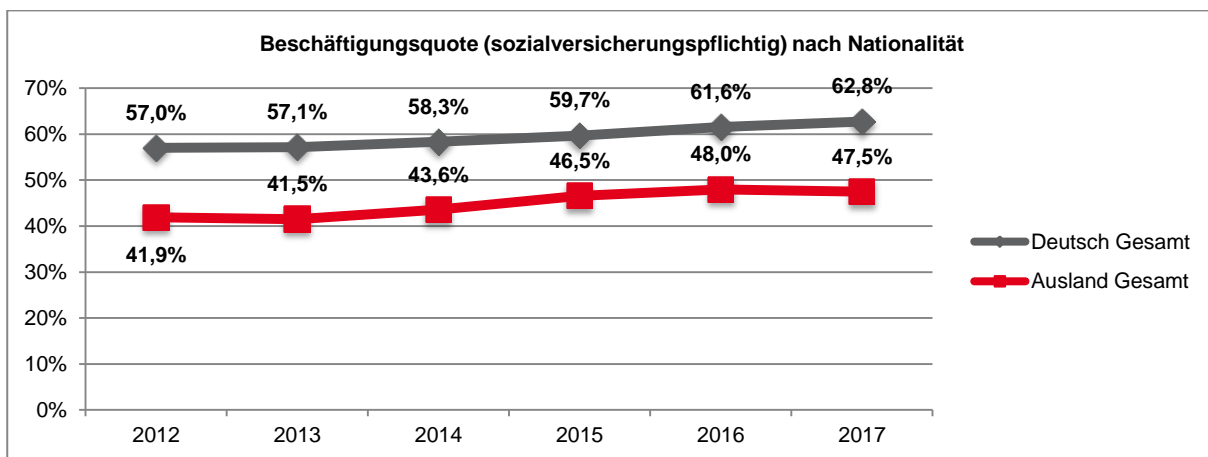
Statistisches Bundesamt (Destatis, Stichtag 30.06. des Jahres)

**Migrationshintergrund:** Staatsangehörigkeit (deutsch/ausländisch)

**Berechnung:** Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort Regensburg mit deutscher bzw. ausländischer Staatsangehörigkeit zw. 15 bis unter 65 Jahre / Hauptwohnsitzbevölkerung mit deutscher bzw. ausländischer Staatsangehörigkeit zw. 15 bis unter 65 Jahre

Im gesamten Zeitraum von 2012 bis 2017 ging deutlich mehr als die Hälfte der deutschen Personen im Erwerbsalter einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach, bei der ausländischen Bevölkerung gilt dies nur für 41,5 bis 48 Prozent.

**Abbildung 29: Beschäftigungsquote (sozialversicherungspflichtig) nach Nationalität**

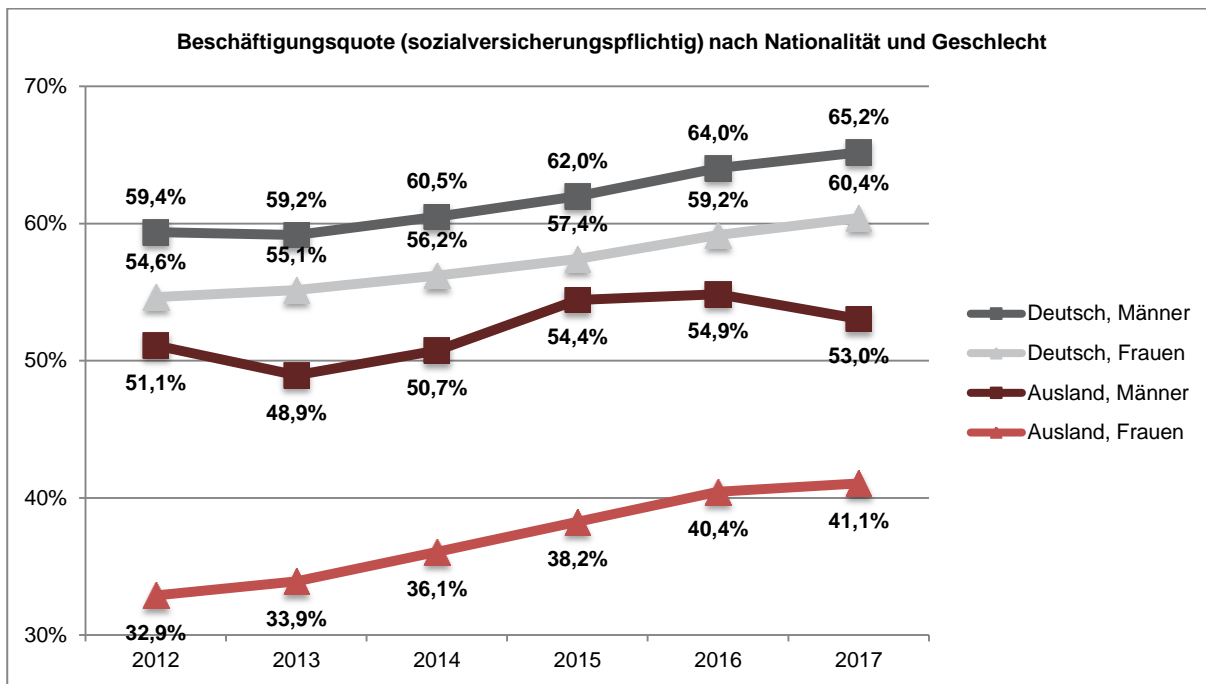


Quellen: Stadt Regensburg, Amt für Stadtentwicklung; Destatis

Die Beschäftigungsquote verzeichnet bei Deutschen einen stabilen Trend nach oben, während sie bei Ausländerinnen und Ausländern zwar ebenfalls tendenziell steigt, aber Schwankungen unterliegt. Die Differenz zwischen beiden Gruppen verändert sich von Jahr zu Jahr, bleibt aber auffällig. Sie lag 2012 bei 15,1 Prozentpunkten, verringerte sich 2015 zwischenzeitlich auf 13,2 Punkte, und stieg bis 2017 wieder auf 15,3 Punkte.



Abbildung 30: Beschäftigungsquote (sozialversicherungspflichtig) nach Nationalität und Geschlecht



Quellen: Stadt Regensburg, Amt für Stadtentwicklung; Destatis

Besonders niedrig ist die sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsquote der Ausländerinnen, allerdings bei stark steigender Tendenz. Während von den ausländischen Männern konstant über 50% einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachgehen, betrug die Quote für Ausländerinnen 2012 und 2013 nur etwa ein Drittel. Seitdem ist die Quote bis auf 41,1 Prozent gestiegen. Die Beschäftigungsquote ausländischer Männer unterlag in den vergangenen fünf Jahren starken Schwankungen, während die anderen Gruppen durchwegs einen positiven Trend aufweisen. Mit einer Steigerung um gut acht Prozentpunkte seit 2012 verzeichnen ausländische Frauen dabei das größte Plus.

### 3.2 Jugendliche in betrieblicher Ausbildung<sup>11</sup>

**Datenquellen:** Amt für Stadtentwicklung (Melderegister, Stichtag 30.06. des Jahres)  
Bundesagentur für Arbeit (BA, Stichtag 30.06. des Jahres)

**Migrationshintergrund:** Staatsangehörigkeit (deutsch/ausländisch)

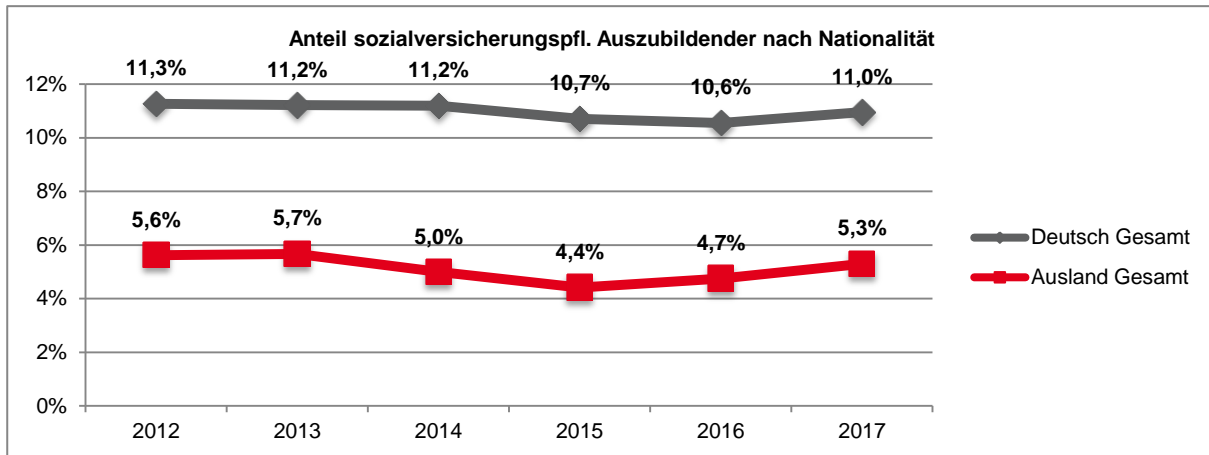
**Berechnung:** Zahl der sozialversicherungspflichtigen Auszubildenden am Wohnort Regensburg mit deutscher bzw. ausländischer Staatsangehörigkeit zwischen 15 und unter 25 Jahre / Hauptwohnsitzbevölkerung mit deutscher bzw. ausländischer Staatsangehörigkeit zwischen 15 und unter 25 Jahre

Sowohl in der Gruppe der deutschen als auch der ausländischen Jugendlichen blieb der Anteil an sozialversicherungspflichtigen Auszubildenden von 2012 bis 2017 relativ stabil, wobei der Anteil bei deutschen Jugendlichen durchgehend etwa doppelt so hoch lag wie bei den ausländischen. Von 2012 bis 2017 schwankte der Anteil deutscher sozialversicherungspflichtiger Auszubildender

<sup>11</sup> Der Indikator stellt den Anteil der sozialversicherungspflichtigen Auszubildenden (= betriebliche Ausbildung im dualen System) im Alter von 15 bis unter 25 Jahren nach deutscher und ausländischer Staatsangehörigkeit an der Hauptwohnsitzbevölkerung dar. Damit wird mit der Partizipation im dualen System eine wichtige Voraussetzung für die Integration in den Arbeitsmarkt gemessen. Vollzeitschulische Ausbildungen sind nicht sozialversicherungspflichtig und werden deshalb hier nicht berücksichtigt.

zwischen 10,7% und 11,3% und lag zuletzt bei 11,0%. Bei ausländischen Jugendlichen lag der Anteil konstant bei etwa der Hälfte und schwankte zwischen 4,4% und 5,7%, zuletzt 5,3%.

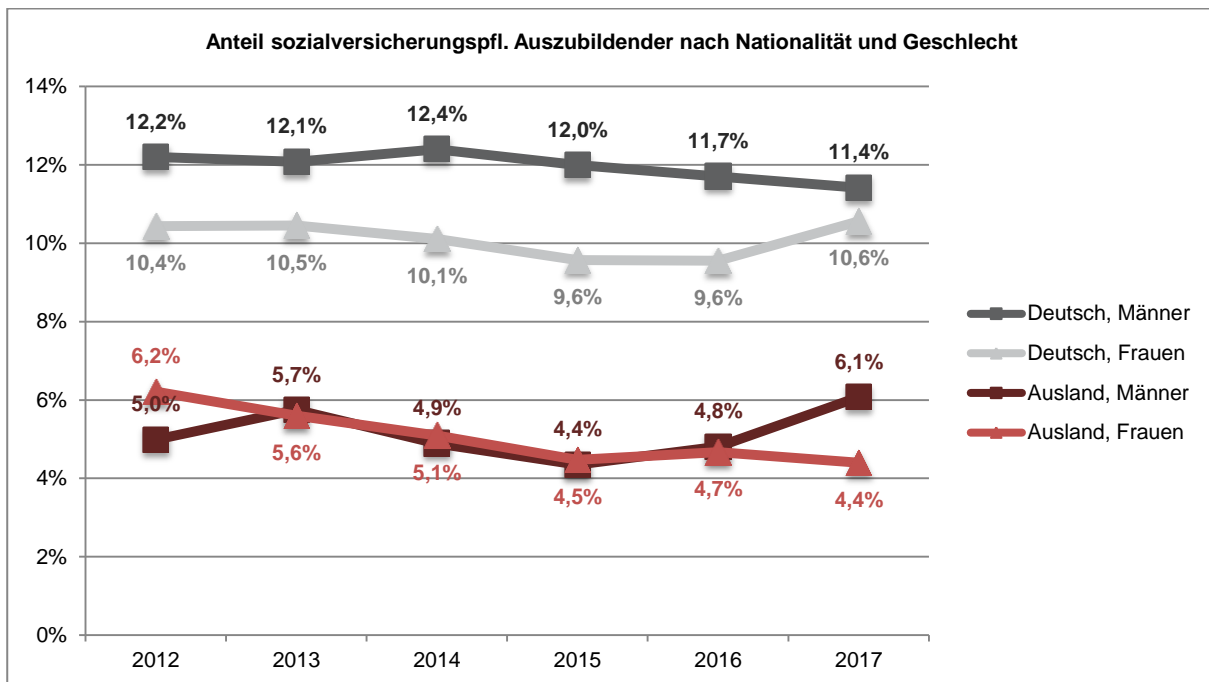
**Abbildung 31: Anteil sozialversicherungspfl. Auszubildender nach Nationalität**



Quellen: Stadt Regensburg, Amt für Stadtentwicklung; Bundesagentur für Arbeit

Differenziert man die Daten nach Geschlecht lässt sich feststellen, dass in der deutschen Gruppe der Anteil bei den jungen Männern konstant über dem der jungen Frauen lag. Bei den männlichen Jugendlichen kann seit 2014 allerdings ein leicht negativer Trend ausgemacht werden. Bei den weiblichen deutschen Jugendlichen ist kein klarer Trend zu erkennen.

**Abbildung 32: Anteil sozialversicherungspfl. Auszubildender nach Nationalität und Geschlecht**



Quellen: Stadt Regensburg, Amt für Stadtentwicklung; Bundesagentur für Arbeit

Die Geschlechterdifferenz in der Gruppe der ausländischen Jugendlichen lag 2017 bei 1,7 Prozentpunkten zugunsten der männlichen Jugendlichen. Dies stellt aber hinsichtlich des gesamten Untersuchungszeitraums eine Ausnahme dar. In den Jahren 2013 bis 2016 lagen die jungen Männer und Frauen hier annähernd auf dem gleichen Niveau. Zu erkennen ist jedoch ein seit 2012 anhaltender negativer Trend bei weiblichen ausländischen Jugendlichen mit dem Tiefstwert 2017 von 4,4%. Bei den männlichen ausländischen Jugendlichen ist kein eindeutiger

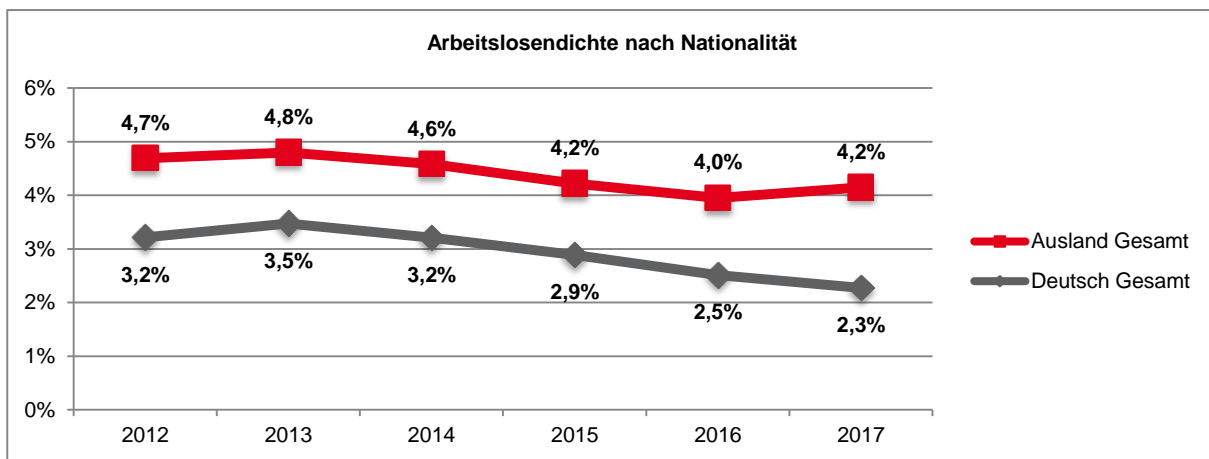
Trend zu erkennen, allerdings fällt ein recht großer Anstieg zum Ende des Untersuchungszeitraums auf.

### 3.3 Arbeitslosendichte<sup>12</sup>

<b>Datenquellen:</b>	Amt für Stadtentwicklung (Melderegister, Stichtag 30.06. des Jahres) Bundesagentur für Arbeit (BA, Stichtag 30.06. des Jahres)
<b>Migrationshintergrund:</b>	Staatsangehörigkeit (deutsch/ausländisch)
<b>Berechnung:</b>	Zahl der gemeldeten Arbeitslosen (SGB II und III) mit deutscher bzw. ausländischer Staatsangehörigkeit / Hauptwohnsitzbevölkerung mit deutscher bzw. ausländischer Staatsangehörigkeit im Erwerbsalter (15 bis unter 65 Jahre)

Die Arbeitslosendichte der deutschen Regensburger Bevölkerung ist 2013 zunächst leicht auf 3,5 Prozent angestiegen. Seitdem gingen die Zahl der Arbeitslosen und folglich auch die Dichte stark zurück, auf nur noch 2,3 Prozent im Juni 2017.

Abbildung 33: Arbeitslosendichte nach Nationalität



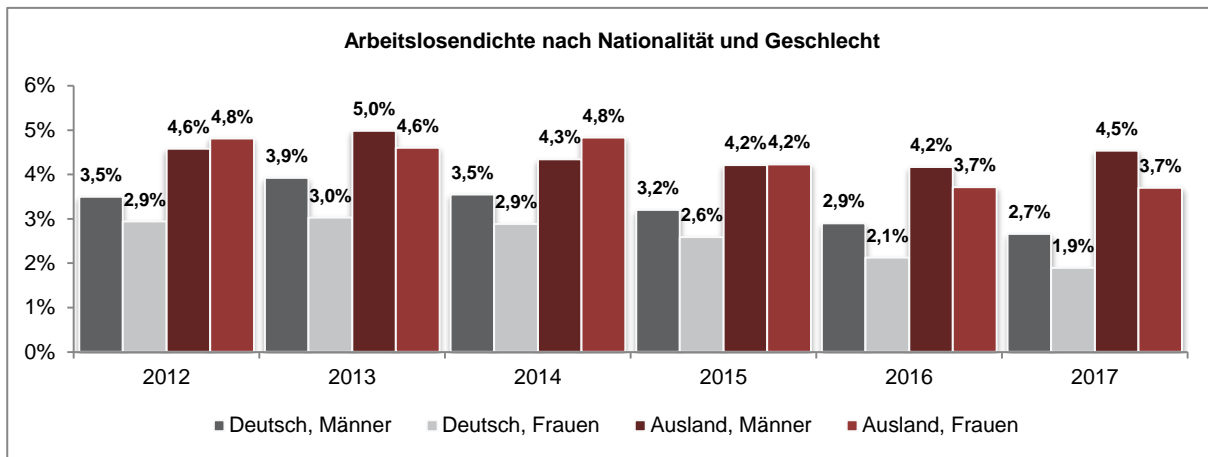
Quellen: Stadt Regensburg, Amt für Stadtentwicklung; Bundesagentur für Arbeit

Bei den ausländischen Regensburgerinnen und Regensburgern war die Entwicklung zunächst ähnlich, wenn auch auf schlechterem Niveau. Zunächst stieg die Arbeitslosendichte 2013 leicht auf 4,8 Prozent, sank dann aber bis auf 4,0 Prozent im Jahr 2016. 2017 folgte dann allerdings ein Anstieg auf 4,2 Prozent. Die Differenz der Werte von Ausländern und Deutschen schwankte im untersuchten Zeitraum lange konstant zwischen 1,3 und 1,5 Prozentpunkten, erhöhte sich jedoch 2017 auf fast zwei Punkte.

Die nähere Betrachtung der Arbeitslosendichte nach Geschlecht bringt weitere Erkenntnisse. So sind deutsche Frauen mit Abstand am seltensten arbeitslos gemeldet, bei ihnen betrug die Dichte 2017 nur noch 1,9 Prozent. In der ausländischen Bevölkerung gibt es keine konstante geschlechtsspezifische Tendenz, in den letzten beiden Jahren waren aber ausländische Männer am häufigsten arbeitslos gemeldet.

<sup>12</sup> Die Arbeitslosendichte bildet den Anteil der Arbeitslosen an der Gesamtzahl der Personen im Erwerbsalter (15 bis unter 65 Jahre) ab. Sie bietet für die Stadt Regensburg detailliertere Analysen einzelner Gruppen als die Arbeitslosenquote der Bundesagentur für Arbeit.

Abbildung 34: Arbeitslosendichte nach Nationalität und Geschlecht



Quellen: Stadt Regensburg, Amt für Stadtentwicklung; Bundesagentur für Arbeit

### 3.4 Arbeitslose Jugendliche und junge Erwachsene

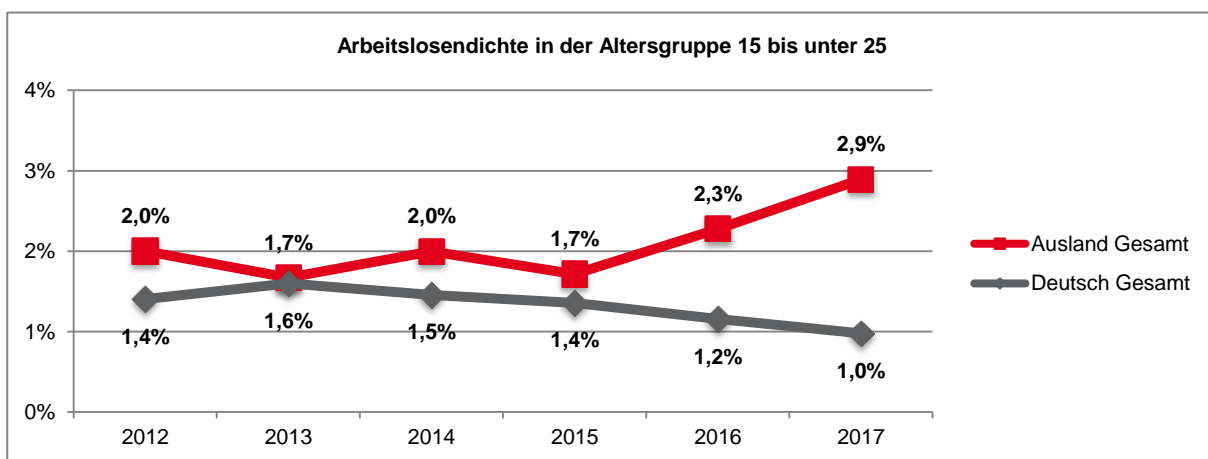
**Datenquellen:** Amt für Stadtentwicklung (Melderegister, Stichtag 30.06. des Jahres)  
Bundesagentur für Arbeit (jeweils Monatsbericht Juni)

**Migrationshintergrund:** Staatsangehörigkeit (deutsch/ausländisch)

**Berechnung:** Zahl der gemeldeten Arbeitslosen mit deutscher bzw. ausländischer Staatsangehörigkeit im Alter von 15 bis unter 25 Jahren / Zahl der deutschen bzw. ausländischen Personen mit Hauptwohnsitz Regensburg im Alter von 15 bis unter 25 Jahren

Der Indikator stellt die Arbeitslosendichte von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 15 bis unter 25 Jahren dar. Dabei lassen sich für die Gruppen der jungen deutschen und ausländischen Bevölkerung gegensätzliche Trends ausmachen:

Abbildung 35: Arbeitslosendichte in der Altersgruppe 15 bis unter 25

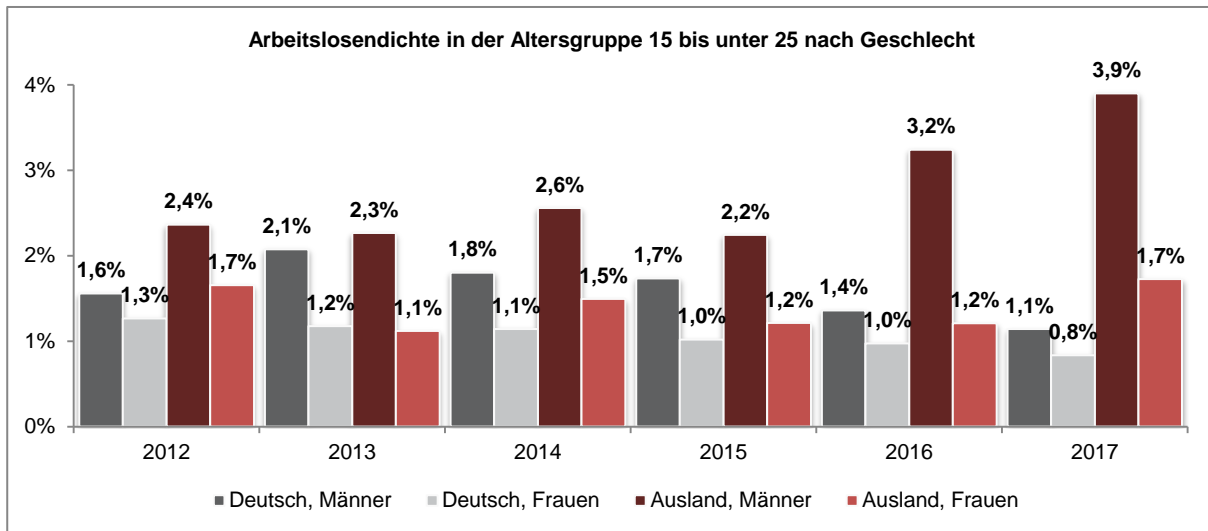


Quellen: Stadt Regensburg, Amt für Stadtentwicklung; Bundesagentur für Arbeit

Seit 2013 sinkt die Arbeitslosendichte der jungen Deutschen kontinuierlich von damals 1,6% bis auf zuletzt 1,0%. 2013 lag die Jugendarbeitslosigkeit mit 1,7% bei Ausländerinnen und Ausländern noch nahezu auf dem Niveau der deutschen Vergleichsgruppe. Allerdings entwickelte sich die Arbeitslosigkeit hier in die andere Richtung. Ab 2016 erfolgte ein starker Anstieg, und 2017 waren 2,9% aller Ausländerinnen und Ausländer zwischen 15 und unter 25 Jahren arbeitslos. Die Schere

vergrößerte sich also deutlich: 2017 war die Jugendarbeitslosigkeit bei ausländischen Regensburgerinnen und Regensburgern fast dreimal so hoch wie bei ihren deutschen Altersgenossinnen und -genossen.

**Abbildung 36: Arbeitslosendichte in der Altersgruppe 15 bis unter 25 nach Geschlecht**



Quellen: Stadt Regensburg, Amt für Stadtentwicklung; Bundesagentur für Arbeit

Bei ausländischen Jugendlichen fällt außerdem ins Auge, dass die Arbeitslosigkeit vor allem bei jungen Männern stark angestiegen ist. 2012 bis 2015 schwankte der Wert bei ihnen zwischen 2,2% und 2,6%. 2016 stieg dieser Anteil auf 3,2% und 2017 auf 3,9%. Das ist der mit Abstand höchste Wert im Gruppenvergleich, vermutlich auch aufgrund des starken Wachstums dieser Gruppe infolge der erhöhten Fluchtmigration zwischen 2015 und 2017 (von 1.471 auf 2.206 Personen, ein Plus von 50 Prozent in zwei Jahren).

Der Anteil an arbeitslosen weiblichen ausländischen Jugendlichen und jungen Erwachsenen weist 2017 mit 1,7% den gleichen Wert auf wie 2012. Von 2013 bis 2016 lag der Anteil jedoch immer unter 1,5% und sank 2013 zwischenzeitlich sogar auf 1,1%.

### 3.5 Gewerbean- und abmeldungen

**Datenquellen:** Bayerisches Landesamt für Statistik, Jahreswerte

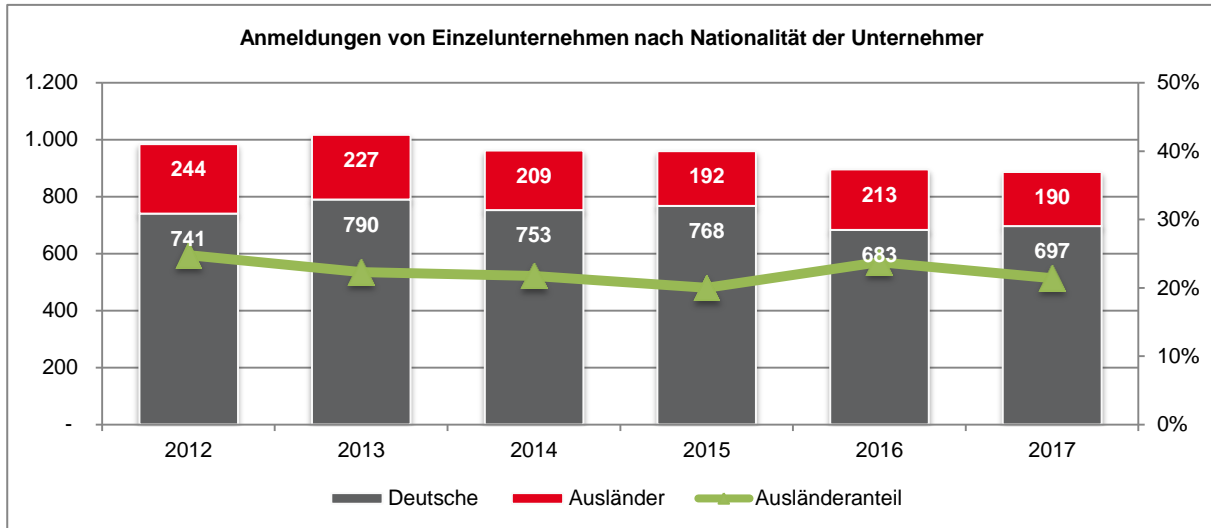
**Migrationshintergrund:** Staatsangehörigkeit (deutsch/ausländisch)

**Berechnung:** Jährliche Anzahl der An- und Abmeldungen von Einzelunternehmen durch Ausländer / Jährliche Gesamtzahl der An- und Abmeldungen von Einzelunternehmen

Die Anzahl der Anmeldungen von Einzelunternehmen deutscher Inhaberinnen und Inhaber pro Jahr ist im Untersuchungszeitraum tendenziell leicht gesunken. Zu Beginn schwankte der Wert von 2012 bis 2015 zwischen 741 und 790 Anmeldungen, seitdem sank er auf unter 700.

Die Zahl der Anmeldungen durch ausländische Inhaberinnen und Inhaber ist ebenfalls tendenziell gesunken, von 244 im Jahr 2012 auf 190 im Jahr 2017. Der Ausländeranteil an den Gewerbeanmeldungen verringerte sich zwischenzeitlich von 24,8% im Jahr 2012 auf 20% im Jahr 2015. 2017 lag er bei 21,4%. Dennoch bleibt festzuhalten, dass ausländische Gewerbetreibende hier im Vergleich zum Ausländeranteil in der Bevölkerung überrepräsentiert sind.

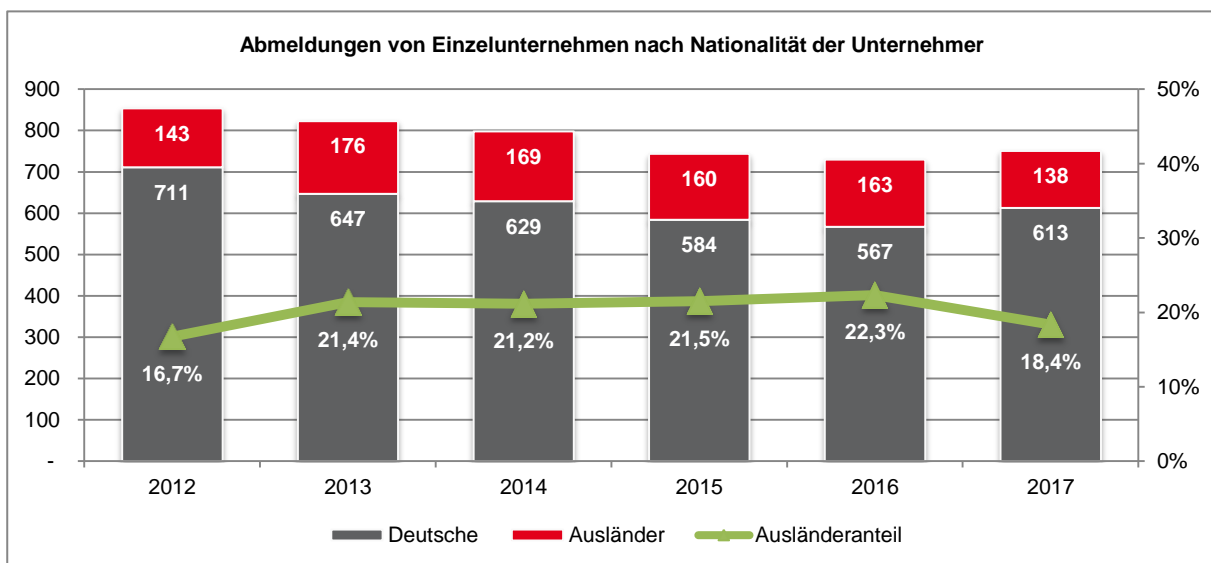
**Abbildung 37: Anmeldungen von Einzelunternehmen nach Nationalität der Unternehmer**



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik

Auch die Zahl der Abmeldungen von Einzelunternehmen deutscher Inhaberinnen und Inhaber ist zwischen 2012 und 2017 tendenziell gesunken, von 711 auf 613. Eine ähnliche Entwicklung gab es bei ausländischen Inhaberinnen und Inhabern. Der Ausländeranteil betrug 2012 16,7%, stieg zwischenzeitlich auf 22,3% und sank 2017 auf 18,4%. Auch dieser Wert ist im Vergleich zum Ausländeranteil in der Bevölkerung überproportional hoch.

**Abbildung 38: Abmeldungen von Einzelunternehmen nach Nationalität der Unternehmer**



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik



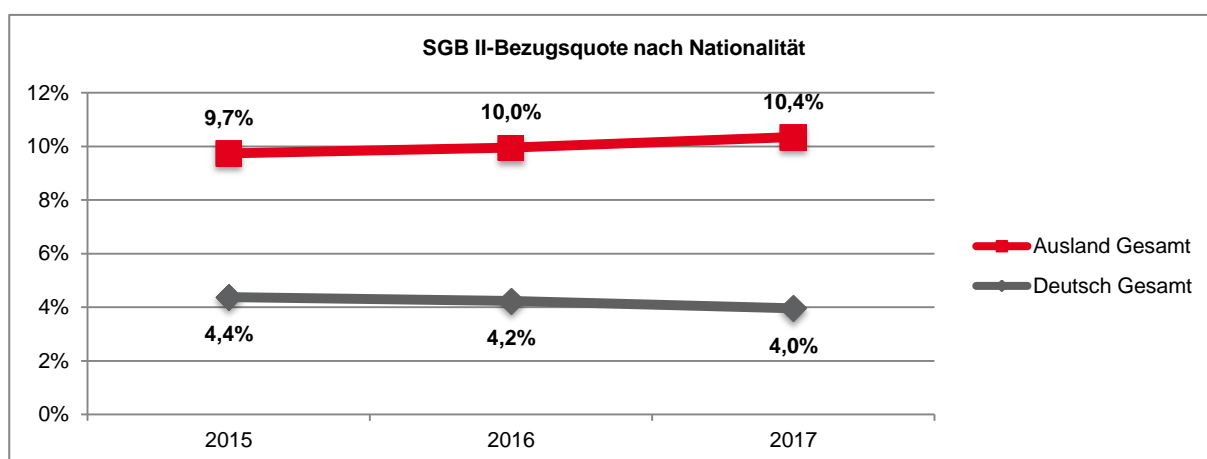
## 4 Soziale Sicherung

### 4.1 Arbeitslosengeld II

<b>Datenquellen:</b>	Amt für Stadtentwicklung; Bundesagentur für Arbeit (BA, Stichtag jeweils 30.06. des Jahres) <sup>13</sup>
<b>Migrationshintergrund:</b>	Staatsangehörigkeit (deutsch/ausländisch)
<b>Berechnung:</b>	Zahl der erwerbsfähigen Leistungsempfänger mit deutscher bzw. ausländischer Staatsangehörigkeit von 15 bis unter 65 Jahre / Hauptwohnsitzbevölkerung mit deutscher bzw. ausländischer Staatsangehörigkeit von 15 bis unter 65 Jahre

In den Jahren 2015 bis 2017 war der Anteil der erwerbsfähigen SGB II-Empfängerinnen und -Empfänger in der ausländischen Bevölkerung knapp doppelt so hoch wie in der deutschen. Dabei lassen sich gegenläufige Trends erkennen. Der Anteil von Leistungsbeziehern unter deutschen Regensburgern und Regensburgerinnen sank von 4,4% auf 4,0%. Dem steht ein negativer Trend in der ausländischen Bevölkerung gegenüber. Lag der Anteil 2015 hier noch bei 9,7%, bezogen 2017 schon 10,4% der ausländischen Bevölkerung Arbeitslosengeld II. Die Schere zwischen den Vergleichsgruppen wurde dementsprechend im Untersuchungszeitraum kontinuierlich größer und betrug 2017 6,4 Prozentpunkte.

**Abbildung 39: SGB II-Bezugsquote nach Nationalität**



Quellen: Stadt Regensburg, Amt für Stadtentwicklung; BA; Eigene Darstellung

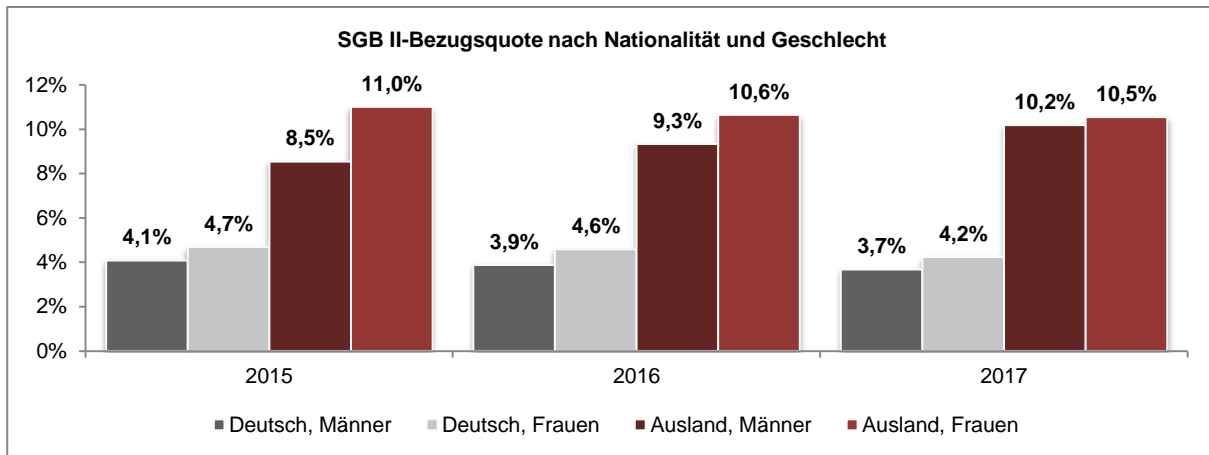
Die Differenzierung der Zahlen nach Geschlecht lässt erkennen, dass der Negativtrend in der ausländischen Bevölkerung durch die Gruppe der ausländischen Männer bedingt ist. Diese Gruppe ist im Untersuchungszeitraum die einzige, in der der Anteil der SGB II-Empfänger gestiegen ist. Bezogen 2015 8,5% der ausländischen Männer SGB II, waren es 2016 9,3% und 2017 schon 10,2%.

Alle anderen Gruppen weisen im Untersuchungszeitraum eine Verringerung der SGB II-Quote auf. 2017 waren sowohl bei deutschen Männern und Frauen als auch bei den ausländischen Frauen anteilig weniger Menschen auf Arbeitslosengeld II angewiesen. Den niedrigsten Anteil weist dabei

<sup>13</sup> Die aktuelle Zeitreihe der BA zu den Leistungsempfängern von Grundsicherung nach SGB II beginnt im Dezember 2015. Deshalb wurde für 2015 bei diesem und beim folgenden Indikator ausnahmsweise die Bevölkerungszahl vom 30.6.15 in Bezug zur Zahl der Leistungsempfänger am 31.12.15 gesetzt.

die Gruppe der deutschen Männer auf. Deren Quote sank von 4,1% im Jahr 2015 um 0,4% auf 3,7% im Jahr 2017. Bei den deutschen und ausländischen Frauen sank die Quote zwischen 2015 und 2017 um jeweils 0,5% auf 4,2% beziehungsweise 10,5%.

**Abbildung 40: SGB II-Bezugsquote nach Nationalität und Geschlecht**



Quellen: Stadt Regensburg, Amt für Stadtentwicklung; BA

## 4.2 Grundsicherung für Kinder und Jugendliche

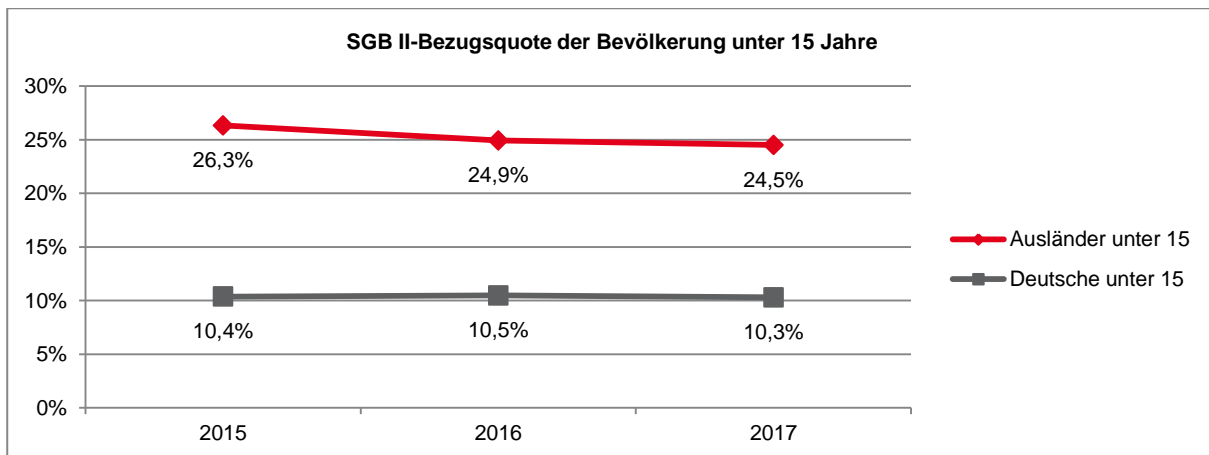
**Datenquellen:** Amt für Stadtentwicklung; Bundesagentur für Arbeit (BA, Stichtag jeweils 30.06. des Jahres)

**Migrationshintergrund:** Staatsangehörigkeit (deutsch/ausländisch)

**Berechnung:** Zahl der Leistungsempfänger mit deutscher bzw. ausländischer Staatsangehörigkeit unter 15 Jahre / Hauptwohnsitzbevölkerung mit deutscher bzw. ausländischer Staatsangehörigkeit unter 15 Jahre

Von allen deutschen Kindern in Regensburg erhielten im Jahr 2017 10,3% Leistungen nach SGB II. Dieser Wert ist seit 2015 stabil. Bei ausländischen Kindern ist der Anteil mit zuletzt 24,5% mehr als doppelt so hoch wie in der deutschen Vergleichsgruppe. Etwa jedes vierte ausländische Kind ist also auf Leistungen der Grundsicherung angewiesen, unter deutschen Kindern ist es etwa jedes zehnte.

**Abbildung 41: SGB II-Bezugsquote der Bevölkerung unter 15 Jahre**



Quellen: Stadt Regensburg, Amt für Stadtentwicklung; BA

## 4.3 Grundsicherung im Alter<sup>14</sup>

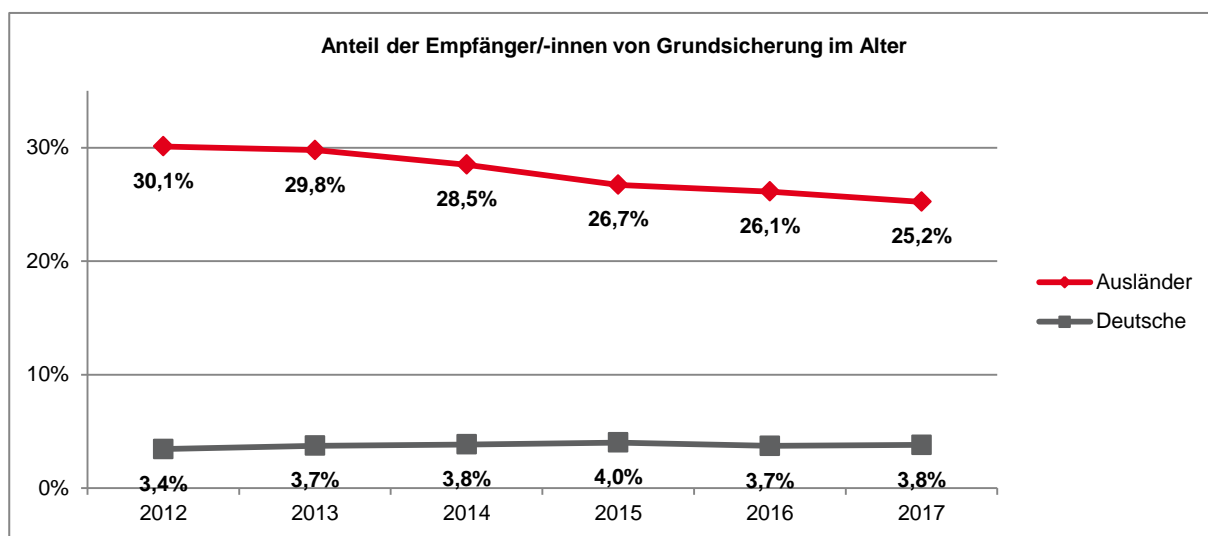
**Datenquellen:** Amt für Stadtentwicklung; Bayerisches Landesamt für Statistik (Stichtag jeweils 30.06.)

**Migrationshintergrund:** Staatsangehörigkeit (deutsch/ausländisch)

**Berechnung:** Zahl der Leistungsempfänger mit deutscher bzw. ausländischer Staatsangehörigkeit über der Altersgrenze zum Renteneintrittsalter nach § 41 Abs. 2 SGB XII / Hauptwohnsitzbevölkerung mit deutscher bzw. ausländischer Staatsangehörigkeit ab 65 Jahre

Der Anteil der deutschen Bezieherinnen und Bezieher von Grundsicherung im Alter schwankt in Regensburg seit langem zwischen 3,5 und 4 Prozent. Eine klare Tendenz ist nicht erkennbar: nach einem Höhepunkt im Jahr 2015 ist die Quote wieder etwas auf 3,8 Prozent gesunken.

**Abbildung 42: Anteil der Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter**



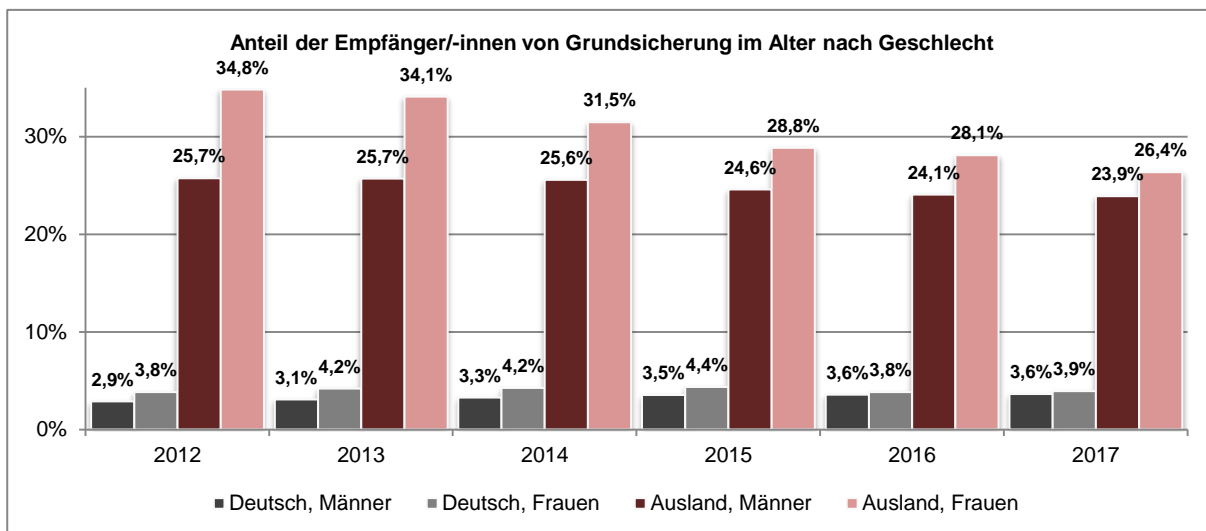
Quellen: Amt für Stadtentwicklung; Bayerisches Landesamt für Statistik (Stichtag jeweils 30.06.)

Bei den älteren Ausländerinnen und Ausländern ist die Situation weiterhin deutlich schlechter: Deren SGB XII-Bezugsquote ist zwar in den letzten Jahren tendenziell gesunken, von über 30 auf knapp über 25 Prozent. Dennoch bleibt festzuhalten, dass von der älteren ausländischen Bevölkerung etwa ein Viertel Grundsicherung im Alter bezieht.

Frauen sind besonders stark von Altersarmut betroffen, und das gilt auch weiterhin verstärkt für Ausländerinnen. Von den über 65-jährigen Regensburgerinnen mit ausländischer Staatsangehörigkeit bekamen bis 2014 über 30 Prozent Leistungen der Grundsicherung im Alter. Dieser Anteil hat sich seitdem stetig verringert, bis auf 26,4% im Jahr 2017. Bei den Männern mit ausländischer Staatsangehörigkeit über 65 blieb die Quote zunächst recht konstant und sank in den letzten Jahren leicht auf zuletzt 23,9%.

<sup>14</sup> Leistungen der Grundsicherung im Alter nach SGB XII erhalten Personen, die die Altersgrenze zum Renteneintrittsalter nach § 41 Abs. 2 SGB XII erreicht haben und ihren Lebensunterhalt nicht aus eigenem Einkommen bestreiten können. Dieser Indikator gibt deutliche Hinweise darauf, in welchem Ausmaß die jeweilige Bevölkerungsgruppe von Altersarmut betroffen ist. Wichtig ist aber, dass nicht jede/r Berechtigte auch tatsächlich Leistungen beantragt. Hier wird also nur die registrierte Altersarmut abgebildet.

Abbildung 43: Anteil der Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter nach Geschlecht



Quellen: Amt für Stadtentwicklung; Bayerisches Landesamt für Statistik (Stichtag jeweils 30.06.)

#### 4.4 Asylbewerberleistungen

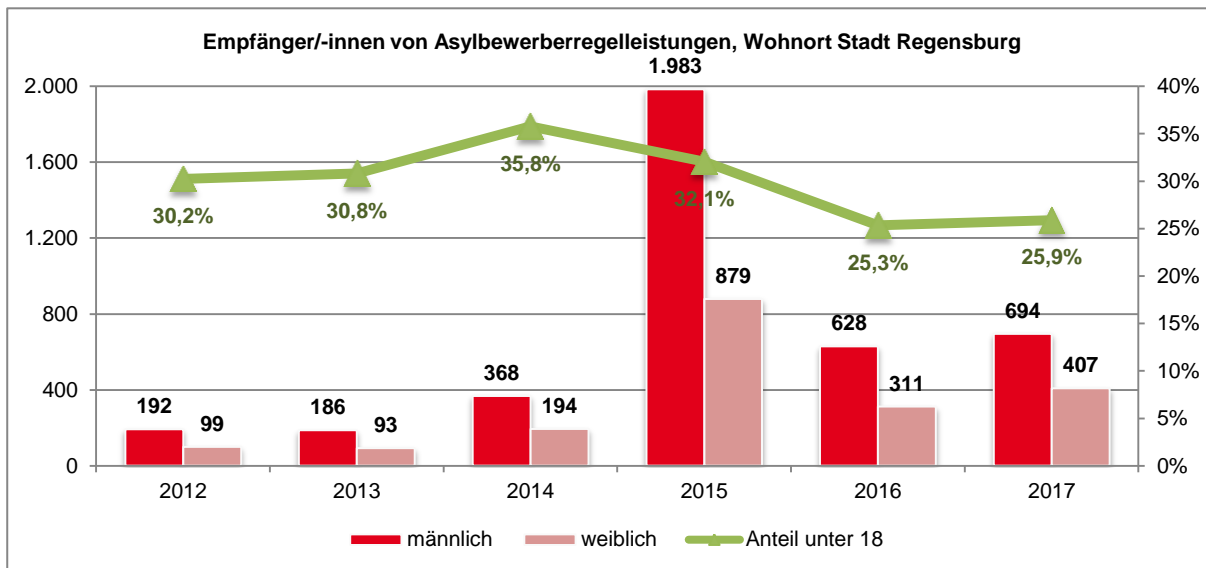
**Datenquellen:** Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung (BayLfStAD), Stichtag 31.12. des Jahres

**Migrationshintergrund:** Nicht relevant

**Berechnung:** absolute Zahl der Empfänger von Regelleistungen mit Wohnort Stadt Regensburg

Nachdem 2013 ein leichter Rückgang an Empfängerinnen und Empfängern von Asylbewerberleistungen zu verzeichnen war, kam es 2014 zu einem ersten sprunghaften Anstieg.

Abbildung 44: Empfänger/-innen von Asylbewerberregelleistungen, Wohnort Stadt Regensburg



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung (BayLfStAD), Stichtag jeweils 31.12. des Jahres

Die Anzahl hat sich bereits damals innerhalb eines Jahres mehr als verdoppelt. Grund für den Anstieg stellte vor allem die verstärkte Fluchtmigration dar, die 2015 ihren Höhepunkt in Deutschland fand. Erwartungsgemäß schlägt sich dies auf die Zahlen der Jahre 2015 bis 2017 nieder. Insgesamt empfangen Ende 2015 2.862 Menschen Asylbewerberleistungen, ein Anstieg um

50 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Doch schon im Folgejahr verringerte sich die Anzahl deutlich. 2017 stieg die Anzahl wieder etwas auf insgesamt 1.101.

Männliche Empfänger sind dabei über den gesamten Untersuchungszeitraum deutlich stärker vertreten als weibliche. Der Anteil an Minderjährigen unter den Leistungsbeziehern stieg von 30,2% im Jahr 2012 auf zwischenzeitlich 35,8% im Jahr 2014. Seitdem ist ein rückläufiger Trend zu beobachten, der sich in den Jahren 2016 und 2017 zwischen 25% und 26% eingependelt hat.

## 4.5 Wohngeld<sup>15</sup>

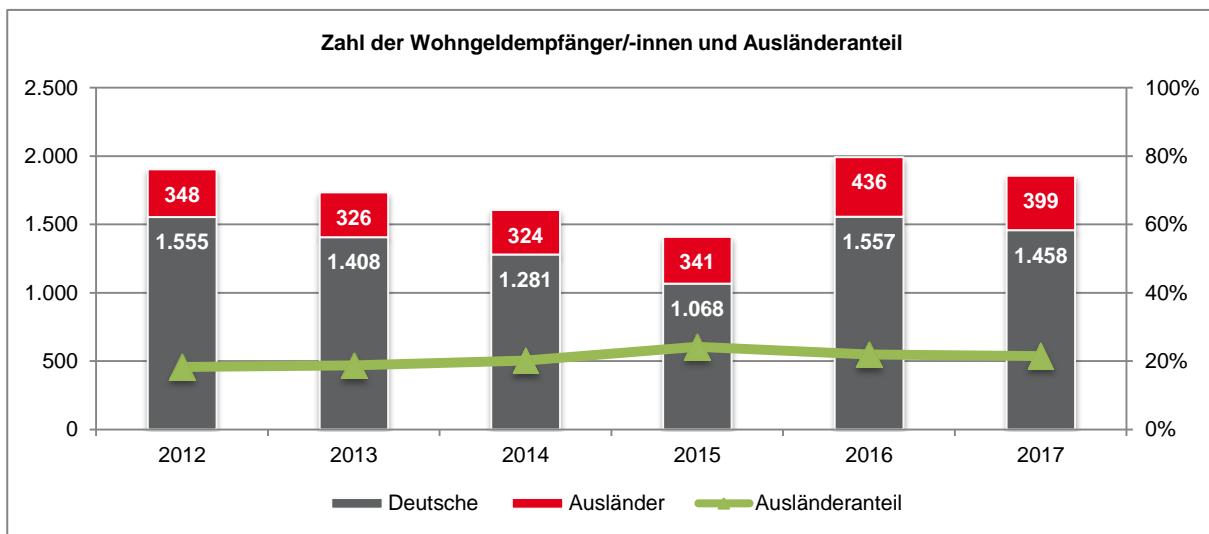
**Datenquellen:** Stadt Regensburg, Amt für Soziales; Stichtag jeweils 31.12. des Jahres

**Migrationshintergrund:** Staatsangehörigkeit

**Berechnung:** Zahl der ausländischen Empfängerinnen und Empfänger von Wohngeld / Gesamtzahl der Wohngeldempfängerinnen und -empfänger

Die Gesamtzahl der Wohngeldempfängerinnen und -empfänger unterlag im Untersuchungszeitraum großen Schwankungen. Zunächst verringerte sich ihre Zahl von 1.903 im Jahr 2012 um mehr als 25% auf 1.409 im Jahr 2015. 2016 stieg sie dann sprunghaft auf 1.993, ein Anstieg von mehr als 40% innerhalb eines Jahres. 2017 sank die Gesamtzahl dann wieder etwas, auf 1.857.

**Abbildung 45: Zahl der Wohngeldempfänger/-innen und Ausländeranteil**



Quelle: Stadt Regensburg, Amt für Soziales; Stichtag jeweils 31.12. des Jahres

Die stark fallende Tendenz von 2012 bis 2015 erklärt sich fast ausschließlich durch die gesunkene Zahl an deutschen Wohngeldempfängerinnen und -empfängern. Sie sank von 1.555 im Jahr 2012 auf 1.068 im Jahr 2015. Die Gesamtzahl an ausländischen Bezieherinnen und Beziehern war in diesem Zeitraum hingegen relativ stabil. 2016 fand in beiden Gruppen ein starker Anstieg statt: 1.557 Deutsche erhielten Wohngeld und damit fast 500 Menschen mehr als im Vorjahr. 2017

<sup>15</sup> Neben der Wohnraumförderung ist das Wohngeld ein weiteres Instrument sozialer Wohnungspolitik. Das Wohngeldgesetz garantiert eine staatliche Unterstützung für Menschen, die aufgrund eines geringen Einkommens ihre Wohnkosten nicht alleine decken können. Empfängerinnen und Empfänger von Sozialleistungen wie Arbeitslosengeld II sind vom Wohngeldbezug ausgeschlossen, da die Wohnkosten dann in die Sozialleistung integriert sind.

waren es 1.458. Die Zahl ausländischer Empfängerinnen und Empfänger stieg 2016 auf 436 und lag zuletzt bei 399.

Der Ausländeranteil unter den Wohngeldempfängerinnen und –Empfängern stieg von 18,3% im Jahr 2012 zunächst bis auf 24,2% im Jahr 2015. In den Folgejahren 2016 und 2017 sank er erst auf 21,9% und dann 21,5%. Verglichen mit ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung sind Ausländerinnen und Ausländer hier dennoch weiterhin stark überrepräsentiert.



## 5 Gesundheit

### 5.1 Teilnahme an der Früherkennungsuntersuchung U9

<b>Datenquellen:</b>	Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL)
<b>Migrationshintergrund:</b>	Differenzierung nach der Muttersprache der Eltern
<b>Berechnung:</b>	Zahl der einzuschulenden Kinder, die an der Früherkennungsuntersuchung U9 teilgenommen haben nach Migrationshintergrund / Gesamtzahl der einzuschulenden Kinder mit vorgelegtem Vorsorgeheft nach Migrationshintergrund

Dieser Indikator misst die Teilnahme an der letzten Früherkennungsuntersuchung vor der Einschulung (U9), die sich an Kinder zwischen fünf und fünfeneinhalb Jahren richtet. Die Inanspruchnahme der Untersuchung fungiert dabei als Indikator für die Nutzung des Gesundheitssystems und macht mögliche Unterschiede im Gesundheitsverhalten bezüglich der Prophylaxe zwischen der Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund sichtbar.

Der Großteil aller einzuschulenden Kinder in Regensburg nimmt an der Früherkennungsuntersuchung U9 durch eine Ärztin oder einen Arzt teil. Dabei lässt sich vor allem zum Ende des Beobachtungszeitraums feststellen, dass diesbezüglich nur geringe Unterschiede zwischen den Vergleichsgruppen bestehen. Die höchste Teilnehmerquote verzeichnete im Schuljahr 2015/16 mit 98,3% die Gruppe, in der beide Elternteile deutsche Muttersprachler sind. Doch auch die anderen beiden Gruppen verzeichneten 2015/16 mit Quoten von 97,7% (ein Elternteil spricht Deutsch als Muttersprache) und 96,3%, (kein Elternteil spricht Deutsch als Muttersprache) hohe Werte.

**Tabelle 1: Einzuschulende Kinder mit vorgelegtem Vorsorgeheft und Angaben zum MH**

Jahr	Einzuschulende Kinder mit vorgelegtem Vorsorgeheft und Angaben zum MH									
	gesamt	davon Muttersprache beider Eltern deutsch			davon Muttersprache eines Elternteils deutsch			davon Muttersprache beider Eltern nicht deutsch		
		gesamt	davon mit U9	Anteil	gesamt	davon mit U9	Anteil	gesamt	davon mit U9	Anteil
09/10	910	565	545	96,5%	101	96	95,0%	244	222	91,0%
10/11	925	538	517	96,1%	112	106	94,6%	275	247	89,8%
11/12	685	369	355	96,2%	92	86	93,5%	224	199	88,8%
12/13*										
13/14	953	541	530	98,0%	126	124	98,4%	286	271	94,8%
14/15*										
15/16	1.023	574	564	98,3%	128	125	97,7%	321	309	96,3%

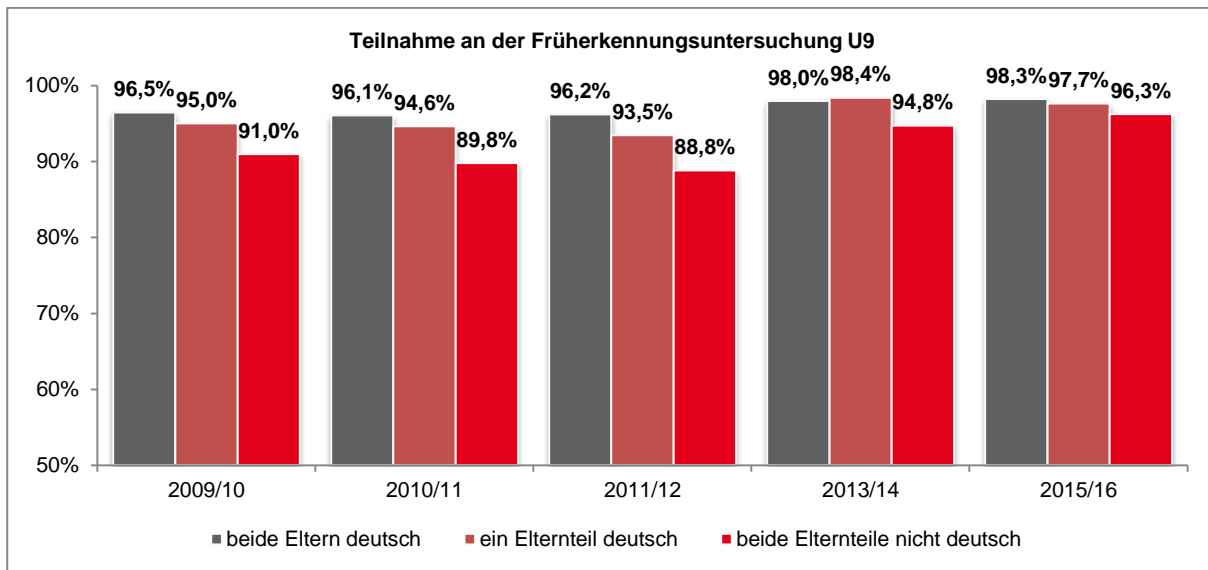
\* lokale Daten für Stadtgebiet Regensburg nicht verfügbar.

Quelle: Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL)

Der starke Anstieg innerhalb der Gruppe mit beidseitigem Migrationshintergrund von 91,0% in 2009/10 auf 96,3% in 2015/16 hat zu einem Angleichen der Quoten geführt. Lag die Differenz zwischen der anteilstärksten und anteilsschwächsten Gruppe 2009/10 noch bei 5,5 Prozentpunkten, verringerte sich diese auf nur mehr 2 Punkte. In der Gruppe der Kinder, in denen

beide Elternteile deutsche Muttersprachler sind, stieg die Quote von 96,5% auf 98,3%. In der Gruppe, in der ein Elternteil deutscher Muttersprachler ist, stieg der Anteil von 95,0% auf 97,7%.

**Abbildung 46: Teilnahme an der Früherkennungsuntersuchung U9**



Quelle: Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL)

## 5.2 Übergewicht und Adipositas

**Datenquellen:** Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL)

**Migrationshintergrund:** Differenzierung nach der Muttersprache der Eltern

**Berechnung:** Zahl der einzuschulenden Kinder, bei denen in der Schuleingangsuntersuchung Übergewicht bzw. Adipositas festgestellt wurde nach Migrationshintergrund / Gesamtzahl der untersuchten Kinder nach Migrationshintergrund

Der Indikator analysiert die Prävalenz von Übergewicht und Adipositas bei Regensburger Kindern im Einschulungsalter. Bei der Schuleingangsuntersuchung wird der Körperfettanteil der untersuchten Kinder über den Body Mass Index (BMI) ermittelt. Ein Kind gilt dann als übergewichtig, wenn sein BMI über der 90. alters- und geschlechtsspezifischen Perzentile<sup>16</sup> liegt, und als adipös, wenn der BMI über der 97. alters- und geschlechtsspezifischen Perzentile liegt.

Der Anteil der Kinder, bei denen in der Schuleingangsuntersuchung nicht-adipöses Übergewicht festgestellt wurde, unterscheidet sich stark zwischen den analysierten Gruppen. Während bei Kindern mit zwei deutschsprachigen Eltern der Anteil zwischen 5,5% (2011/12) und 3,4% (2015/16) lag, ist der Anteil in der Gruppe ohne deutschsprachige Eltern im Schuljahr 2015/16 um das Dreifache erhöht. Letztere Gruppe weist insgesamt über die Jahre den höchsten Anteil an übergewichtigen Kindern auf, zwischen 4,5% (2013/14) und 12,7% (2010/11).

<sup>16</sup> Da der BMI bei Kindern aufgrund entwicklungsbedingter Veränderungen vom Alter und Geschlecht abhängig ist, verändern sich die als normal angesehenen Werte bis zum 18. Lebensjahr kontinuierlich. Deshalb wurden in groß angelegten Studien die BMIs von über 34.000 deutschen Mädchen und Jungen in Perzentile aufgeteilt. Diese Daten bilden die Grundlage für die Einteilung in Normal-, Unter- und Übergewicht.

Auch bei Kindern, die einen deutschen Muttersprachler als Elternteil haben, ist der Anteil höher als bei Kindern ohne Migrationshintergrund. 2015/16 waren in dieser Gruppe 7,3% der Kinder übergewichtig, was ungefähr dem Wert von 2009/10 (7,1%) entspricht. Die teils großen Schwankungen der Anteile über den Untersuchungszeitraum sind vor allem auf die kleinen Fallzahlen zurückzuführen. Dennoch zeichnet sich ein Bild ab, das sich auch in den Zahlen zum adipösen Übergewicht zeigt.

**Tabelle 2: Anteil der untersuchten Kinder mit Übergewicht (nicht-adipös)**

Jahr	einzuschulende Kinder mit Angaben zu BMI und Migrationshintergrund									
	gesamt	davon Muttersprache beider Eltern deutsch			davon Muttersprache eines Elternteils deutsch			davon Muttersprache beider Eltern nicht deutsch		
		gesamt	davon mit Übergewicht	Anteil	gesamt	davon mit Übergewicht	Anteil	gesamt	davon mit Übergewicht	Anteil
2009/10	887	551	27	4,9%	99	7	7,1%	237	15	6,3%
2010/11	916	531	28	5,3%	110	8	7,3%	275	35	12,7%
2011/12	684	364	20	5,5%	92	5	5,4%	228	12	5,3%
2012/13*										
2013/14	945	534	19	3,6%	122	3	2,5%	289	13	4,5%
2014/15*										
2015/16	1.003	554	19	3,4%	124	9	7,3%	325	34	10,5%

\* lokale Daten für Stadtgebiet Regensburg nicht verfügbar.

Quelle: Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL)

Der Anteil, bei denen Adipositas (also starkes Übergewicht) festgestellt wurde, ist in den Gruppen mit Migrationshintergrund auffällig erhöht. Nur 1,8% aller Kinder ohne Migrationshintergrund wurden 2015/16 mit Adipositas diagnostiziert. Der Wert schwankte dabei im Untersuchungszeitraum zwischen 1,1% im Schuljahr 2009/10 und 3,3% im Jahr 2011/12. Ein ähnlicher Anteil findet sich 2015/16 bei der Gruppe von Kindern mit einem deutschsprachigen Elternteil (2,4%). 2013/14 erreichte diese Gruppe mit einem Anteil von 6,6% ihren Höchstwert, allerdings ist auch hier wieder die geringe Fallzahl zu beachten.

**Tabelle 3: Anteil der untersuchten Kinder mit Adipositas**

Jahr	einzuschulende Kinder mit Angaben zu BMI und Migrationshintergrund									
	gesamt	davon Muttersprache beider Eltern deutsch			davon Muttersprache eines Elternteils deutsch			davon Muttersprache beider Eltern nicht deutsch		
		gesamt	davon mit Adipositas	Anteil	gesamt	davon mit Adipositas	Anteil	gesamt	davon mit Adipositas	Anteil
2009/10	887	551	6	1,1%	99	2	2,0%	237	19	8,0%
2010/11	916	531	9	1,7%	110	2	1,8%	275	13	4,7%
2011/12	684	364	12	3,3%	92	3	3,3%	228	15	6,6%
2012/13*										
2013/14	945	534	11	2,1%	122	8	6,6%	289	18	6,2%
2014/15*										
2015/16	1.003	554	10	1,8%	124	3	2,4%	325	17	5,2%

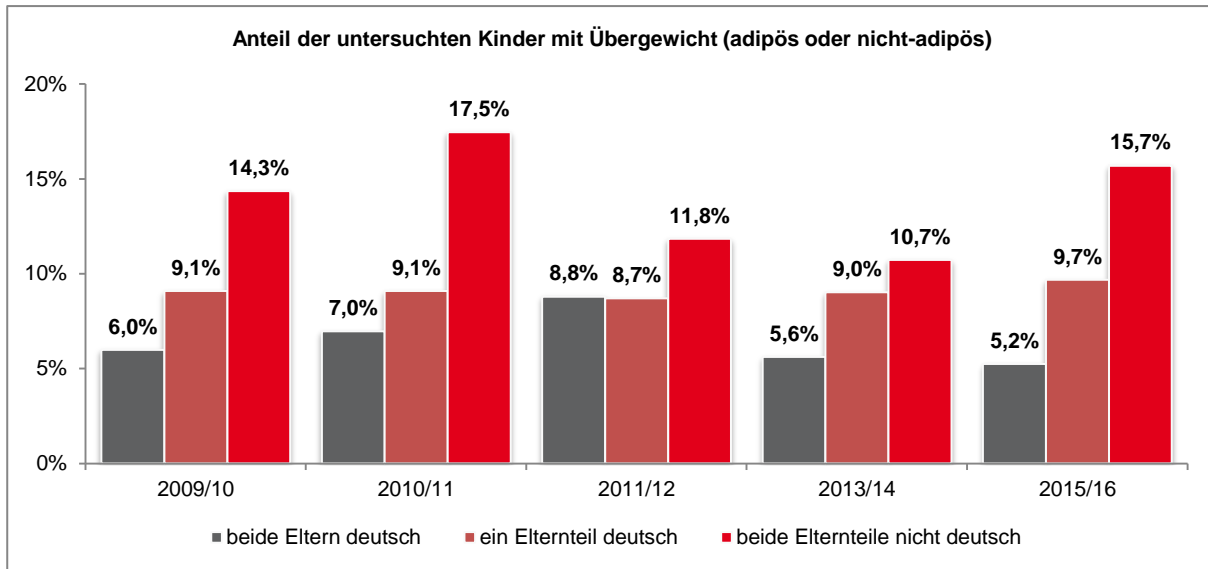
\* lokale Daten für Stadtgebiet Regensburg nicht verfügbar.

Quelle: Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL)

Deutlich und konstant höher ist der Anteil adipöser Kinder in der Gruppe ohne deutsche Muttersprachler als Eltern. 2015/16 lag der Anteil mit 5,2% weit über den Vergleichsgruppen. Dabei lag der Wert im Untersuchungszeitraum konstant über 4,7% und erreichte 2009/10 sogar eine Quote von 8,0%.

Summiert man die Zahlen zu „normalem“ Übergewicht und Adipositas, zeigt sich ein klares Bild: Der Anteil übergewichtiger Vorschulkinder variiert stark je nach familiärem Hintergrund.

**Abbildung 47: Anteil der untersuchten Kinder mit Übergewicht (adipös oder nicht-adipös)**



Quelle: Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL)

Sprechen beide Elternteile als Muttersprache Deutsch, lag der Anteil übergewichtiger Kinder im Untersuchungszeitraum immer unter 9%. Zum Ende des Untersuchungszeitraums sank dieser Wert auf 5,2% (2015/16). Recht stabil, aber höher, lag die Quote bei Kindern mit einem deutschsprachigen Elternteil. Zwischen 8,7% (2011/12) und 9,7% (2015/16) dieser Kinder wurden bei der Schuleingangsuntersuchung als übergewichtig diagnostiziert. Hat hingegen ein Kind im Vorschulalter keinen deutschsprachigen Elternteil, steigt der Anteil von Übergewichtigen deutlich. Im Schuljahr 2015/16 war der Anteil mehr als dreimal so hoch wie bei Kindern ohne Migrationshintergrund. Insgesamt 15,7% der Kinder dieser Gruppe waren entweder übergewichtig oder adipös.

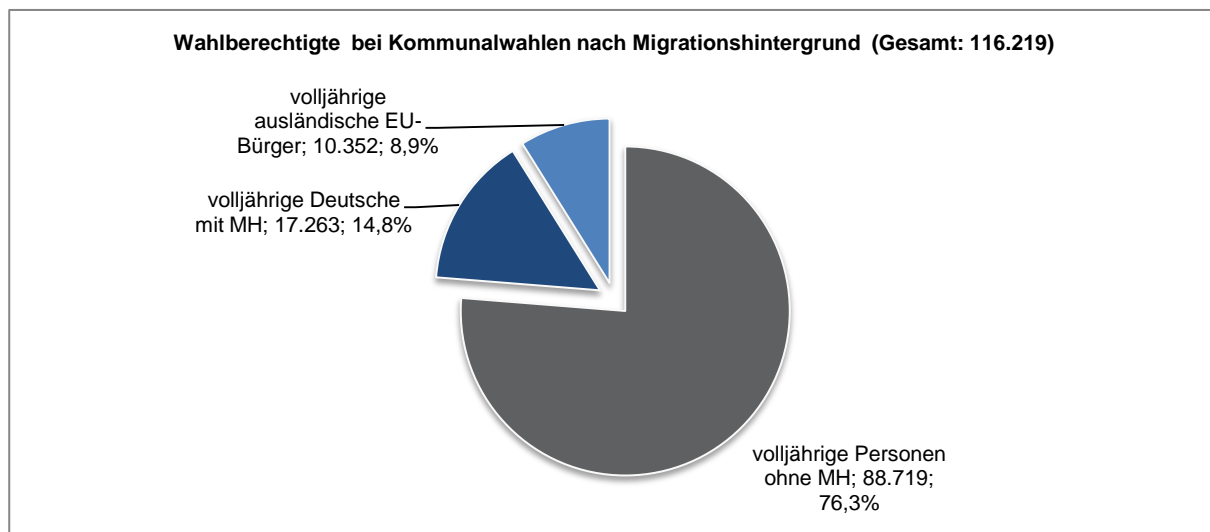
## 6 Politische Partizipation

### 6.1 Wahlberechtigte bei Kommunalwahlen

<b>Datenquelle:</b>	Stadt Regensburg, Amt für Stadtentwicklung; Stichtag jeweils 31.12. des Jahres
<b>Migrationshintergrund:</b>	Ableitung des Migrationshintergrunds mit KOSIS/MigraPro
<b>Berechnung:</b>	Zahl der potenziell Wahlberechtigten mit Migrationshintergrund / Gesamtzahl der potenziell Wahlberechtigten  Zahl der nicht potenziell Wahlberechtigten mit Migrationshintergrund / Gesamtzahl der volljährigen Bürgerinnen und Bürger

Am 31.12.2017 lebten in Regensburg insgesamt 116.219 potenziell bei Kommunalwahlen wahlberechtigte Personen<sup>17</sup>. Darunter befanden sich 17.263 Deutsche mit Migrationshintergrund (ein Anteil von 14,8%) sowie 10.352 ausländische EU-Bürgerinnen und -Bürger (8,9%). Im Vergleich zu 2012 ist, entsprechend der allgemeinen Entwicklung, der Anteil ausländischer EU-Bürgerinnen und Bürger stark gestiegen, während der Anteil Deutscher mit Migrationshintergrund in fast gleichem Maße sinkt. Insgesamt stellen Menschen mit Migrationshintergrund knapp ein Viertel der Wahlberechtigten bei Kommunalwahlen in Regensburg.

**Abbildung 48: Wahlberechtigte bei Kommunalwahlen nach Migrationshintergrund (Gesamt: 116.219)**

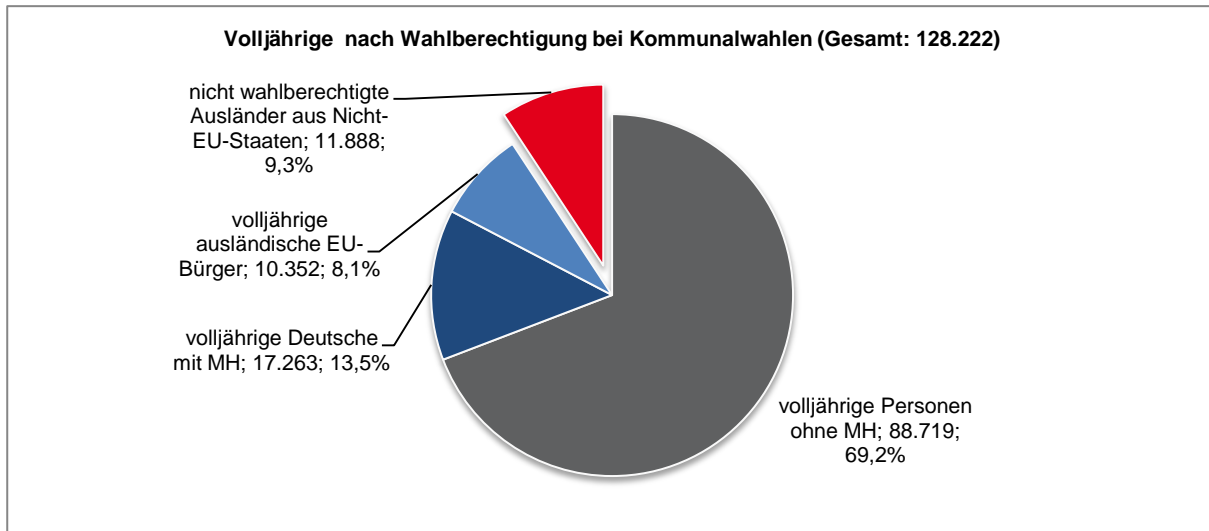


Quelle: Stadt Regensburg, Amt für Stadtentwicklung

<sup>17</sup> Schätzung des Amtes für Stadtentwicklung. Umfasst Personen ohne Wahlausschluss, mit deutscher Staatsangehörigkeit, mindestens 18 Jahre alt, mit Hauptwohnsitz in Regensburg, sowie volljährige ausländische EU-Bürger.

Ein Blick auf die Regensburgerinnen und Regensburger mit Migrationshintergrund, die bei Kommunalwahlen nicht wahlberechtigt sind, ist ebenfalls aufschlussreich:

**Abbildung 49: Volljährige nach Wahlberechtigung bei Kommunalwahlen (Gesamt: 128.222)**



Quelle: Stadt Regensburg, Amt für Stadtentwicklung

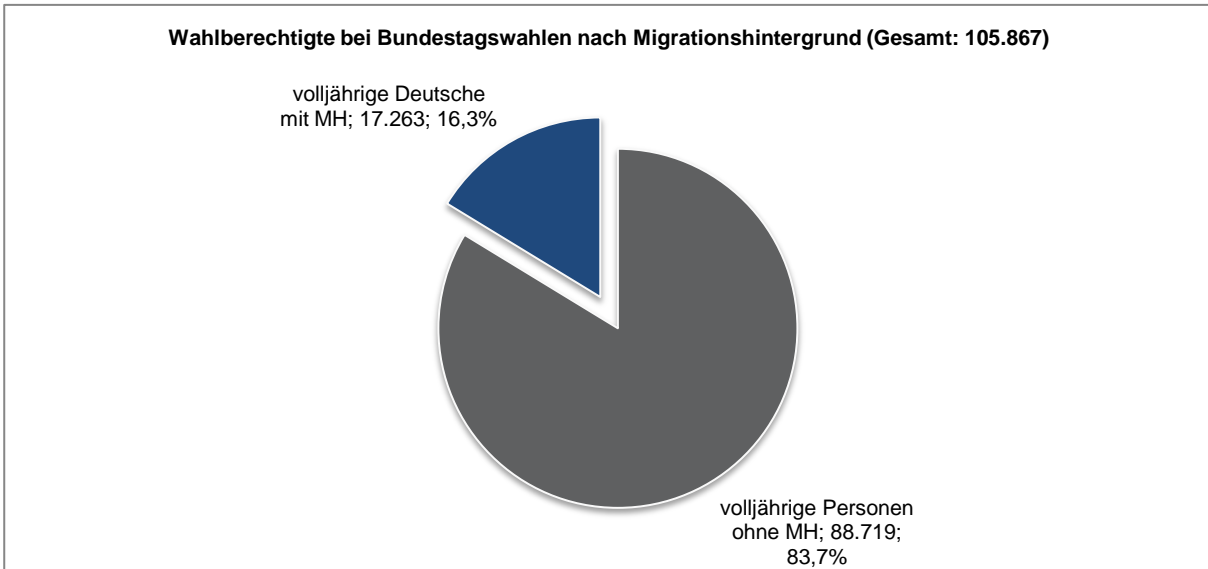
Dies betrifft alle Ausländerinnen und Ausländer aus Nicht-EU-Staaten. Von den insgesamt 128.222 volljährigen Personen mit Hauptwohnsitz Regensburg können demnach 9,3% bei Kommunalwahlen weder gewählt werden noch selbst wählen. Dieser Anteil ist seit 2012 (6,8%), infolge der starken Zuwanderung aus Drittstaaten, deutlich gestiegen. Von den Regensburgerinnen und Regensburgern mit Migrationshintergrund sind 30,1% bei Kommunalwahlen nicht wahlberechtigt. 2012 lag dieser Wert noch bei knapp 23%.

## 6.2 Wahlberechtigte bei Bundestagswahlen

<b>Datenquelle:</b>	Stadt Regensburg, Amt für Stadtentwicklung; Stichtag jeweils 31.12. des Jahres
<b>Migrationshintergrund:</b>	Ableitung des Migrationshintergrunds mit KOSIS/MigraPro
<b>Berechnung:</b>	Zahl der potenziell Wahlberechtigten mit Migrationshintergrund / Gesamtzahl der potenziell Wahlberechtigten  Zahl der nicht potenziell Wahlberechtigten mit Migrationshintergrund / Gesamtzahl der volljährigen Bürgerinnen und Bürger

Am Stichtag 31.12.2017 lebten in Regensburg 105.867 potenziell bei Bundestagswahlen wahlberechtigte Personen. Darunter befanden sich 17.263 Deutsche mit Migrationshintergrund, also Aussiedlerinnen und Aussiedler oder Eingebürgerte. Das entspricht einem Anteil von 16,3%. Bei Wahlen zum Deutschen Bundestag stellen Personen mit Migrationshintergrund also gut 16 Prozent der Regensburger Wahlberechtigten.

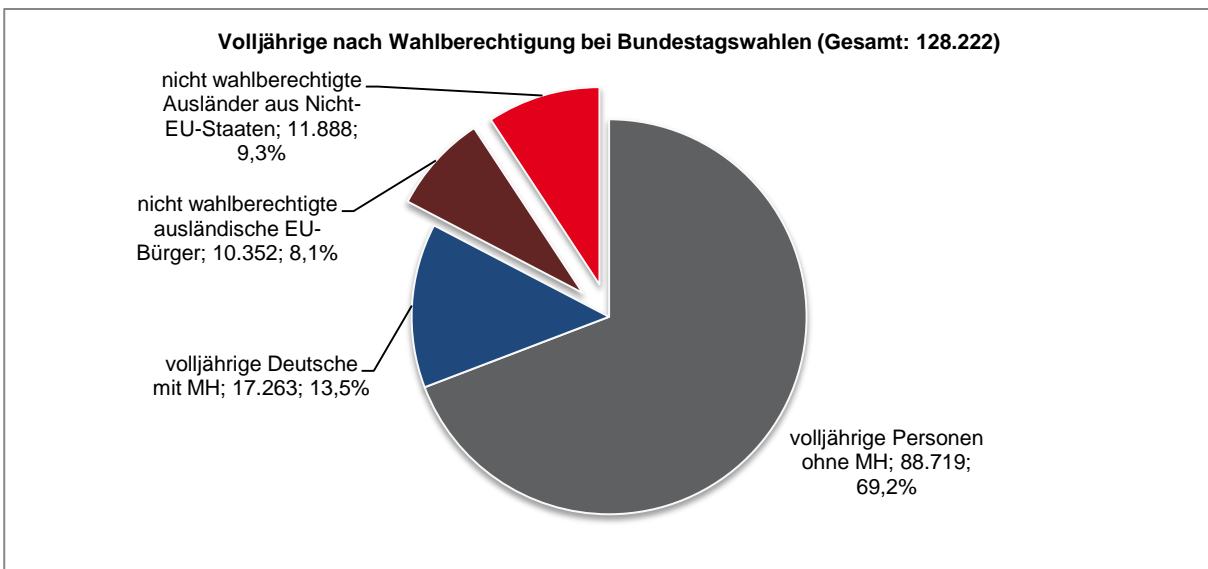
**Abbildung 50: Wahlberechtigte bei Bundestagswahlen nach Migrationshintergrund (Gesamt: 105.867)**



Quelle: Stadt Regensburg, Amt für Stadtentwicklung

Der Anteil der nicht Wahlberechtigten ist in Bezug auf die Bundestagswahlen größer als bei Kommunalwahlen, weil hier die ausländischen EU-Bürgerinnen und -Bürger aus der Wahlbevölkerung herausfallen. Von den insgesamt 128.222 volljährigen Personen mit Hauptwohnsitz Regensburg können demnach 17,4% bei Wahlen zum Deutschen Bundestag weder gewählt werden noch selbst wählen. Von den Regensburgerinnen und Regensburgern mit Migrationshintergrund sind 56,3% bei Bundestagswahlen nicht wahlberechtigt. 2012 lag dieser Anteil noch bei 41,4%.

**Abbildung 51: Volljährige nach Wahlberechtigung bei Bundestagswahlen (Gesamt: 128.222)**



Quelle: Stadt Regensburg, Amt für Stadtentwicklung



## 6.3 Wahlbeteiligung Integrationsbeirat

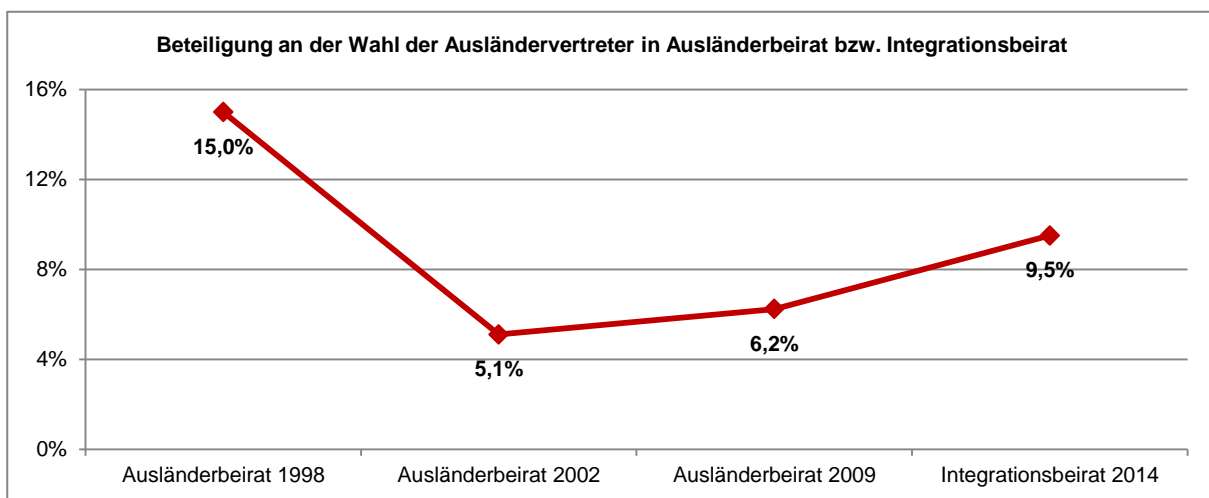
**Datenquelle:** Stadt Regensburg, Wahlamt

**Migrationshintergrund:** Staatsangehörigkeit

**Berechnung:** Zahl der abgegebenen Stimmen bei Wahlen für die Ausländervertreter im Integrationsbeirat bzw. zum Regensburger Ausländerbeirat / Gesamtzahl der Wahlberechtigten bei den Wahlen zum Regensburger Integrationsbeirat bzw. Ausländerbeirat

Der Regensburger Integrationsbeirat stellt die institutionalisierte Interessensvertretung aller Menschen mit Migrationshintergrund der Stadt Regensburg dar. Er bildet das Nachfolgegremium des Ausländerbeirats und des Aussiedlerbeirats. Neben diesen beiden Gruppen ist im 2014 erstmals gewählten Integrationsbeirat zudem die Gruppe der Eingebürgerten vertreten.

**Abbildung 52: Beteiligung an der Wahl der Ausländervertreter in Ausländerbeirat bzw. Integrationsbeirat**



Quelle: Stadt Regensburg, Wahlamt

Wahlberechtigt für die Wahl der Ausländervertreterinnen und -vertreter sind alle Ausländerinnen und Ausländer ab 18 Jahren, die seit mindestens 2 Monaten mit Hauptwohnung in Regensburg gemeldet sind. Die Wahlbeteiligung zum Integrationsbeirat kann Hinweise auf die politische Beteiligung der ausländischen Regensburgerinnen und Regensburger, aber auch auf die Akzeptanz und repräsentative Funktion des Gremiums liefern. Die Wahlbeteiligung für den Ausländerbeirat lag 1998 bei 15,0% und stürzte im Jahr 2002 auf nur noch 5,1% ab. Seitdem ist ein leicht positiver Trend erkennbar: 2009 stieg die Wahlbeteiligung auf 6,2%, und bei der ersten Wahl zum neu geschaffenen Integrationsbeirat 2014 lag die Wahlbeteiligung bei 9,5%.

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Ableitung des Migrationshintergrunds mit MigraPro .....	8
Abbildung 2: Bevölkerung nach Migrationshintergrund (Gesamt: 166.467) .....	9
Abbildung 3: Regensburger/-innen mit Migrationshintergrund nach Bezugsregionen (Gesamt: 51.960) .....	10
Abbildung 4: Bevölkerungsanteile nach Migrationshintergrund in den Stadtbezirken .....	11
Abbildung 5: Haushaltsgrößen nach Migrationsmerkmalen .....	12
Abbildung 6: Haushalte mit Kindern nach Migrationsmerkmalen .....	13
Abbildung 7: Haushaltstypen nach Migrationsmerkmalen .....	13
Abbildung 8: Altersaufbau der Regensburger Bevölkerung am 31.12.2017 .....	14
Abbildung 9: Bevölkerungsanteile mit und ohne Migrationshintergrund nach Altersgruppen .....	15
Abbildung 10: Altersstruktur der Bevölkerung mit Migrationshintergrund nach Bezugsregionen .....	16
Abbildung 11: Frauenanteil in der Bevölkerung mit Migrationshintergrund .....	17
Abbildung 12: Geschlechterproportion der Bevölkerung mit Migrationshintergrund nach Regionen .....	17
Abbildung 13: Zuzüge aus dem Ausland und Wegzüge ins Ausland .....	18
Abbildung 14: Regensburger Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit .....	19
Abbildung 15: Ausländische Regensburger/-innen nach den häufigsten Nationalitäten (Gesamt: 25.294) .....	20
Abbildung 16: Entwicklung ausgewählter Staatsangehörigkeiten in Zahlen (2012 bis 2017) .....	20
Abbildung 17: Geburten nach Staatsangehörigkeit der Neugeborenen .....	21
Abbildung 18: Sterbefälle nach Staatsangehörigkeit .....	21
Abbildung 19: Ausländische Bevölkerung in der Stadt Regensburg nach Aufenthaltsstatus (Gesamt: 25.294) .....	22
Abbildung 20: Größe und Anteil der ausl. Bevölkerung mit potenziellem Einbürgerungsanspruch .....	23
Abbildung 21: Einbürgerungen in Regensburg pro Jahr und Einbürgerungsquote .....	24
Abbildung 22: Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund in Regensburger Kindertageseinrichtungen .....	25
Abbildung 23: Schüler/-innen ohne Migrationshintergrund nach Schulart (8. Jahrgangsstufe) .....	26
Abbildung 24: Schüler/-innen mit Migrationshintergrund nach Schulart (8. Jahrgangsstufe) .....	27
Abbildung 25: Schüler/-innen Jahrgang 2017/18 nach Geschlecht und Schulart .....	27
Abbildung 26: Deutsche Absolvent/-innen pro Jahrgang nach Art des Abschlusses .....	28
Abbildung 27: Ausländische Absolvent/-innen pro Jahrgang nach Art des Abschlusses .....	29
Abbildung 28: Absolvent/-innen Jahrgang 2017 nach Geschlecht und Art des Abschlusses .....	29
Abbildung 29: Beschäftigungsquote (sozialversicherungspflichtig) nach Nationalität .....	30
Abbildung 30: Beschäftigungsquote (sozialversicherungspflichtig) nach Nationalität und Geschlecht .....	31
Abbildung 31: Anteil sozialversicherungspfl. Auszubildender nach Nationalität .....	32
Abbildung 32: Anteil sozialversicherungspfl. Auszubildender nach Nationalität und Geschlecht .....	32
Abbildung 33: Arbeitslosendichte nach Nationalität .....	33
Abbildung 34: Arbeitslosendichte nach Nationalität und Geschlecht .....	34
Abbildung 35: Arbeitslosendichte in der Altersgruppe 15 bis unter 25 .....	34
Abbildung 36: Arbeitslosendichte in der Altersgruppe 15 bis unter 25 nach Geschlecht .....	35
Abbildung 37: Anmeldungen von Einzelunternehmen nach Nationalität der Unternehmer .....	36
Abbildung 38: Abmeldungen von Einzelunternehmen nach Nationalität der Unternehmer .....	36
Abbildung 39: SGB II-Bezugsquote nach Nationalität .....	37
Abbildung 40: SGB II-Bezugsquote nach Nationalität und Geschlecht .....	38
Abbildung 41: SGB II-Bezugsquote der Bevölkerung unter 15 Jahre .....	38
Abbildung 42: Anteil der Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter .....	39
Abbildung 43: Anteil der Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter nach Geschlecht .....	40
Abbildung 44: Empfänger/-innen von Asylbewerberregelleistungen, Wohnort Stadt Regensburg .....	40
Abbildung 45: Zahl der Wohngeldempfänger/-innen und Ausländeranteil .....	41
Abbildung 46: Teilnahme an der Früherkennungsuntersuchung U9 .....	44
Abbildung 47: Anteil der untersuchten Kinder mit Übergewicht (adipös oder nicht-adipös) .....	46
Abbildung 48: Wahlberechtigte bei Kommunalwahlen nach Migrationshintergrund (Gesamt: 116.219) .....	47
Abbildung 49: Volljährige nach Wahlberechtigung bei Kommunalwahlen (Gesamt: 128.222) .....	48
Abbildung 50: Wahlberechtigte bei Bundestagswahlen nach Migrationshintergrund (Gesamt: 105.867) .....	49
Abbildung 51: Volljährige nach Wahlberechtigung bei Bundestagswahlen (Gesamt: 128.222) .....	49
Abbildung 52: Beteiligung an der Wahl der Ausländervertreter in Ausländerbeirat bzw. Integrationsbeirat .....	50



Amt für Integration und Migration  
Altes Rathaus | Rathausplatz 1 | 93047 Regensburg  
Telefon: (0941) 507-1772 | Telefax: (0941) 507-1779  
E-Mail: [aim@regensburg.de](mailto:aim@regensburg.de)  
Internet: [www.regensburg.de](http://www.regensburg.de)